



Inhalte dieser Ausgabe:

Gemeinde 11



Photovoltaik zum halben Preis 14



Schnasberger-Prämierung 16

Schule 18

Kirche 37

Senioren 42

Natur 44



Rutsch im Spitzholz 44

Kultur 46



Hitziger Appenzellerchor am 1.10.! 48

Vereine 49

Jugend 60

Gewerbe 62

Parteien 64

Wild!

Was so eindeutig nach Jagd klingt, ist vielschichtiger als man denkt. Wir zeigen Ihnen «wilde Gebiete» in Elsau und stellen Ihnen ein Kinderbuch vor, in dem es um ein wildes Kind geht, das einem behüteten die Welt erklärt. Unterhalten haben wir uns auch mit Lukas Schwarzenbacher, der einen Film über «Isidor» gedreht hat, der ein Leben ausserhalb gängiger Normen im Eschenbergwald führt. Welche Wildkräuter kennen Sie? Würden Sie damit auch kochen? Wir stellen Ihnen einige vor und liefern dazu Angaben, wie sie eingesetzt werden können. Natürlich geht es aber auch um die Jagd und das Wild. Jürg Frutiger, Gemeindepräsident und passionierter Jäger erzählt über seine Leidenschaft – die Jagd. Ferner stellen wir Ihnen die Damhirschhaltung in Schlatt vor und geben Ihnen bekannt, wo Sie lokales Wild erstehen können. Zuerst stellen wir Ihnen aber den Jagdaufseher des Gebiets Elsau-Birch vor. Walter Hofmann, auch «Hölze» genannt, gibt uns Tipps, wie wir rücksichtsvoll mit dem Lebensraum der Waldtiere umgehen können.

Der Wald sollte als Lebensraum der Tiere betrachtet werden

(tl) Walter Hofmann, den viele wohl unter seinem Spitznamen «Hölze» kennen, ist Jagdaufseher im Gebiet Elsau-Birch. In dieser Funktion ist er verantwortlich für das Wohl der Tiere und auch Kontaktadresse, wenn ein Wildtier angefahren wird.

Eine gute Beziehung zu Tieren zu haben ist für einen Jagdaufseher zentral. Dies ist auch bei «Hölze» so, war sogar Grundlage für den Einstieg in den jetzigen Tätigkeitsbereich. Der Wunsch, einen Falken halten zu dürfen, bedingte ein Bestehen der Jagdprüfung. Und weil das gelernte faszinierte und interessante Möglichkeiten bot, hängte «Hölze» die Ausbildung zum Jagdaufseher an. In dieser Funktion ist er seit April 2009 für das Gebiet Elsau-Birch zuständig. Er verfügt damit über Polizeigewalt und ist befugt, Verzeigungen auszusprechen – beispielsweise wenn Wald- und Feldstrassen befahren werden, was auch ohne entsprechende Beschilderung in der Schweiz verboten ist.

Pflichten des Jagdaufsehers

Der Jagdaufseher ist für sein Gebiet verantwortlich und hat dafür zu Sorgen, dass Jagdvorschriften eingehalten werden. Dazu gehört die Wahrung der Schonzeit durchzusetzen oder das Wild von Störungen zu bewahren, wie sie beispielsweise durch wildernde Hunde verursacht werden. Er überwacht die Wildbestände und ist für Bauern erste Ansprechstation, wenn es um Schäden geht, die durch Wild verursacht werden. Hier berät er die Betroffenen oder beteiligt sich sogar an Massnahmen zur Wildschadenverhütung. Dies kann

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >



Walter Hofmann (Hölze) und sein Falke

Abwehrmassnahmen umfassen, beispielsweise das Einhagen eines Feldes oder das Vergrämen oder Verstärkern, womit das Ausbringen von Duftstoffen gemeint ist. Aber auch Massnahmen wie ein vorzeitiges Mähen bringen manchmal Erfolg. Hilft alles nichts und das Tier richtet weiterhin Schaden an, wird es bejagt. Entsprechend besitzt ein Jagdaufseher das Recht, stets Waffen zu tragen.

Vorgaben für Jäger

Will ein Jäger im Gebiet Elsau-Birch seiner Passion nachgehen, muss er die Jagdgesellschaft Elsau-Birch, der Hölze angehört, anfragen. Als Gast darf er bei einer Bewilligung im Gebiet jagen, allerdings nur nach vorgängiger Information. «Ein Mitglied der Jagdgesellschaft

Verhalten im Wald – einige Tipps zum Wohl der Tiere

- Bleiben Sie bei Ihrem Spaziergang nach Möglichkeit auf dem Waldweg. Auch sportliche Aktivitäten (Jogging, Reiten, Mountainbike fahren, Geocaching etc.) sollten sich nach Möglichkeit auf die angelegten Wege beschränken.
- Nehmen Sie Ihren Hund im oder rund um den Wald an die Leine – insbesondere von April bis Juni und in den Wintermonaten.
- Bemerkten Sie verletzte Tiere im Wald? Melden Sie dies der Polizei, damit der Jagdaufseher informiert werden kann.

muss verfügbar sein, wenn ein Jäger in unserem Gebiet aktiv ist» erklärt Hölze. «Dabei geht es vor allem darum, sofort eingreifen zu können, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert.»

Das Wohl der Tiere

Wichtig ist Hölze, dass der Lebensraum Wald als solcher vom zweibeinigen Nutzer anerkannt wird. «170 Freizeitaktivitäten werden in der Schweiz im Wald oder in Waldnähe ausgeführt. Es ist mein Anliegen, dass Rücksicht auf die Bewohner des Waldes genommen wird» erklärt er. «Eine grosse Hilfe ist, wenn Waldwege genutzt werden. Damit verhindert man viel unnötigen Stress bei den Tieren.» Im Gebiet Elsau-Birch findet man Rehe, Fuchs, Dachshund, Marder und Krähen – das Wildschwein bewegt sich höchstens mal durch dieses Gebiet, angesiedelt hat es sich bisher nicht. «Besonders problematisch ist die Zeit von April bis Juni, da dann beim Reh der Nachwuchs das Licht der Welt erblickt» gibt Hölze zu bedenken. «In diesen Monaten ist das Tier geschwächt und sollte nicht durch streunende Hunde gestresst werden. Aber auch in den Wintermonaten sollte das Reh geschont werden. Es hat dann nur etwa 30 bis 40% seiner üblichen Energie. Aufgeschreckt zu werden oder davonlaufen zu müssen, kann zum Erschöpfungstod führen. Aus meiner Sicht sollten Hundehalter in diesen Zeiten unbedingt ihr Tier in Waldnähe an die Leine nehmen.»

Was tun bei einem Unfall

Wer ein Tier anfährt oder ein verletztes Tier im Wald sichtet, soll dies umgehend melden. Am besten bei der Polizei, sie weiss Bescheid, welcher Jagd-

aufseher in welchem Gebiet zuständig ist. «Unfälle mit Wild kommen einfach vor», erzählt Hölze, «manchmal sind die Lenker in Waldnähe einfach zu schnell unterwegs, aber wenn ein Reh aus dem Dickicht hervorspringt, ist es oft nicht möglich, rechtzeitig zu bremsen. Zentral ist bei einem Vorfall die unmittelbare Kontaktnahme. Nur bei einer sofortigen Meldung kann der Jagdaufseher bestätigen, dass es sich um einen Wildunfall handelt, was wiederum Voraussetzung ist, dass die Versicherung den Schaden übernimmt.» Hölze weist darauf hin, dass bei einer sofortigen Meldung auch keine Busse erhoben wird.

Auch wegen der Verwertung der verletzten oder getöteten Tiere ist die sofortige Meldung wichtig. «Es ist schade, wenn ein Tier, das wegen eines Unfalls sterben musste, als Tierkadaver entsorgt wird» gibt er zu bedenken, «von einem Reh, das im Durchschnitt 18kg wiegt, ist ca. die Hälfte Fleisch, das zum Verzehr geeignet ist – abzüglich der verletzten Partien natürlich.» Wer sich für Rehfleisch aus hiesigem Gebiet interessiert, darf sich übrigens gern mit «Hölze» in Verbindung setzen (Tel. 079 714 66 36).

Tierliebende Lenker möchten manchmal, dass ein verletztes Tier in einer Tierklinik behandelt wird. «Dies macht keinen Sinn» erklärt der engagierte Jagdaufseher, «nur ein kleiner Teil würde wohl überleben und die anschliessende Auswilderung wäre äusserst problematisch.»

Verletzte Tiere flüchten

Ist ein Tier nicht tödlich verletzt, wird es sich auf Grund des Adrenalinschubs fluchtartig davonmachen. Hier kommt der Jagdaufseher mit seinem Gehilfen, dem Jagdhund, zum Einsatz. «Meine Hündin Daisy ist ein ausgebildeter Schweisshund. Sie kann normale Spuren von Spuren verletzter Tiere unterscheiden und ist mir eine grosse Hilfe, wenn ein Tier erlöst werden muss» erzählt Hölze. Auch der Hund musste eine Ausbildung und Prüfung absolvieren, um den Aufgaben gerecht zu werden.

Wünsche

Jagdaufseher Hölze möchte unser Bewusstsein stärken, dass wir uns im und um den Wald in der «Wohnzone» des Wildes bewegen. «Eigentlich ist das Reh ein Tag- und Feldtier. Als Kulturflüchter haben wir es auf Grund unserer Lebensweise in die Rolle eines Nacht-



und Waldtiers gezwungen. Wenn wir ihm einigermaßen gerecht werden wollen, sollten wir ihm etwas Ruhe zugestehen. Also wie erwähnt die Waldwege nutzen und nicht quer durchs Gehölz gehen. Dass gelegentlich ein OL im Wald durchgeführt wird, wäre nicht ein Problem, wenn aber Biker und Jogger permanent durchs Unterholz streifen, wird's schwierig. Im Birchwald ist schliesslich auch die Pfadi aktiv, das sind jeden Samstag fast 150 Kinder, die im Wald aktiv sind. Mit dem Bewusstsein, dass man im Wald ein Gast ist und

sich rücksichtsvoll bewegt, wäre den Tieren schon geholfen.

Ablauf der Pacht und Neuwahl

Jagdaufseher bzw. Pächter eines Gebiets werden für acht Jahre gewählt. Die Pacht für das Gebiet Elsau-Birch läuft im kommenden Jahr aus. Walter Hofmann hofft, bei der anstehenden Ausschreibung wieder zum Zug zu kommen. Das Gebiet gefällt ihm, der Aufwand hält sich im Rahmen – durchschnittlich muss er zehn bis fünfzehn Mal pro Jahr ausrücken und die Tatsache, dass

Unfall mit Wild?

Wer ein Tier anfährt, sollte dies unmittelbar der Polizei mitteilen. Sie weiss, welcher Jagdaufseher für den jeweiligen Ort zuständig ist und verständigt ihn. Der Unfallverursacher sollte warten, bis der Jagdaufseher vor Ort ist, nur so kann er der Versicherung bestätigen, dass es sich um einen Wildunfall handelt. Ohne diese Bestätigung übernimmt die Versicherung den Schaden nicht. Eine Busse wegen Nichtbeherrschung des Fahrzeuges gibt es nicht, anders als im Fall des sich Entfernens ohne Meldung.

er in unmittelbarer Nähe wohnt, ist ein Vorteil.

Was Hölze ursprünglich motiviert hat, die Ausbildung zum Jäger und Jagdaufseher anzugehen, ist heute eine grosse Leidenschaft. Er hält einen Falken, mit dem er regelmässig zur Jagd geht – auf das bevorzugte Opfer des Falken, die Krähen. So lässt sich die Funktion des Jagdaufsehers mit seiner Leidenschaft verknüpfen, denn auch Krähen sind ausserhalb der Schonzeit zu jagen, vor allem, wenn Sie Schaden anrichten...

WSP Immobilien

Walser Siegrist & Partner AG

WIR UNTERSTÜTZEN SIE IM VERKAUF IHRER IMMOBILIE.

UNSER ZIEL IST IHR GEWINN. GEMEINSAM ZUM ERFOLG!

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch

Nur die Harten kommen zu Ihnen in den Garten!

Gartengestaltung
Gartenbau
Gartenbepflanzung
Gartenpflege

KILCHENMANN GARTENBAU & PFLEGE
8352 Ricketwil (Winterthur)
Telefon 078 910 00 31
www.kilchenmann-gartenbau.ch

Wild und doch zutraulich

(ws) Während der Anfahrt zum Hof der Familie Amstutz in Schlatt ist keines der Tiere zu sehen. Ob die Damhirsche wohl gemerkt haben, dass sie heute im Fokus stehen?

Es ist ein sonniger Abend, als ich mich mit Katharina Amstutz auf ihrem Hof treffe. Als erstes gehen wir in das Hirschgehege, um das warme Abendlicht für einige Fotos zu nutzen. Gleich beim Eingang zum Gehege steht der auf zwei Seiten offene «Stall» mit dem Futterstand. Hier liegen einige der Tiere im Schatten.

Katharina Amstutz erklärt, dass sich vor der Brunftzeit Männchen und Weibchen oft getrennt aufhalten – die Ruhe vor dem Sturm geniessend und Kraft tankend. Der Zucht-Stier in der Gruppe hat noch den Bast am Geweih, dieses sieht aus wie ein feiner Pelz über dem Horn. Katharina Amstutz erklärt, dass zurzeit das Geweih noch empfindlich ist und der Stier Kämpfen ausweicht, da dies noch zu schmerzhaft wäre. Dies merken die Spiesser (Männchen im 2. Lebensjahr, welche kleinere, bereits ausgehärtete Hörner haben) und bedrängen den Stier manchmal. Heute aber scheint die Herrengesellschaft ein Herz und eine Seele zu sein.

Wie auf Kommando entweichen die Männchen durch die «Hintertür» des Futterstandes und laufen zu den in der Nähe liegenden Weibchen. Als wir uns der Herde nähern, düsen die Tiere los – immer auf Sicherheit bedacht, halten sie einen grossen Sicherheitsabstand. Katharina Amstutz ruft den Tieren zu, doch erst ein Eimer mit vielen Brotstü-

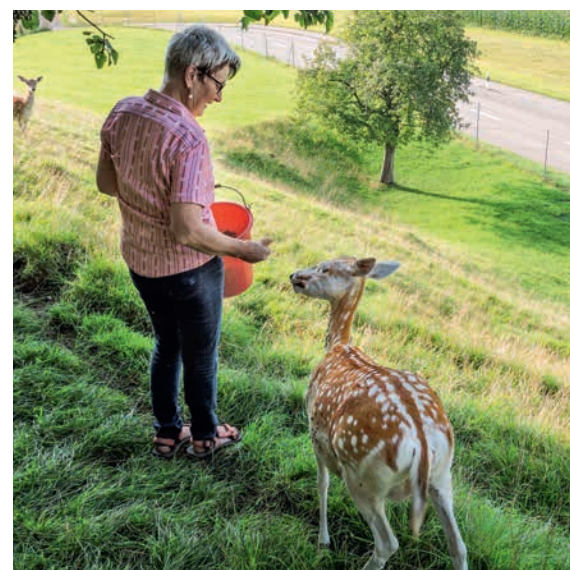
cken lässt die Hirsche meine Anwesenheit ignorieren. «Es sind eben immer noch Wild- und keine Kuscheltiere. Sie kennen meine Stimme, aber Fremdem gegenüber sind sie sehr vorsichtig» erklärt Katharina Amstutz. Wie wenn es darum ginge, diese Erklärung zu wiederlegen, nähert sich mir ein älteres Muttertier. Wohl in der Hoffnung, auch bei mir etwas Fressbares ergattern zu können, weicht das Tier kaum mehr von meiner Seite.

Wie gross ist die Herde, die Sie hier halten?

Insgesamt rund 40 Tiere haben wir auf dem Hof. Neben dem Stier grasen 21 Muttertiere, 10 Spiesser und 8 Schmal-tiere (männliche und weibliche Tiere im zweiten Lebensjahr) und 18 Kitz (diesjährige Jungtiere) im Gehege. Für Schweizer Verhältnisse ist dies eine mittelgrosse Hirschhaltung. In Deutschland, Österreich und Frankreich gibt es Betriebe mit bis zu 200 und mehr Tieren.

Wie kamen Sie auf die Haltung von Damhirschen?

Ich bin auf diesem Hof aufgewachsen. Als vor 35 Jahren meine Mutter plötzlich gestorben und der Betrieb sich selbst überlassen war, kehrte ich mit meinem Mann und zwei Kindern zurück. Wir übernahmen Kühe und Mastrinder, welche neben dem Hauptberuf noch zu



versorgen waren. Mit der Zeit wurde dies zu viel und wir sahen uns nach Alternativen um. Die Kühe und Rinder sollten durch Tiere ersetzt werden, welche flexiblere Fütterungszeiten zulassen, vor der Arbeit nicht gemolken werden mussten und die steilen Weiden rund um den Hof nicht so stark beschädigten. In dieser Zeit wurden Hirsche als landwirtschaftliche Nutztiere anerkannt, was die Haltung interessant machte.

Was macht das Halten von Damhirschen speziell, respektive was ist zu beachten?

Da ist ein ganzes Spektrum von Anforderungen zu beachten. Bis damals die ersten Hirsche auf dem Hof weideten, hatten wir diverse Hürden zu meistern. Erst musste eine spezielle Bewilligung eingeholt werden, dann inspezierte das Veterinäramt das zukünftige Gehege und legte aufgrund der Beschaffenheit der Weiden die benötigte Gehegehöhe fest. Bei uns musste der Zaun 20 cm über der Mindesthöhe von 2 Metern gebaut werden. Dies, weil auf der Höhe von Schlatt möglicherweise mehr Schnee liegt und dies den Hirschen die Flucht erlauben könnte. Der fertige Zaun wurde nachher nochmals überprüft, erst danach durften die ersten Hirsche einziehen. Heute ist für das Halten von Hirschen eine spezielle Ausbildung erforderlich, so muss mein Sohn, der in naher Zukunft die Hirsche übernimmt, die volle Ausbildung machen, obwohl er mit den Hirschen aufgewachsen ist. Vor der Verlängerung der Bewilligung wird vom kantonalen Veterinäramt eine umfassende Kontrolle des Geheges durchgeführt und die persönliche Hirschhalte-Berechtigung überprüft. Zudem ist ein Bestandes-Tierarzt verpflichtet, die Tiergesundheit ein bis



zwei Mal jährlich mit Betriebsbesuchen zu überprüfen und vor dem Schlachten der Hirsche erfolgt durch das Veterinäramt ein Augenschein. Dies ist eine Anforderung aus der Nutztierhaltung, die analog auf die Hirschhaltung angewendet wird, obwohl sie wenig Sinn macht. Bei einem Rind kann man genau sagen, welches zur Schlachtbank geführt wird, aber ich kann nicht voraussagen, welches Tier aus der Herde dem Jäger vors Zielfernrohr stehen wird. Halter, welche Direktzahlungen erhalten, werden zusätzlich periodisch von einem anerkannten Kontrollorgan des Landwirtschaftsamtes kontrolliert. Um diese speziellen Herausforderungen zu meistern, haben sich viele Betriebe in der Schweizerischen Vereinigung der Hirschhalter zusammengeschlossen.

Wie reagiert die Umwelt auf die Hirsche?

Viele Passanten bleiben am Gehege stehen, um den Tieren zuzusehen. Insbesondere Kinder haben grosse Freude an den Hirschen. Natürlich haben wir auch Glück, dass der Hof nicht in stark überbautem Gebiet ist, denn während den ersten Wochen nach der Geburt kommunizieren Muttertiere und Junge oft und teilweise auch recht laut.

Wie werden die Tiere verwertet?

Im September/Oktober werden die ca. 15-monatigen Tiere geschossen. Ich arbeite hier mit einem befreundeten Hirschhalter zusammen, der gleichzeitig Jäger ist. Das Schiessen ist schnell, präzise und ohne grossen Stress für die Tiere. Der Jäger weidet die geschossenen Tiere auch aus. Den Grossteil des Fleisches liefern wir an zwei Metzgereien aus der Umgebung (Steiner, Elsau und Jucker, Kollbrunn), der Rest geht an Freunde und Bekannte. Allerdings verkaufen wir das Fleisch an Private nicht kiloweise oder nur die besten Stü-

Der alternative Wildtipp der Bibliothek

- Michael Punke: *Der Totgeglaubte: eine wahre Geschichte aus dem Wilden Westen*
- Gabriella Engelmänn: *Wildrosensommer*
- Steffen Guido Fleischhauer: *Essbare Wildpflanzen: 200 Arten bestimmen und verwenden*
- Anni-Mila Dorin: *Vegetarisch to go*

Hirsch-Geschnetzeltes mit Gemüse

(Rezept für 4 Personen)

500 g Hirschfleisch aus der Keule oder der Schulter, 2 TL abgeriebene Zitronenschale, 1 durchgepresste Knoblauchzehe, Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle, 2 Karotten oder weisse Rübchen, 2 Frühlingzwiebeln, 150 g Zuckerschoten, 125gr Blattspinat, 250 g bissfest gegarter grüner Spargel. Ausserdem: 2 bis 3 EL Olivenöl, 2 - 3 EL weisser Vermouth, 2 bis 3 EL Weissweinessig, 150 g Creme fraîche, Estragon.

1. Hirschfleisch schnetzeln und gut mit 1 TL Zitronenschale, Knoblauch, Salz und Pfeffer vermischen. Bei Raumtemperatur zugedeckt ½ Std. stehen lassen.
2. Das Gemüse putzen und waschen. Die Karotten oder Rübchen in Streifen, die Frühlingzwiebeln in schräge Ringe schneiden. Die Zuckerschoten halbieren oder dritteln. Den gegarten Spargel in 2 cm lange Stücke schneiden.
3. Das Hirschfleisch in erhitztem Olivenöl 3 Min. sautieren. Herausnehmen und abgedeckt beiseite stellen.
4. Eventuell noch etwas Öl hinzufügen und das Gemüse, bis auf den Spargel, 5 Min. darin dünsten.
5. Den Vermouth und den Weissweinessig zugliessen und einkochen lassen. Dann die Creme fraîche und die restliche Zitronenschale unterrühren.
6. Das Hirschfleisch und den Spargel hinzufügen und kurz miterhitzen. Mit Salz und Pfeffer und feingehacktem Estragon würzen und abschmecken. Dazu Kartoffeln oder Bandnudeln servieren.

Pro Portion: 31gr Eiweiss; 24gr Fett; 8gr Kohlenhydrate; 385 kcal; 1611 KJ

cke – mindestens das halbe Tier muss abgenommen werden.

Neben dem Fleisch liefere ich das Hirsch-Nierenfett, auch Hirschtalg genannt, an einen Drogisten. Der Hirschtalg ist nur das Fett, in dem die Nieren eingebettet und geschützt sind. Der Drogist stellt daraus die bekannte «Hirschtalgsalbe» her, ein Hautpflegeprodukt, das bei trockener und rissiger Haut Anwendung findet.

Sind das schwierige Zeiten für Sie, wenn die Tiere geschossen werden?

Es war sicher am Anfang etwas schwieriger. Aber da sich die Hirsche nicht zähmen lassen entsteht auch nie eine Bindung wie beispielsweise zu einem Kalb. Ich sehe die Herde als Ganzes und baue zu keinem Einzeltier ein Streichelverhältnis auf. So fällt auch die Schlachtung der Tiere etwas leichter.

Wieso erfolgt das Schiessen im September? Ist dann nicht das Angebot am grössten?

Der Zeitpunkt der Schlachtung ergibt sich aus dem natürlichen Jahresrhythmus der Tiere. Im Herbst, Ende Oktober, beginnt die Brunftzeit, was in der Herde schon eine gewisse Unruhe reinbringt.

Zudem könnte ein Weibchen bereits tragen, trächtig sein.

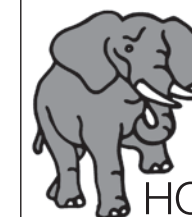
Welche Hirschspezialität empfehlen Sie unseren Lesern besonders?

Eigentlich kann ich alles Fleisch vom Hirsch empfehlen, denn das Fleisch ist sehr kurzfasrig und dadurch butterzart. Das Fleisch hat zudem einen niedrigen Fett- und einen im Vergleich zu anderen Fleischarten hohen Eiweissgehalt. Neben den bekannten Rezepten wie Hirschrücken, Hirschfilet oder -voressen finde ich einen Buure-Schüblig (von älteren Tieren) sehr schmackhaft.

Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO HOFMANN

Ein Männlein lebt seit Jahren im Winterthurer Walde

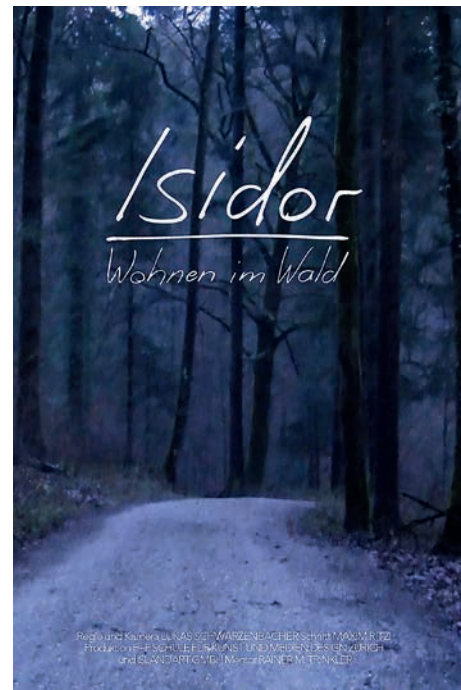
In Winterthur kennt ihn jeder: Der Mann mit Namen Isidor lebt seit Jahren zurückgezogen in einer kargen Hütte im Wald. Lukas Schwarzenbacher hat das Leben des Eremiten dokumentiert: Wir sprachen mit dem 27-jährigen Filmmacher über das Ergebnis, den Film «Isidor».

Lukas Schwarzenbacher, wie sind Sie auf den Gedanken gekommen, einen Aussteiger zu porträtieren?
Ich kenne Isidor schon seit zehn Jahren. Kennengelernt haben wir uns bei einer Altmittel-Mulde, wir haben einfach angefangen, miteinander zu reden. Seither habe ich ihn immer mal wieder in Winterthur getroffen und er erzählt dann, was er so macht. Als ich nach einem Thema für meine Diplomarbeit gesucht habe, bin ich ihm auf dem Heimweg von einer Kollegin wieder in die Arme gelaufen. Er hat mir damals ein Foto von seiner Hütte gezeigt und als ich weiterging, fing die Idee in meinem Kopf zu drehen an: Mensch, der erzählt doch gern, hat was erlebt und das wäre doch genau das Richtige. Ich habe dann einer Bekannten davon berichtet und sie sagte, wenn ich es nicht mache, wird sie es tun.

Sie waren schneller ...
Nachdem ich mich entschieden hatte, das Portät zu machen, musste ich ihn erstmal suchen. Ich wusste nicht, wo im Wald er wohnt. Ich hatte ihn immer nur in der Stadt getroffen.

Woher wussten Sie, wie Sie ihn finden können?
Er hatte mal mit der Hand in eine Richtung gedeutet. Ich wusste, es ist eine kleine Hütte. Ich habe eine Landkarte genommen und bin eine Hütte nach der anderen abgefahren und habe die Orte weggestrichen. Wie es dann halt immer so ist: Beim letzten bin ich fündig geworden.

Wie fand Isidor die Idee, im Mittelpunkt eines Films zu stehen?



Er war noch nie in den Medien. Ich bin der Erste, der was über ihn macht, er ist es nicht gewohnt. Als ich zu ihm gegangen bin, habe ich ihm sorgfältig erklärt: Ich will einen Film über dich machen. Erst war bloss eine Viertelstunde angedacht. Er sagte dann, er gebe keine Interviews. Ich habe das erstmal so stehen lassen. Fünf Minuten später fragte er mich: Luki, hast du nicht ein iPhone dabei? Mach doch ein Foto, wenn ich Pfeile schiesse.

Damit war das Eis gebrochen ...
Er ist ein leidenschaftlicher Bogenschütze. Etwas später durfte ich schiessen und er wollte das Telefon, um mich zu fotografieren. Ich konnte ihn dann filmen und habe angekündigt, das nächste Mal meine Kamera mitzunehmen. Ich habe extra eine kleine ausgewählt, die aber möglichst gute Bilder macht. Ich wollte nicht, das zu viel Technik ihn am Anfang stört.

Wie lange haben Sie ihn begleitet?
Ein halbes Jahr im Winter. Den kleinen Camcorder hat er nachher gar nicht mehr wahrgenommen. Einmal musste ich dann den Akku wechseln und die Kamera ist in den Vordergrund gerückt, aber er hat gemerkt, dass ich, auch wenn ich auf das Display schaue, mit Geist und Seele ganz bei ihm bin.

Warum hat sich Isidor denn eigentlich zurückgezogen?
Er hat sehr viele Schicksalsschläge hinnehmen müssen und sehr viel verloren. Sich zurückzuziehen war für ihn die einzige Lösung. Und wenn ich ihn



BRUGGMANN AG
SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag
Küchen Türen Schränke Innenausbau
Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

heute anschau, sehe ich, dass es ihm gut geht, dass er fröhlich ist. Es geht ihm besser als manchem, der einen anständigen Job hat.

Wie reagieren die Menschen auf ihn?
Er wird toleriert, es gibt nur wenige, die ihm das Leben schwer machen. Es gibt viele Leute, die zu ihm in den Wald kommen und Persönliches abladen. Andere bringen ihm Sachen und davon teilweise mehr, als er selbst verbrauchen kann. Lebensmittel zum Beispiel – oder Holzkohle.

Was würde Ihnen an seiner Stelle am meisten fehlen?
Mir persönlich würde das Soziale am meisten fehlen. Man wird anders wahrgenommen, wenn man im Wald lebt – man ist ja auch anders.

Und worum beneiden Sie ihn?
Die Oase in der er lebt, deshalb wollte ich den Film ja machen. Es ist die Ruhe, die er hat und die Zeit, die er sich nimmt. Wie etwa für's Zähneputzen oder Essen machen – all die Sachen, die bei uns im Stress passieren. Es hat Momente gegeben, in denen ich selber eineinhalb Tage gebraucht habe, bis ich die Ruhe hatte, in den Wald rauszugehen und ihm zuzuhören. Aber dann hat es mir selbst sehr gut getan.

Sieht man nach so einem Dreh die sogenannte Zivilisation mit anderen Augen?
Was ich gelernt habe: Isidor ist kein Einsiedler, der alleine ist, sondern ein Teil von unserer Gesellschaft, der nicht damit klarkommt, wie geregelt wir leben. Isidor steht am Rande der Gesellschaft, ist aber sehr wichtig für sie, weil er ihre Regeln und ihr Verhalten in Frage stellt. Er regt zum Nachdenken an.

Um wen sorgt sich Isidor?
Bei ihm ist immer der, der gerade da ist, der wichtigste Mensch. Das finde ich extrem schön. Deshalb kommen auch so viele Besucher und reden mit ihm. Zweifelt er auch an sich?
Ich glaube, Zweifel hat er nicht, aber dafür umso mehr Kritik an unserer Lebensweise. Wie wir arbeiten, wie wir miteinander umgehen, was wir wegwerfen.

Hat er den Film gesehen?
Ja, er hat viel gelacht, sich extrem gefreut.
Philipp Dahm, Watson

Über Lukas Schwarzenbacher



Lukas Schwarzenbacher ist in Elsau aufgewachsen, besuchte nach dem Gymnasium den Gestalterischen Vorkurs und absolvierte das Studium Film HF an der F+F in Zürich. Die Passion für das Filmen zeigte sich schon früh im Cevi, wo er oft mit Foto- und Filmkamera unterwegs war und sich Grundlagen erarbeitete. Im Studium vertiefte er seine Kenntnisse und realisierte verschiedene Filmprojekte. «Der Umstand, dass ich als Jugendlicher wenig Lust hatte, um Spiele am Computer zu spielen, sondern etwas realisieren wollte, führte mich in die Welt von Foto und Film» erzählt Lukas Schwarzenbacher. Im Zentrum steht für ihn auf ein Projekt einzugehen und es so zu erfassen und wiederzugeben, wie es für das Thema am besten ist. Gerade im Projekt «Isidor» ist ihm dies eindrücklich gelungen.



Zu Filmen ist ein Bereich, Lukas Schwarzenbacher realisiert aber auch Fotografische Projekte. Der Anspruch, sich künstlerisch auszudrücken, wird bei seinen Konzeptarbeiten sichtbar.

Die Passion wird zum Beruf
Lukas Schwarzenbacher führt mittlerweile seine eigene Firma, in der er den Anspruch hat, massgeschneidertes für seine Kunden zu erstellen. Er konnte unter anderem für die Spitex Image-Filme erstellen, die neuen Mitarbeitern zeigt, wie es sich anfühlt, für die Spitex zu arbeiten oder möglichen neuen Kunden vermittelt, wie die Spitex funktioniert. Die Islandart GmbH wurde 2012 in Winterthur gegründet und bietet ihren Kunden PR- und Kommunikationsdienstleistungen in den Sparten Film, Foto, Web und Grafik. Nach dem Motto «Alles aus einer Hand» möchten die Firmengründer Lukas Schwarzenbacher und Susanne Früh für ihre Auftraggeber ganzheitliche und individuelle Lösungen kreieren. Islandart hat sich einen kleinen Kundenstamm an Firmen, Organisationen und Privatpersonen erarbeitet und möchte schrittweise wachsen. Mehr Informationen über die Firma sind unter www.islandart.ch zu finden.

Metzgerei
Steiner



Naturnah statt Massenhaltung!

Deshalb überzeugen unsere Angebote auch kritische Konsumenten.

www.metzg-steiner.ch

Schlaraffenland

(dm) Was wäre, wenn die Zivilisation zusammenbricht und unser Nachschub an Lebensmitteln versiegt? Schnell mal im Grossverteiler einkaufen fällt dann aus, es bleibt, falls vorhanden, der eigene Garten oder die wilde Natur.

Eine Krise kann unser komfortables Leben ganz schnell in eine Nahrungskrise verwandeln. Unseren Vorfahren sicherten Wildpflanzen das Überleben, sei es als Nahrung aber auch als Medizin. Sie wussten um die Verwendung der Pflanzen im jahreszeitlichen Verlauf und bereicherten ihre Kost mit zarten und wohlschmeckenden Pflanzenteilen, wenn nichts Anderes vorhanden war. Gibt unsere Vorratskammer also nichts mehr her, schnappen wir uns den Sammelkorb und begeben uns nach draussen, an Weg- und Waldrand oder Wiesen. Wir finden frei verfügbar und in grosser Auswahl wertvolle Nahrung, die unseren Speisezetteln exotisch anmutend bereichert und uns längst vergessene intensive Aromen in Erinnerung ruft.

Slow food

Selber Sammeln, zubereiten und geniessen ist Slow food im wahrsten Sinne des Wortes. Auf unserem Spaziergang

begegnen wir vielgestaltigen Pflanzen, bunten Blüten in tausend Formen, was auch unseren Sinnen Nahrung beschert. Viele davon sind essbar, auf unserem Sammelweg befassen wir uns mit einer klitzekleinen Auswahl. Begeben wir uns also auf den Spaziergang durch die Jahreszeiten und geniessen Nahrung, die an Gehalt wertvoller Inhaltstoffe kaum zu übertreffen ist und die es so nirgends zu kaufen gibt.

Wildes Grünzeug

Unser Spaziergang führt uns vorbei an saftig grünem Löwenzahn. Aus den jungen Blättern machen wir einen knackig frischen Salat mit einer guten Portion an Bitterstoffen. Vielleicht haben wir noch ein bisschen altbackenes Brot übrig, welches wir knusprig geröstet darüber streuen. Ansonsten behelfen wir uns mit gesammelten Haselnüssen oder gerösteten Brennesselsamen. Und wenn wir schon bei der Brennessel stehen, knipsen wir doch gleich einige Triebspitzen der alten Gemüsepflanze für ein schmackhaftes Spinatgericht oder ein Pesto.

Lustig im Wind tanzende weissen Blüten lassen uns aufmerksam werden. Das Wiesen-Labkraut, fein und grazil, täuscht mit seiner Feinheit über die Ergiebigkeit hinweg. Beinahe das ganze Jahr können wir die Blätter und zarten Blattstängel zu Blattgemüsegerichten verarbeiten. Auch im Winter unter der Schneedecke finden wir die kleinen Pflanzen.

In einer nährstoffreichen Wiese zwinkert uns ein Doldengewächs entgegen. Nicht einfach ist deren Bestimmung, es lohnt sich aber, wenn wir einen Wiesen-Bärenklau finden. Nach dem Grasschnitt blüht er manchmal sogar ein zweites Mal. Im April und Mai ernten wir die jungen Blätter, von Mai bis August die Blattstängel. Die Blattstängel befreien wir von dicken Fasern und bereiten mit den Blättern einen Salat zu. Oder wir garen beides kurz im Dampf und geniessen das nach süssem Rüeblischmeckende Gemüse. Als Delikatesse erweist sich die Blütenknospe, die von



Goldrute

Mai bis August erscheint und wie Brokkoli kurz im Dampf gekocht oder gewürzt wie Antipasti eingelegt werden kann.

Wir spazieren weiter unseres Weges und begegnen einer grossen Ansiedlung kanadischer Goldruten. Allgemein ist dieser Einwanderer bei uns nicht so gerne gesehen, umso besser für unseren Speisezettel. Im Frühjahr zeigen sich lange, schmale, glatte oder haarige Blätter an einem Stängel, der zuerst noch etwas rötlich gefärbt sein kann, später jedoch grün ist. Hinter diesen neuen Triebspitzen und den obersten, zarten Blättern sind wir her: wir schälen die Stängel, was unsere Geduld etwas strapaziert, aber die Haut ist leider zu zäh zum Essen. Nach dem Schälen zeigt sich uns das hellgrüne Innere, welches wir für kräftige Salate oder wie Spargeln verwenden. Auch als gedünstetes oder kurz gebratenes Gemüse ist das Innere der Triebspitzen geeignet oder bereichert einen Auflauf mit Wurzelgemüse. Das Aroma ist mild und erinnert den einen an Bohnen, dem anderen erscheint ein balsamisch süssem Geschmack. Das benötigte Wurzelgemüse für unseren Auflauf finden wir an einer sonnigen Böschung: die Nachtkerze. Ihre Wurzel ernten wir bevor sie einen Blütrieb bildet, raspeln sie in Salate



Nachtkerze

Rührei mit Pilzen und Wildkräutern

(Rezept für 4 Personen)

Wir feuern unsere Kochstelle ein oder behelfen uns mit dem noch funktionierenden Herd.

12 Eier

350 g Pilze (vielleicht haben wir schmackhafte Steinpilze?)

40 g Wiesenkerbel (Geschmackliche Mischung von Möhre, Anis und Kümmel)

10 g Löwenzahn (chicoréeartiger Geschmack)

15 g Schafgarbe (herb, scharf, muskatnussartig)

15 g Gundermann (herb-aromatisch)

15 g Hirtentäschel (kresse- bis rucolaartig)

100 g Butter

1 bis 2 TL Salz

Wir säubern die Pilze, würfeln sie grob und mischen sie mit den feinschnittenen Kräutern. Die Eier aufschlagen, verquirlen und zusammen mit den Pilzen und Wildkräutern in heisser Butter zunächst stocken lassen, danach aufrühren, gar ziehen und mit Salz abschmecken. En Guete!



Schafgarbe



Gundermann



Wiesenkerbel



Löwenzahn



Hirtentäschel

oder bereiten sie wie einen Kartoffelgratin zu. Als Delikatesse erweist sich ihre Blütenknospe von Juni bis September – als leckere Beigabe zu Salat oder in Öl eingelegt als Antipasti.

Wilde Würze

Für zusätzlichen Geschmack in unserem Antipasto sorgen die im Frühjahr sorgfältig bestimmten und gesammelten Bärlauchzwiebeln, die wir vorsorglich in Essig eingelegt haben. Und die nach Meerrettich schmeckenden Wurzeln der ährigen Teufelskralle sorgen für die notwendige Schärfe. Nebenbei bemerkt ist die ährige Teufelskralle ein Glücksfall, gehört sie auch sonst zu den geschmackvollsten Wildgemüsearten. Den Geschmack von mildem Knoblauch gemischt mit Kresse finden wir in den Blättern der Knoblauchsrauke, die uns recht häufig an schattigen Waldrändern begegnet. Blüten und Wurzeln halten ebenso als aromatisch scharfe Würze her. Die ausgereiften Samen können wir mahlen und mit etwas Essig und Salz zu Senf verarbeiten.

Wilder Kaffee

Damit wir nicht auf das exotische Getränk verzichten müssen, graben wir die Wurzeln der Wegwarte, trocknen, rösten und mahlen sie und brauen unseren heissgeliebten Muntermacher. Ersatzweise können wir uns auch der Löwenzahnwurzel bedienen, welche sich frisch als Gemüse und getrocknet als wilden Kaffeeersatz anbietet.

Wilde Süsse

Auch in der Krise müssen wir nicht auf süsse Gerichte verzichten. Aus dem Saft ausgekochter Blüten des Wiesen-Labkrauts zaubern wir einen süssem Pudding, welchen wir mit frisch gesammelten Brombeeren bereichern. Schlehen ernten wir nach den ersten Frösten, so verlieren sie etwas von ihrem sauren Geschmacks. Wir verarbeiten sie zu Mus, Aufstrichen oder Kompott. Für eine wilde Kirschnascherei vom Baum ernten wir die Früchte der Kornellkirsche, die sich fast von alleine vom Strauch lösen; diese Früchte sind ausgereift und besitzen reichlich Süsse.

Das wilde Schlemmen

Zu unserem Glück kennen wir noch einen Bauern, der uns die nicht wild verfügbaren Zutaten zukommen lässt. Und nun geht es ans Eingemachte! Damit unsere wilde Küche nicht nach hinten losgeht, sind genaue Pflanzenkenntnisse notwendig. Ein gutes Bestimmungsbuch, genaues Schauen, Kräuterkurse etc. helfen dabei, das nötige Wissen zu erlangen. Gesammelt sollte so werden, dass der Ort nach dem Besuch noch genauso aussieht wie vorher...



Kornellkirsche

WOCHENMARKT HALLE 710

Der Wochenmarkt mit
Charme in Winterthurs
Osten.

Halle 710 in Neu-Hegi
(am Eulachpark).

Jeden Mittwoch,
15.30 bis 19.30 Uhr.

Auch nach Feierabend
noch frische Produkte
einkaufen – am Morgen
geerntet, am Nachmittag
auf dem Markt.

Unser Marktbrief informiert
wöchentlich über das Angebot
unserer Marktfahrerinnen und
Marktfahrer.

Abonnieren Sie
ihn auf unserer
Website!

www.wochenmarkt-halle-710.ch

Die wilde Sophie

(dn) «Die wilde Sophie» ist ein Kinderbuch des Schweizer Schriftstellers Lukas Hartmann und ist im Nagel&Kimche Verlag erschienen.

Wer ist Lukas Hartmann? Er kam am 29. August 1944 in Bern zur Welt. Als kleiner Bub liebte er die Märchen der Gebrüder Grimm. Später gelangte er mit Jules Verne zum Mittelpunkt der Erde, streifte mit Charles Dickens und seinem Oliver Twist durch London oder teilte mit Karl Mays Helden Niederlagen und Siege. Bücher und ihre Geschichten beflügelten unsere Fantasie.

In der sechsten Klasse schrieb Lukas Hartmann seine erste Geschichte in ein blaues Schulheft. Die Geschichte war eine Anlehnung an Robinson Crusoe aber er zeigte sie niemandem. Als es um einen Beruf ging, fanden seine Eltern, er sollte etwas Solides lernen und er wurde Lehrer. Als Primarlehrer schrieb er in seiner Freizeit den ersten Roman. Doch kein Verlag wollte das Manuskript veröffentlichen. So studierte Lukas Hartmann weiter und bildete sich zum Sekundarlehrer weiter. Das Schreiben konnte er aber nicht sein lassen. Mit bald 30 Jahren fand er endlich einen Verlag, der seine dritte Geschichte drucken wollte. Es war ein Buch für Erwachsene und hiess «Madeleine, Martha und Pia» und kam 1975 raus. Der grosse Erfolg kam aber erst später. Nachdem er eine Zeit lang Psychologie studiert hat, leitete er eine Jugendberatungsstelle unter anderem für Drogensüchtige. Nachdem

arbeitete Lukas Hartmann beim Radio als Sendungsgestalter und Moderator, schrieb Hörspiele und Drehbücher fürs Fernsehen. Weiterhin schrieb er Bücher für Erwachsene, da er dachte, für Kinderbücher fehle es ihm an Fantasie. Da hatte er sich aber gründlich getäuscht und seine eigenen Kinder belehrten ihn eines Besseren. Sie mochten als Gute Nacht-Geschichten am liebsten seine selbsterfundene Fortsetzungsgeschichten. Somit entstand das erste Kinderbuch, das er für seine älteste Tochter Anna schrieb, die sich immer eine Zwillingsschwester wünschte das Buch «Anna annA». Für seine mittlere Tochter Seraina erfand er die Geschichte der wilden Sophie und für Jonas die Zaubergeschichte «die lange Nase». Seine Bücher verkauften sich zu seinem Erstaunen immer besser und bald konnte er davon leben, zusammen mit den Einnahmen von Lesungen, Übersetzungen und Filmrechten. Mittlerweile gibt es neun Kinder- und vierzehn Erwachsenenbücher. Lukas Hartmanns Frau kennt man in der Schweiz besser als ihn – es ist Bundesrätin Simonetta Sommaruga.

Lukas Hartmanns Lieblingsbuch aus eigener Feder ist «die wilde Sophie». In diesem Buch, das 1990 erschienen ist, geht es um den kleinen Prinzen Jan der



fast von der Überfürsorge seines Vaters, dem dicken König Ferdinand, erstickt. Von seinem Vater über alles geliebt und der Angst, seinem Jungen könnte etwas zustossen, stellte er je einen Hinterher- und Vorausgeher, zwei Nebenhergeher, einen Lebertranverwalter und einen Kleideranwärmer ein. Es ging so weit, dass Prinz Jan nicht mal nach draussen durfte. Aus Jan wurde ein sehr schüchternes Kind, das aber mit der Zeit gegen seinen Vater rebellierte. Von der Mutter unterstützt, darf Jan mit viel Aufwand den Schlosshof und die nähere Umgebung kennen lernen. Auf einem dieser Ausflüge lernt Prinz Jan Sophie kennen, die fast alles kann und darf, was ihm verboten wurde. Mit der wilden Sophie erlebt Jan nun manches, was wird an dieser Stelle nicht verraten. Obwohl das Buch doch schon einige Jahre auf dem Markt ist, ist das Thema hoch aktuell. Aber Dank Fabulierfreude und vergnüglicher Überzeichnung verliert der Ernst seine verletzende Schärfe.

Falls Sie neugierig auf die Geschichte der wilden Sophie und Jan geworden sind, das Buch kann im Moment in der Bibliothek ausgeliehen werden – regulär ist es leider nicht mehr erhältlich.



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.



Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch



Jürg Frutiger
Gemeindepäsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Ein wichtiger Meilenstein für unsere Gemeinde ist erreicht. Mit einiger Verzögerung konnten Ende Juli auch die Arbeiten für Fulau, Unter- und Oberschnasberg abgeschlossen werden. Nach rund zwei Jahren Ausbauarbeit profitieren somit alle Ortsteile von grösseren Bandbreiten im Telefonnetz. Das Glasfasernetz wurde vom Netzbetreiber durchschnittlich bis 200 Meter an die Liegenschaften herangezogen. Die Restdistanzen werden wie bisher mit der Kupfertechnologie betrieben. Abhängig von der Entfernung zum Glasfaserkabel werden so Bandbreiten bis 100Mbit/s Download und rund 20Mbit/s Upload erreicht.

Das neue Netz bietet vor allem für die jüngere Generation einen hohen Mehrwert. Ist es doch nun möglich, von zu Hause aus zu arbeiten, E-Mails in vernünftiger Zeit zu versenden und zu empfangen oder hochauflösendes TV zu schauen. Auch unser Gewerbe profitiert von den grösseren Bandbreiten. Übertragungen von Daten in eine Cloud, der Versand von Bildern, Plänen etc. sind jetzt schneller und das Abhalten von Video-Konferenzen sind ab sofort mit höherer Qualität möglich.

Um von dieser Verbesserung zu profitieren, braucht es natürlich das richtige Abonnement. Über das neu ausgebaute Netz sind Angebote der Sunrise Communications AG, green.ch AG, VTX Telecom SA und weiterer Anbieter ebenso erhältlich, wie die Angebote der Swisscom (Schweiz) AG. Wie viel Bandbreite im jeweiligen Haushalt erhältlich ist, lässt sich einfach ermitteln. Jeder der oben genannten Firmen bietet zu diesem Zweck im Internet eine Verfügbarkeitsprüfung an. Indem man nach der Auswahl des gewünschten Angebots seine Adresse oder Telefonnummer eingibt, erfährt man die vor Ort maximal verfügbare Kapazität.

Spätestens mit der Abschaltung des analogen Telefonnetzes durch die Swisscom (Schweiz) AG per 2018 stellt sich für viele von Ihnen die Frage, welches Angebot von welchem Anbieter/Provider für Sie das richtige ist. Sollten Sie dafür Unterstützung benötigen, können wir Ihnen die Firma Strukturwerk GmbH empfehlen, welche Schulen, KMU's und Privatpersonen anbieterneutral berät.

Dem Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass die Einwohnerinnen und Einwohner aller Ortsteile von mehr Bandbreite im Telefonnetz profitieren können. Mit dem diesen Sommer abgeschlossenen Ausbau haben wir diesen für uns sehr wichtigen und zukunftssträchtigen Meilenstein erreicht. Der Gemeinderat wird deshalb auch in Zukunft ein Auge auf die Datennetze in unserer Gemeinde haben und die weitere Entwicklung der Digitalisierung aktiv verfolgen.

Ihr Gemeindepäsident Jürg Frutiger

Aus dem Gemeinderat

Machen Sie mit beim Energiepreis 2016

Die Energiekommission Elsau verleiht auch im 2016 wieder einen mit CHF 1'000 dotierten Energiepreis. Dieser Energiepreis ist vor allem ein Zeichen der Anerkennung der Gemeinde an unsere Einwohnerinnen und Einwohner, die ein Energiesparprojekt realisiert haben. Er soll aber auch weitere Personen dazu ermuntern, den Energiehaushalt ihrer Liegenschaft zu optimieren und / oder vermehrt erneuerbare Energien zu nutzen. Auch in unserer Gemeinde kann z.B. mit der energetischen Sanierung von Liegenschaften noch ein grosses Energiesparpotenzial erschlossen werden. Das Faktenblatt mit sämtlichen Details zum Energiepreis ist auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet. Machen auch Sie mit beim Energiepreis Elsau. Die Energiekommission freut sich auf Ihre Teilnahme.

Kulturprogramm 2017, Theater Kanton Zürich

Die Kommission J.R. Wüst-Fonds hat auch für das Jahr 2017 wieder ein reichhaltiges Kulturprogramm ausgearbeitet und vom Gemeinderat grünes Licht erhalten für die Umsetzung. Geplant ist der nachfolgende bunte Mix von sieben Anlässen mit einigen Highlights.

- 24. Februar Filmvortrag traumhaftes Skandinavien
- 25. März TZ Dinner für Spinner
- 13. Mai Country in der Badi Elsau
- Juni/Juli Lesesommer Bibliothek Elsau
- Ende August «Rötelsterben», szenische Lesung
- 30. September Nicolas Senn, Konzert des Hackbrettlers
- Anfangs Nov. Angela Pina Ganzoni, Konzert

Leider bewegen sich die Teilnehmerzahlen an den kulturellen Anlässen in der Gemeinde seit Jahren rückläufig. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, dass es künftig jährlich nur noch eine Aufführung des Theaters Kanton Zürich in Elsau geben wird. Jedes zweite Jahr soll im Sommer weiterhin eine Freilichtaufführung stattfinden. Besuchen Sie die kulturellen Anlässe in unserer

Gemeinde. Sie würdigen damit auch die sehr engagierte, und mit viel Herzblut grösstenteils ehrenamtlich geleistete Arbeit der Mitglieder der Kommission.

Erfolgreicher Abschluss der Lehre mit BMS von Olivia Herzog

Olivia Herzog hat ihre dreijährige Lehre als Kauffrau im Profil M in unserer Gemeindeverwaltung in diesem Sommer mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen und auch die Berufsmatur sehr gut bestanden. Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung gratulieren Olivia Herzog sehr herzlich zu diesem tollen Erfolg. Olivia wird uns noch bis Ende Jahr erhalten bleiben und primär in der Finanzverwaltung eingesetzt werden.

Überarbeitung der Natur- und Landschaftsschutzverordnung, Nachtragskredit

Der Gemeinderat hat im April 2015 den Auftrag für die fachliche Überarbeitung unserer Verordnung über den Natur- und Landschaftsschutz vom 22. Juni 1983 zu einem Honorar von CHF 9'000 an die Künzi-Landschaftsarchitektur GmbH in Frauenfeld vergeben. Damals ging man davon aus, dass die im Naturschutzinventar vorhandenen Objekte nachkontrolliert und mit wenig Aufwand ergänzt werden können. Während der Arbeiten stellte die Naturschutzkommission dann fest, dass die Liste mit den Natur- und Landschaftsschutzobjekten viel umfassender bearbeitet werden musste, als ursprünglich angenommen. Dies löste auch bei der fachlichen Begleitung entsprechenden Mehraufwand aus. Damit die Überarbeitung der Natur- und Landschaftsschutzverordnung abgeschlossen werden kann,

hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit von CHF 4'500 bewilligt.

Zurückschneiden von Bäumen, Hecken und Sträuchern an Strassen und Wegen

Die meisten Grundeigentümer schneiden ihre Sträucher und Bäume entlang der öffentlichen Strassen und Wege regelmässig zurück, damit niemand behindert wird. Diesen Grundeigentümern danken der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeindewerke herzlich für ihre Aufmerksamkeit. Leider ragen aber an vielen Stellen Äste von Bäumen oder Sträuchern in Wege und Strassen hinaus und behindern den Verkehr. In Kurven oder Einmündungen wird damit die Sicht beeinträchtigt und es entstehen gefährliche Situationen vor allem für Fussgänger und Velofahrer. Zudem werden Signale und Hydranten verdeckt und die Strassenlampen können ihr Licht nicht mehr richtig streuen. Besonders der Winterdienst wird durch hinausragende Äste stark behindert und deswegen gehen auch Rückspiegel und Drehlichter zu Bruch; Kosten, die übrigens jeder Steuerzahler mitbezahlt.

Der § 14 der kantonalen Strassenabstandsverordnung (StrAV) enthält für Bäume und Sträucher an öffentlichen Strassen und Wegen folgende Bestimmungen: Es sind mindestens folgende Pflanzabstände von der Strassengrenze einzuhalten:

- Bäume aller Art: 4m, gemessen ab Mitte Stamm
- Andere Pflanzen: Ein Abstand, bei dem sie im Verlauf ihres natürlichen Wachstums nicht über die Strassengrenzen hinausragen, es sei denn, sie würden entsprechend unter der Schere gehalten; Sträucher und Hecken aber mindestens 0.5m.

c) Gegenüber Fusswegen, frei geführten Trottoirs, Radwegen und Strassen, die vorwiegend dem Quartier- oder Anstösserverkehr dienen oder dem Interesse des Ortsbildes, kann der Abstand von Bäumen auf 2m vermindert werden.

§ 17: Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von 4.5m zu wahren. Bei Rad- und Fusswegen kann der Lichtraum bis auf eine Höhe von 2.5m verkleinert werden. Diese Lichtraumprofile sind durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten.

Weiter ist in der Strassenabstandsverordnung ist zum Sichtbereich folgendes enthalten:

§ 16: Auf der Innenseite von Kurven sowie bei Strassenverzweigungen und Ausfahrten sind Sichtbereiche gemäss dem Anhang zu dieser Verordnung freizuhalten.

In diesen Sichtbereichen dürfen Pflanzen eine Höhe von 0.8m nicht überschreiten; zwischen 0.8m und 3m Höhe dürfen auch keine Teile von ausserhalb wurzelnden Pflanzen hineinragen.

Der Gemeinderat bittet alle Grundeigentümer, ihre Pflanzen gemäss der oben erwähnten Verordnung zurückzuschneiden. Falls diese Vorschriften nicht befolgt werden, wird den säumigen Eigentümern von der Gemeindeverwaltung gemäss Art. 23 der Polizeiverordnung schriftlich eine Frist gesetzt und gleichzeitig die Ersatzvornahme angedroht.

Weihnachtsbaum gesucht, Adventsapéro Gemeindehaus vom 28. November 2016

Am 29. November 2015 konnte unser Gemeindepräsident Jürg Frutiger zu unserem ersten 1. Adventsapéro beim Gemeindehaus begrüssen. Nach diesem durchaus gelungenen Start soll auch in diesem Jahr am Montag, 28. November 2016, wieder ein Adventsapéro beim Gemeindehaus stattfinden.

Wir suchen immer noch einen Weihnachtsbaum. Wenn Sie also eine mittelgrosse Tanne haben, der sie einen feierlichen Abschied gönnen und sie als diesjährigen Weihnachtsbaum für das Gemeindehaus spenden möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Leiter der Gemeindewerke, Beat Wydenkeller, unter Telefon 079 901 45 02.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

Elsau in der Presse

Der Landbote, 30. August

Wir möchten nichts voreilig aufgeben

Die Schul- und Kirchgemeinde in Schlatt suchen Fusionspartner. Gemeindepresident Urs Schäfer erklärt, weshalb die Politische Gemeinde als einzige vorerst eigenständig bleiben will.

Der Landbote, 29. August

Der Gemeindegewein vom Schnasberg

Seit Samstag hat Elsau einen Gemeindegewein. Bei der Prämierung wurden ausschliesslich Weine aus dem Gemeindegebiet berücksichtigt. Zur Auswahl stehen zwei Weissweine und vier Rotweine. Beim Weisswein können alle einen klaren Favoriten ausmachen, während die Rotweine enttäuschen. Der Weisswein «Schnägglberger» von Familie Wittwer und der Rote «Summervogel», ebenfalls aus dem Hause Wittwer, haben gewonnen.

Der Landbote, 27. August

Das Spendenziel rückt näher

Wenn alles nach Plan läuft, erhält das Pestalozzihaus in Rätterschen bald eine neue Heizzentrale. Das Spendenziel für die weiteren Bauprojekte ist jedoch noch nicht ganz erreicht.

Der Landbote, 30. Juli

Die Schweiz zu feiern ist ein guter Grund

Auf der Huberfarm in Elsau ist Hochbetrieb: Am Montag kommen 170 Gäste zum Brunch. Bauer Robert Huber erzählt, was ihm Traditionen und seine Heimat bedeuten.

Der Landbote, 26. Juli

Lasagne zum Zmittag, Wurst am 1. August

Einst kamen sie als Gastarbeiter aus Italien, nun wollen sie ihren Lebensabend in der Schweiz verbringen. Mit dem Staub/Kaiser-Haus der Pflege Eulachtal gibt es seit Anfang Oktober 2015 einen Ort, wo die ehemaligen Gastarbeiter der Region leben können. Das Heim in Rümikon besteht aus zwei Stöcken, auf denen italienische Migranten zusammen mit Schweizern wohnen, die einen speziellen Draht zu den Italienern haben. Ein Grossteil des Pflegepersonals ist zweisprachig, für die anderen gibt es jeweils am Mittwoch Italienischunterricht.

Der Landbote, 20. Juli

Bahnübergang gesperrt

Der Bahnübergang beim Bahnhof Schottikon in Elsau muss wegen dringender Unterhaltsarbeiten für sämtlichen Verkehr gesperrt werden. Die Sperrung dauert vom 25. bis 28. Juli.

Der Landbote, 19. Juli

Gesperrter Wanderweg ärgert Lehrerin

Im Rörlitobel und Bäntal war der Weg für Wanderer wegen Käferbefall gesperrt. Eine Lehrerin auf Schulreise ärgert sich über die kurzfristige Blockade. Um solch unliebsamen Überraschungen aus dem Weg zu gehen, schaltet der Verein Zürcher Wanderwege seit drei Monaten alle gesperrten Wanderstrecken online auf (www.zuercher-wanderwege.ch).

Der Landbote, 15. Juli

Anschlusslösung der Spitex

Der Spitex-Verein Elsau-Schlatt erzielte in einer Kundenbefragung ein Spitzenresultat, dennoch will er sich bald auflösen. Präsident Robert Bosshardt erklärt, dass der Vorstand an seine Grenzen stösst, mehrere Mitglieder in den nächsten Jahren aufhören möchten und geeignete Nachfolger schwer zu finden sind. Deshalb wurde eine Anschlusslösung gesucht. Es wurde ein Antrag auf Anschluss an die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal gestellt, zu der auch die Pflege Eulachtal gehört.

Der Landbote, 13. Juli

Grossprojekt für die Sicherheit

Das Tiefbauamt will für 8,2 Mio Franken die St. Gallerstrasse umgestalten. Für die Sicherheit von Fussgängern

und Velofahrern ist unter anderem eine Temporeduktion geplant

Der Landbote, 11. Juli

Pilotprojekt soll leistungsschwache Schüler auf Beruf vorbereiten

Die Oberstufenschule Elsau-Schlatt nimmt am Pilotprojekt «Alle» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich teil. Mit verschiedenen Massnahmen sollen weniger begabte Schüler in Mathematik und Deutsch gefördert werden.

Der Landbote, 21. Juni

Bilder entfalten eine zauberhafte Wirkung

Die Winterthurer Künstlerin Rosemarie Wickihalder zeigt im Gemeindehaus Elsau Werke aus ihrem über 30-jährigen Schaffen: Aquarelle, Acrylbilder, Collagen und Monotypien.

Der Landbote, 16. Juni

Strasse ganz gesperrt

Die Schlatterstrasse wird ab 20. Juni wegen Belagsarbeiten 14 Tage lang vollständig gesperrt. Anwohner müssen ihre Autos ausserhalb parkieren.

Aus drei Schulgemeinden soll eine werden

Im zweiten Anlauf liess sich die Gemeindeversammlung überzeugen und bewilligte ihren Behörden höhere Entschädigungen. Der Präsident der Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt kündigte an, dass sie einen Zusammenschluss von drei Schulgemeinden planen. Zusammen mit den beiden Primarschulen soll es in Elsau und Schlatt nur noch eine einzige Schulgemeinde geben. Im September soll eine öffentliche Infoveranstaltung stattfinden.

Herbst! Stärken Sie jetzt Ihr Immunsystem.



Naturheilpraxis CASA MANA
Markus Engeler · Naturheilpraktiker/Naturarzt NVS
St. Gallerstrasse 30 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 02 92
www.casamana.ch

Bioresonanztherapie · Hypnosetherapie · Ausleitungsverfahren · Krankenkassen anerkannt

Kein Durst ist uns zu gross!

Getränkeverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
• Festbestuhlung • Festmobiliar
• Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger 50
Getränke-Service

Photovoltaik zum halben Preis

Besuchen Sie die Informationsveranstaltung vom 5. Oktober 2016 um 19 Uhr im Kongresshaus Liebestrasse in Winterthur

Solarstrom findet in der Bevölkerung eine grosse Akzeptanz. Kein Lärm, kein Gestank, kein Abfall, der gelagert werden muss und kein CO²-Ausstoss bei der Energieproduktion – von vielen wird Solarstrom als ein wichtiger Beitrag zur Energiewende angesehen. Solaranlagen können auf bereits verbaute Flächen montiert werden. Einfamilienhäuser,

Parkplätze, grosse Industriehallen, öffentliche Gebäude, Ställe – Doppelnutzungen solcher Flächen sind kaum Grenzen gesetzt. Die Lösungen überzeugen zunehmend auch in ästhetischen Gesichtspunkten. Die Betriebsdauer von mindestens 25 Jahren ist nur mit sehr geringer Wartung verbunden. Es ist also kein Wunder, hat diese nachhaltige und dezentrale Form der Energieerzeugung in den letzten Jahren eine erfreuliche Ausbreitung erlebt. Wenige Enthusiasten haben schon vor Jahren in eine Photovoltaik-Anlage investiert. Was damals mit Idealismus verbunden war, wurde mit unwirtschaftlich hohen Kosten bezahlt. Doch der zögerliche Start, befeuert durch Subventionen in einigen Ländern, hat zu einem technologischen Fortschritt geführt, der den Wirkungsgrad und die Skaleneffekte in der technischen Produktion deutlich verbessert haben. Die Kosten sind in der Folge rapide gesunken: Im Jahr 2007 mussten für eine Photovoltaik-Anlage von 5 kWp Leistung auf einem Einfamilienhaus noch 50'000 Franken bezahlt werden. Knapp 10 Jahre später hat sich dieser Betrag auf ca. 10'000 Franken verringert. Das ist eine Preisreduktion auf einen Fünftel. Abhängig vom Eigenverbrauch kann sich eine solche Investition heute schon bezahlt machen!



Basierend auf 26 Jahren Erfahrung zu Finanzierung, Bau, Betrieb und Förderung von Photovoltaik-Anlagen, plant die Solarkraftwerksgemeinschaft Seuzach in Zusammenarbeit mit mehreren Solarvereinen der Region (Dinhard, Hettlingen), den Zugang zur Photovoltaik für weitere Kreise der Bevölkerung zu öffnen. Das Ziel heisst: 10 kWp für 10'000 Franken. Das entspricht einer weiteren Halbierung der Kosten! Grundlage hierfür ist ein Konzept, das in der Schweiz bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

Wir werden eine Genossenschaft gründen: Die Energiewendegenossenschaft Region Winterthur. Diese soll mit einer schlanken Struktur, guten Konditionen beim Einkauf (Pooling) und der Arbeitsleistung der Genossenschafter (Selbstbaugruppen) dieses Ziel erreichen.

Informieren Sie sich unverbindlich über dieses interessante Konzept und die Möglichkeiten, mitzumachen. Wir laden Sie ein zur Informationsveranstaltung mit Fragerunde und anschliessendem Apéro: Am Mittwoch, 5. Oktober, um 19 Uhr im Kongresshaus Liebestrasse in Winterthur. Teilnehmer erfahren, wer hinter dieser Initiative steckt, wie dieses Konzept schon in Berner Oberland funktioniert und wie man selbst zu einer günstigen Photovoltaik-Anlage ohne Kompromisse bei Qualität, Sicherheit und Leistung gelangen kann. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist gratis.

WIR LADEN SIE EIN ZUR
Info-Veranstaltung im Kongresshaus Liebestrasse in Winterthur

Sie erfahren hier, wie wir mit Pooling im Einkauf, Selbstbaugruppen und einer schlanken Genossenschaft Photovoltaik-Anlagen für alle bauen. Als interessierte Person können Sie mitmachen - als Genossenschafter, PV-Planer oder in der Selbstbaugruppe.

Mittwoch, 5. Oktober 2016, 19:00 Uhr
Kongresshaus Liebestrasse
Liebestrasse 3 | 8400 Winterthur
Eintritt: Gratis, mit anschliessendem Apéro
Veranstalter: Solarvereine aus der Region Winterthur
Kontakt: info@ewg-winterthur.ch
www.ewg-winterthur.ch

Fondue im Blumenladen?

Ab 2 Personen, Fr. 12.– pro Person
Montag bis Freitag von 11 bis 18.30 Uhr
Samstag 11 bis 16 Uhr

Blumenladen Waldburger
St. Gallerstr. 56, 8352 Rätterschen, Tel. 052 363 19 69



Depression

Depression ist eine der häufigsten Krankheiten. Die Betroffenen erleben Gefühle von innerer Leere und Freudlosigkeit, die oft begleitet sind von sozialem Rückzug. Arbeitgeber, Familie und Umfeld wissen oft wenig darüber, was depressive Menschen in dieser schwierigen Lebenssituation brauchen würden. Der Austausch unter Betroffenen in einem vertrauensvollen Rahmen stärkt

- durch die Erfahrung, nicht alleine zu sein
- durch ein tiefes gegenseitiges Verständnis
- durch das Weitergeben von persönlichen Erfahrungen
- durch gemeinsames Lernen

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich beim Selbsthilfezentrum Region Winterthur, 052 213 80 60

Freie Zeit gemeinsam gestalten

für Männer und Frauen über 55

Haben Sie Zeit?

Zeit für spannende Gespräche, Zeit etwas zu unternehmen mit Männern und Frauen, die einen buntgefüllten Rucksack mitbringen.

Führen Sie gerne Gespräche?

Möchten Sie sich austauschen über Ihre Erfahrungen oder diskutieren bzw. philosophieren über zuvor abgemachte Themen?

Sind Sie gerne unterwegs?

Möchten Sie gerne gemeinsam eine Ausstellung besuchen? Eine leichte Wanderung machen? Zusammen Minigolf spielen?

Ihre Ideen und Wünsche sind gefragt, denn zusammen etwas erleben und unterwegs sein macht Spass. Die Gruppe trifft sich voraussichtlich 14-täglich am Mittwochnachmittag. Das erste Treffen ist am 14. September 2016 (Anmeldung erforderlich). In der Anfangsphase wird die Gruppe von einer Mitarbeiterin des Selbsthilfe-Zentrums begleitet.

Für weitere Informationen und die Anmeldung kontaktieren Sie bitte das Selbsthilfezentrum Region Winterthur
Telefon 052 213 80 60

bfu-Sicherheitstipps

- Vergessen Sie nicht, dass Verhalten und Reaktionen von Pferden manchmal unberechenbar sind. In unserer Broschüre 3.148 «Reiten» finden Sie noch viel mehr Informationen: www.bestellen.bfu.ch.



Tipps

- Erlernen Sie den Umgang mit Pferden und das Reiten in einem fachlich kompetenten Reitbetrieb oder Verein.
- Tragen Sie beim Führen und Ausreiten Reithelm, Reitstiefel, Handschuhe und Schutzweste.
- Kontrollieren Sie regelmässig Zaumzeug, Sattel und Steigbügel.
- Unternehmen Sie Ausritte nicht allein und tragen Sie ein Mobiltelefon auf sich.

Sicher im Sattel und im Umgang mit dem Pferd

Beim Reiten stehen Sport, Natur und die Liebe zum Tier in Einklang. Eine Kombination, die vor allem das weibliche Geschlecht fasziniert. Jährlich verfallen in der Schweiz im Schnitt über 8000 Personen, meist Frauen, beim Pferdesport. Zwei dieser Fälle enden tödlich. Verletzungen nach Reitunfällen sind oft schwer und in den meisten Fällen die Folge von Stürzen. Verletzungen im Bereich des Rumpfs und der Wirbelsäule machen den grössten Anteil aus, bei Unfällen mit Kindern und solchen mit Todesfolge sind Kopfverletzungen häufiger.

Wir gratulieren herzlich zur Geburt von ...

Lars Meier, geb. 18.06.2016,
Tolhusen 14

Gian-Lauro Hofmann, geb.
05.07.2016, Im Heidebühl 11

Joas Herter, geb. 13.07.2016,
St. Gallerstrasse 70

Anlass in der Tabakscheune?

Sie befindet sich direkt hinter dem Blumenladen und bietet Platz für bis zu 300 Personen – ideal für verschiedenste Anlässe. Küche, Tische, Bänke, Geschirr vorhanden. Auf Wunsch übernehmen wir die Zubereitung eines Menus oder Brunch.

Blumenladen Waldburger
St. Gallerstr. 56, 8352 Rätterschen, Tel. 052 363 19 69

Erste Weinprämierung im Schnasberg

(tl) Am 27. August lancierte der Gemeinderat eine Degustation der verschiedenen Schnasberger Weine, um festzustellen, welcher Weiss- bzw. Rotwein am besten mundet und für ein Jahr als Gemeindegewin präsentiert werden soll, der bei Anlässen ausgeschenkt oder als Geschenk überreicht werden kann.

Das Wetter beim Degustationsanlass war prächtig und die Stimmung der Teilnehmer passend. Ruedi Wellauer – Gemeindegewin und Weinliebhaber – organisierte den Anlass, an dem neben Gemeindegewin Jürg Frutiger weitere sechs Juroren amtierten: Lienhard Hämmerle, der einen eigenen kleinen Weinberg in Elsau sein Eigen nennt, Elisabeth Bayer, Gemeinderätin, der Weinfreund Markus Imholz, die Weinliebhaber Elke und Ulrich Rapp aus Wiesendangen und Sommelier Maître Fromagier Stefan Böni.

Die Weine

Zwei Weissweinen – dem «Schnägglberger» der Familie Wittwer und dem «Sommertröpfli» von Alexandra und Rolf Sommer standen vier Rotweine gegenüber: der «Summervogel» der Wittwers, dem «Sommertröpfli» von Alexandra und Rolf Sommer, dem Schnasberger von Beat Sommer und dem Landiwein «Eulach Tropfen» von Bruno Sommer. Beurteilt wurden Farbe, Duft, Geschmack, der Gesamteindruck und die persönliche Einschätzung, welcher Wein ein Lieblingswein sein könnte.



Monika und Ueli Wittwer mit den beiden prämierten Weinen

Konzentration beim Degustieren

Während der Degustation herrschte Ruhe – konzentriert wurden die sechs Weine analysiert und die einzelnen Bewertungen notiert. Wer würde wohl am besten abschliessen? Der Blick auf die Bewertungsbogen zeigte, dass die Beurteilung recht unterschiedlich ausfiel, so traten bei einem Maximum von 20 Punkten beim gleichen Wein vereinzelt Bewertungsunterschiede von 10 Punkten auf. Damit wird auch klar, dass persönliche Vorlieben einen Einfluss auf die Bewertung nahmen. Dies ist auch durchaus gewollt, da es bei der ersten Schnasberger-Prä-



Bewertet wurden die Weine nach dem 20-Punkte-Schema

Kriterium	Beurteilung	Punkte	Bewertung
Farbe	klarhell, schön	0 Punkte	
	trüblich	1 Punkt	
Klarheit und Reinheit	sehr klar, ohne Trübungen	2 Punkte	
	klar, aber mit Trübungen	1 Punkt	
Geruch (Duft, Säure, Bitterkeit)	sehr gut, angenehm, frisch	3 Punkte	
	gut, aber nicht sehr angenehm	2 Punkte	
Geschmack (Körper, Extrakt, Säure, Bitterkeit, Tanninstruktur)	ausgezeichnet, sehr harmonisch	4 Punkte	
	gut, aber nicht sehr harmonisch	3 Punkte	
Gesamteindruck	sehr gut, sehr harmonisch	5 Punkte	
	gut, aber nicht sehr harmonisch	4 Punkte	

Dulce di Lecche – sündhaft gut...

Goldmedaille Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Freud und Leid im Schnasberg

Einfach haben es die Elsauer Weinbauern nicht. Ein hobby-mässiger Einsatz reicht nicht – zu viele Gefahren lauern beim Anbau der Trauben: Stimmt das Wetter? Ist es zu feucht oder zu kalt? Droht der Mehltau? Soll mehr oder weniger reduziert bzw. zurückgeschnitten werden? Was muss wann gespritzt werden? Treten neue Schädlinge, wie die Kirschesigfliege auf, bei denen man nicht weiss, wie man mit ihnen umgehen soll? Zahlreiche Herausforderungen sind zu meistern und der Aufwand steht manchmal in keinem Verhältnis zum Preis, den

man erwirtschaften kann. Was für alle Weinbauern im Schnasberg gilt: sie wollen einen schmackhaften, lokalen Wein hervorbringen, der beim Konsumenten ankommt. Dass man nicht mit Billigweinen konkurrieren kann, ist klar. Wem aber wichtig ist, dass unsere Gemeinde einen guten Wein bieten kann, sollte nicht primär auf das Preisetikett schauen. Denn eines ist klar – preislich bewegen sich die Weine aus dem Schnasberg auf einem Niveau, das dem Aufwand entspricht, der betrieben werden muss, um einen guten Wein herzustellen.

Erfolg für die Summerhalde

Als Gewinner durften sich Monika und Ueli Wittwer feiern lassen – schlossen sie doch beim Weiss- und Rotwein am besten ab. War das Ergebnis beim Weisswein klar, wurde es beim Rotwein knapper. Ueli Wittwer bezeichnet die Ausrichtung seiner Weine als zugänglich – auch für jüngere Weintrinker. Ausgebaut werden der Schnägglberger (weiss) und Summervogel (rot) von Peter Steiner, einem Winzer, der in Dättlikon seine Weine selbst ausbaut und sein Know How und die moderne Kellerei auch anderen Betrieben zur Verfügung stellt. Im Gegensatz zu einem Grosskellereiter müssen Monika und Ueli Wittwer ihren Wein selbst vermarkten, was bisher gut gelang.

Dass ihre Produkte bei der ersten Prämierung zuoberst auf dem Treppchen

stehen, dürfte einen willkommenen Werbeeffect bringen. Auf den Lorbeeren ausruhen geht aber nicht – der nächste Vergleich der Schnasberger Weine erfolgt bereits im kommenden Jahr und die weiteren Winzer im Schnasberg versprechen, diesen Wettbewerb ernst zu nehmen und sich weiterhin mit grossem Engagement ihren Weinen zu widmen. Sie wollen bereit sein, wenn im Herbst 2017 die nächste Prämierung ansteht.

Bezugsquellen

Die beiden Gewinnerweine – 5dl-Flaschenweine mit Drehverschluss – sind bei der Landi, in der Metzgerei Steiner und direkt ab Hof bei der Familie Wittwer erhältlich. In der Summerhalde findet man zudem einen federweissen Wein und auch 6er und 15er Kartons sowie 2-oder 3er Geschenkspackungen (auch gemischt).

Nancy Ribi M.S.O.M.

Dipl. Akupunkturistin
Dipl. Herbalistin

Neuwiesenstrasse 45
8400 Winterthur
www.akupunktura.ch

Praxis für Akupunktur

Chinesische Medizin hilft bei jeglichen gesundheitlichen Problemen!

Warum leiden?
Vereinbaren Sie noch Heute einen Termin.

078 798 36 12

Saisonale Akupunktur unterstützt Ihren Körper sanft und effizient!
Jeweils 20. März, 21. Juni, 23. September & 21. Dezember

Schule Elsau-Schlatt, eine gemeinsamen Schule?

Seit Dezember 2015 beschäftigt sich eine Projektgruppe mit dieser Fragestellung.

Die Projektgruppe mit je zwei Personen aus den drei Schulbehörden der Primarschule Elsau, der Primarschule Schlatt und der Oberstufe, prüft dabei die Möglichkeiten eines zukünftigen Zusammenschlusses der drei Schulen. Bereits heute geben die Primarschulen Elsau und Schlatt Schülerinnen und Schüler an die gemeinsame Oberstufe ab und arbeiten in gewissen Bereichen zusammen. Diese Zusammenarbeit würde durch einen Zusammenschluss verbindlicher geregelt und die Bildungsqualität an den Schulen durch gemeinsame Schulentwicklung gestärkt.

Die in den drei Schulpflegen gefassten Beschlüsse, einen Zusammenschluss der drei Schulgemeinden zu prüfen und den Stimmberechtigten eine Grundsatzabstimmungsvorlage zu unterbreiten, wurden im Frühjahr gefasst. Ebenso wurde der Vorgehensvorschlag der Projektgruppe genehmigt. Diese sieht vor,

ein zweiteiliges Verfahren, zuerst mit einer Grundsatzabstimmung, gefolgt durch eine Abstimmung zum effektiven Zusammenschlussvertrag durchzuführen. Anlässlich der Grundsatzabstimmung werden die Stimmbürger/innen gefragt, ob die drei Schulgemeinden einen Zusammenschlussvertrag zur Bildung einer gemeinsamen Schulgemeinde ausarbeiten und zur Abstimmung bringen sollen. Bei Annahme wird den Behörden der verbindliche Auftrag erteilt, den Zusammenschluss zu prüfen, die weiteren Details zu klären und einen Zusammenschlussvertrag auszuarbeiten. Schliesslich werden Sie als Souverän an der Urnenabstimmung nochmals mitentscheiden, wie sich die Zusammenarbeit der Schulen zukünftig entwickeln soll.

Angepasster Zeitplan

In der letzten Ausgabe der EZ haben wir informiert, dass am 27. November

eine Urnenabstimmung erfolgen soll und vorgängig in den Gemeinden Elsau und Schlatt Informationsveranstaltungen durchgeführt werden. Die Projektgruppe hat Ende August entschieden, diesen Zeitplan anzupassen. Wir führen weiterhin Zusammenschlussgespräche und halten am zweistufigen Verfahren fest. Wir nehmen uns jedoch genügend und die nötige Zeit, um die finanziellen und organisatorischen Folgen der Fusion seriös abzuklären. Daher wurde die Grundsatzabstimmung neu auf Februar 2017 angesetzt. So können wir Abklärungen treffen, um bereits im Vorfeld der Grundsatzabstimmung fundiert zum Projekt Auskunft zu geben. Die angestrebte Weichenstellung hat primär konkrete pädagogische Ziele im Fokus, aber auch auf struktureller und organisatorischer Ebene soll ein Mehrwert erreicht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind zu wenig fundierte Aussagen möglich, so dass eine Verschiebung dem gelungenen Projektlauf geschuldet ist. Die Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung werden ebenfalls nach hinten verschoben. Die genauen Daten werden unter anderem auf den Websites der Schulen publiziert. Der Umsetzungszeitpunkt der neuen Schulgemeinde auf den 1. Januar 2019 bleibt weiterhin bestehen.

Roman Arnold, Präsident Primarschulpflege

Unsere Küche war in die Jahre gekommen.



Darum haben wir sie auf Vordermann gebracht.

Neue Abdeckungen, moderne und energieeffiziente Geräte, ein neues Kochfeld, helle Fronten – unsere Küche sieht aus wie neu. Mit Kompetenz und viel Liebe zum Detail haben die Küchenumbau-Spezialisten aus Elgg unsere Vorstellungen von A bis Z perfekt umgesetzt:

- Individuelle Planung nach Mass, professionelle ELIBAG-Kundenberatung
- ELIBAG-Umbauservice mit Preis- und Qualitätsgarantie
- 100% Eigenproduktion inkl. Montage durch 50-köpfiges Team mit 7 Lehrlingen
- Schweizer Geräte mit Schweizer Garantie, zuverlässige Betreuung auch nach dem Kauf

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen
NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

Obermühle 16b, 8353 Elgg / ZH
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
Fax 052 364 33 83, info@elibag.ch



AUTOSPRITZWERK

MEYER AG
CARROSSERIE

www.autospritzwerkmeyerag.ch

- sämtliche Carrossierarbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrietelle
- Restaurationen

Abschleppdienst Spenglerarbeiten Lackierarbeiten Aufbereitung

Schuljahreseröffnung und Jahresmotto

Am Mittwoch, 31. August 2016 durfte ich anlässlich der alljährlichen Feier zur Schuljahreseröffnung mit 311 Schülerinnen und Schülern zusammen mit den Lehrpersonen offiziell zum neuen Schuljahr begrüssen. Ein imposantes Bild, eine solch grosse Kinderschar versammelt zu sehen. Dabei wurde das diesjährige Jahresmotto spielerisch eingeführt und schlussendlich bekannt gegeben: «Sorge tragen: zu mir, zu dir und zu den Sachen!».

Damit das Jahresmotto in allen Klassen präsent ist, hat jede Klasse ein Zypergras erhalten, welches bis auf weiteres gehegt und gepflegt werden soll. Ganz im Sinne von: Sorge tragen zu den Sachen! Das Jahresmotto soll die Schülerinnen und Schüler, sowie die Lehrpersonen während des ganzen Schuljahres beglei-

ten und mögliche Aktivitäten werden jeweils im Rahmen von Schulkonferenzen besprochen und Ende Schuljahr den Eltern kommuniziert.

Neue Gesichter an der PS Elsau

Wir freuen uns sehr motivierte und qualifizierte neue Lehrpersonen gefunden zu haben, die unser Team bereichern. Celina Nesme wirkt neu zusammen mit Kathrin Biehler als Klassenlehrperson im Kindergarten. Lisa Gossweiler und Manuela Hofer sind beide als Klassenlehrpersonen auf der Stufe 12 tätig. Karin Jüttler ergänzt das Team als Schulische Heilpädagogin im Bereich Integrierte Förderung (IF) auf der Stufe 56. Alexandra Lang arbeitet als Logopädin zusammen mit der bestehenden Logopädin Barbara Rüttimann.



(Von links nach rechts), Seraina Hofer, Karin Jüttler, Lisa Gossweiler, Manuela Hofer, Celina Nesme. Es fehlt Alexandra Lang (Logopädin)

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Blechbearbeitung
Wintergärten

Ich freue mich auf die sehr engagierten neuen Mitarbeitenden, die sicher auch etwas neuen Wind in unsere Schule bringen und wünsche allen gutes Gelingen an unserer Schule. Bei den Seniorinnen haben wir dieses Jahr mit total acht Damen, welche die Lehrpersonen bei ausgewählten Fächern unterstützen, einen neuen Rekord zu verzeichnen.

Neue Schulleitung an der PS Elsau

Persönlich bin ich ebenfalls neu an der Primarschule Elsau als Schulleiterin gestartet. Ich freue mich, die fortschrittliche und gut aufgestellte Primarschule leiten zu dürfen. Ich habe ein sehr motiviertes und leistungswilliges Lehrerteam angetroffen. Die Schulpflege als strategische Führung erlebe ich als kompetent und wertschätzend. Die Schulverwaltung arbeitet effizient und kundenorientiert.

Als ausgebildete Primar- und Sekundarlehrperson unterrichtete ich während vieler Jahre hauptsächlich in Winterthur. Vor elf Jahren absolvierte ich die Schulleitungsausbildung und leite nun das zehnte Jahr Sekundar- und Primarschulen. Mir ist ein wertschätzender Umgang mit allen beteiligten Menschen an der Schule sehr wichtig. Das Kind und seine positive Entwicklung sollen dabei stets im Mittelpunkt stehen. Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist mir sehr wichtig. Ich lege Wert auf eine transparente Kommunikation und versuche in Konfliktsituationen mit allen Beteiligten gute Lösungen zu finden. Ich freue mich darauf in der sehr schönen Gemeinde Elsau einen Beitrag zur guten Qualität der Schule leisten zu dürfen.

Abtretende Lehrpersonen

Verabschiedet haben wir uns Ende Schuljahr von folgenden Personen, welche die PSE aus familiären, beruflichen oder gesundheitlichen Gründen verlassen haben. Ich danke den zum Teil langjährigen Lehrpersonen für die wertvolle Arbeit, die sie an der PSE geleistet haben. Doris Tschumi als Klassenlehrperson 34c, Simone Balderer, Klassenlehrperson 12b, Noemi Burri, Klassenlehrperson KiGa A, Monika Müllhaupt Lehrperson Handarbeit, Andrea Pfammatter als ISR Lehrperson und Rolf Schärmeli als IF Lehrperson. Für die Zukunft wünsche ich den ehemaligen Lehrpersonen unserer Schule alles Gute.

Seraina Hofer, Schulleiterin

Feier zur Schuljahreseröffnung

Am Mittwoch, 31. August 2016, fand die alljährliche Feier zur Schuljahreseröffnung statt. Wie im Jahr zuvor stellten sich sämtliche Kinder der Primarschule Elsau zu einem grossartigen Spalier auf, welcher von der Eingangstüre bis zur Strasse reichte. Von gross bis klein halfen alle mit, damit der Übergang zur Doppelturnhalle in einer so tollen Art und Weise gestaltet werden konnte! Wie schön, dass auch das Wetter mitspielte und das Ganze bei strahlendem Sonnenschein stattfand.

Die aktuell 311 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Elsau versammelten sich mit ihren Lehrpersonen in der Doppelturnhalle. Ein imposantes Bild, eine solch grosse Kinderschar. Die neue Schulleiterin Seraina Hofer begrüsst alle Anwesenden sehr herzlich. In mehreren Sketchen spielten einige Lehrpersonen das diesjährige Jahresmotto für die Schülerschaft vor. Das grosse Rätseln konnte beginnen... Das aktuelle Jahresmotto schien etwas




mystik Sehnsucht melancholie

Violett – die geheimnisvolle Farbe der Phantasie und der Magie.

Violett ist dunkel, samtig und schwer. Ästhetisch steht die Farbe für Extravaganz, Mode und Originalität, symbolisch für Busse, Fantasie, Homosexualität und Spiritualität. Bezaubernd, erotisch, gespannt, mystisch, melancholisch und sehnsüchtig sind die psychischen Wirkungen.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:



Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Grosszügiges Einfamilienhaus gesucht

Wir suchen für unseren Kunden ein neues Zuhause an bester Lage in Elsau.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Engel & Völkers · Büro Winterthur
Telefon 043 500 64 64
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS



mit erfolgreichem Verhalten an sehr heissen Tagen zu tun zu haben. Oder warum fühlt sich diese Frau viel wohler, wenn sie sich mit Hut und Sonnencreme vor der Sonne schützt, genügend trinkt und im Liegestuhl entspannt? Auch spielt wohl dieses Jahr eine grosse Rolle, wie behilflich man den anderen ist, denn in diesem Sketch konnte diese etwas tapsige Gestalt die Unterstützung anderer gut brauchen und nahm sie dankbar an. Im Pantomimenspiel dieser Gruppe ging es darum, dass mit richtiger Pflege ein Pflänzchen gut wachsen

konnte. Die Schülerinnen und Schüler staunten nicht schlecht über die wunderschön wachsende Blume... Und dann war es so weit: das diesjährige Jahresmotto der Primarschule Elsau wird bekannt gegeben: «Sorge tragen: zu mir, zu dir und zu den Sachen!» Der Elsauer Boogie ist für die Schuljahreseröffnung bereits Tradition! Mit vollem Körpereinsatz sangen und tanzten die Schülerinnen und Schüler mit der Lehrerschaft gemeinsam. Damit das Jahresmotto in allen Klassen präsent ist, hat sich die Lehrerschaft

etwas besonderes ausgedacht: Jede Klasse erhielt ein Papyrus-Pflänzchen, welches bis auf weiteres gehegt und gepflegt werden soll. Ganz im Sinne von: Sorge tragen zu den Sachen! Stolz wurden die Pflänzchen von den Schülerinnen und Schülern in die Klassenzimmer getragen. Die Schuljahreseröffnungsfeier war ein voller Erfolg und für alle Beteiligten ein schöner Anlass. Mögen im Laufe des Schuljahres noch viele solche Anlässe stattfinden!

Kathrin Biehler



Erfolgreich lernen mit AD(H)S

Folgeveranstaltung zum Thema ADS und ADHS am Dienstag, 25. Oktober 2016 von 19.30 bis 21.00 Uhr im Singsaal der Primarschule Elsau

Auf Grund des grossen Interesses am Informationsabend zum Thema AD(H)S im März gibt es nun eine Folgeveranstaltung, welche inhaltlich unabhängig von der ersten ist.

Nach dem eher theoretischen Referat liegen bei dieser Fortbildung die Schwerpunkte im praktischen Umgang mit ADS /ADHS:

- Wie kann mit Widerstand beim Lernen in der Schule und zu Hause umgegangen werden?
- Wie sieht eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus in diesem Bereich aus?
- Wie können Eltern zu Hause gute Lernbedingungen schaffen?
- Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem Online-Kurs «Erfolgreich lernen mit AD(H)S».

Er vermittelt Eltern in 12 Lektionen, wie Kinder beim Lernen /Hausaufgaben sinnvoll unterstützt werden können.

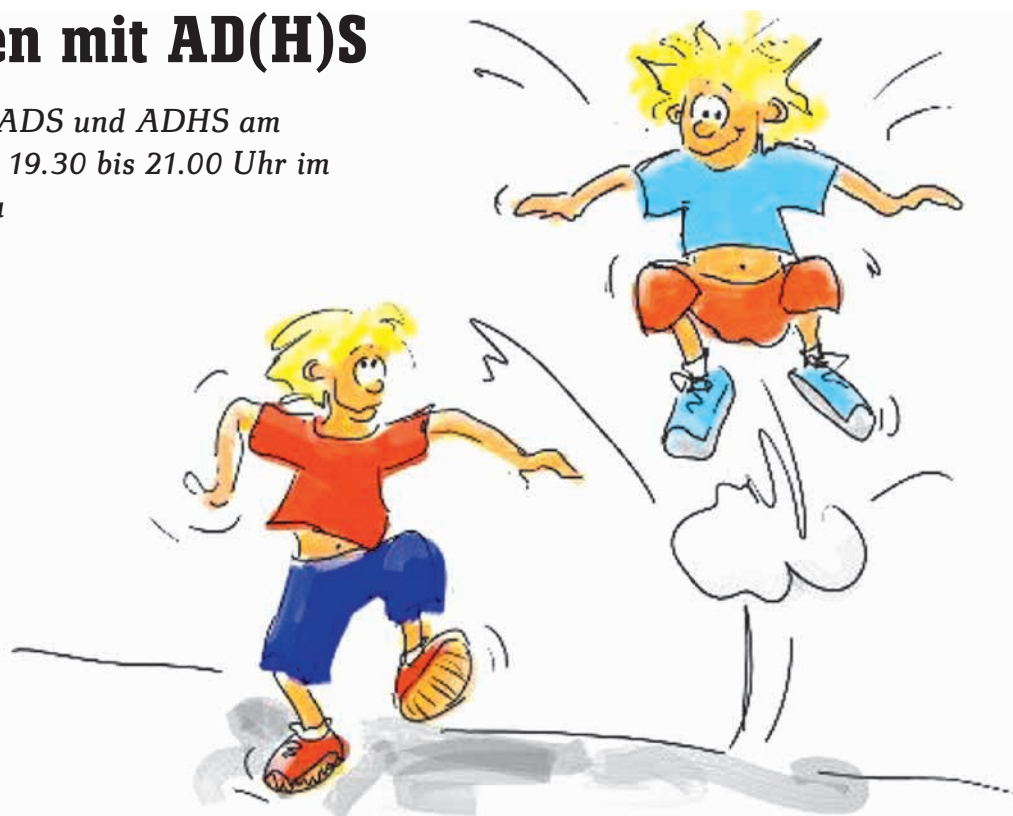
Die Lektionen werden im Zwei-Wochen-Rhythmus versandt. So können Eltern die Inhalte des Vortrages vertiefen und im Alltag umsetzen.

Frau Stefanie Rietzler, Psychologin MSc., Lerncoach und Buchautorin ist Mitleiterin der Akademie für Lerncoaching. Sie freut sich, einen Vortrag zum obigen Thema an der Primarschule Elsau halten zu dürfen.

Es wird mit Sicherheit ein spannender Abend und wir heissen alle Eltern, Lehrer, Grosseltern oder Nachbarn herzlich Willkommen.

Primarschule Elsau

ELBA / Eltern-Lehrer-Bildungs-Anlässe



Sporttag der PS Elsau 2016



Die Lehrerinnen begrüsst in der Sporthalle alle Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse unserer Schule. Den ganzen Tag durfte Mundart gesprochen werden. Das Tagesprogramm wurde vorgestellt. Zur Einstimmung tanzten wir in der Ebnehalle alle zusammen den Macarena mit Frau Leutenegger. Hier war auch bereits der Hindernislauf für den 10 Minuten langen Gruppenwettkampf aufgestellt. Im Vordergrund wurden Geschicklichkeit, Beweglichkeit, Springseil hüpfen, Kletterwand für alle Sportlerinnen und Sportler getestet und für die ganze Gruppe gewertet.

In der Sporthalle absolvierten die Gruppen einen Leichtathletik Wettkampf mit Einzelwertung. Dabei zählten Standweitsprung, Schnelllauf und Ballzielwurf für die Wertung. Der Saftladen – unsere Sportlerbar – unter der Leitung von Frau Wirth verpflegte alle Aktivsportlerinnen und Sportler in den Zwischenpausen mit feinen Knusperriegeln, Apfelschnitzen und Getränken.

Die grosse Pause konnten alle Schülerinnen und Schüler zur grossen Überraschung auf den Aussenanlagen bei wärmendem Sonnenschein geniessen. Das Mittagessen fand für alle Klassen in ihrem Schulzimmer statt. Da gab es auch noch genügend Zeit für Spiele oder für die Bücherecke. Als Überraschung erhielten alle Kinder ein leckeres Zopf-tierli, welches die 3.Klässler am Vortag gebacken hatten!

Am Nachmittag gab es Mannschaftsspiele mit Glücksfussball und Jägerball für die 3. Klässler in der Sporthalle. Die 4. Klässler absolvierten zeitgleich den Elsauerlauf im Eichholz. Alle Teilnehmenden erhielten dazu ihr Läufer-T-Shirt zum Anziehen und zur Erkennung. Die Regenschauer schreckten uns nicht ab und guten Mutes zogen die 4. Klässler miteinander in den Eichholz-wald. Hier fand über eine Strecke von 400m der Elsauerlauf statt. Zu Beginn rannten alle Knaben, danach waren die Mädchen an der Reihe.

Gemeinsamer Schlusspunkt war der Macarena-Tanz und das Rangverlesen mit Podest. Die Spannung war gross. Alle Sportlerinnen und Sportler erhielten zur Erinnerung ein Diplom mit ihrem Rang.

Das Reporterteam: Sarah & Muriel

Aussagen aus Interviews am Sporttag

Saftladen: «Die Pause war lang und entspannend. Zum Znüni gab es saftige Apfelschnitze, Krafriegel und erfrischende Getränke. Die Crew an der Bar bediente uns freundlich und aufmerksam. Wir durften ein Getränk auswählen!»

Hindernislauf: «Der Sprung auf die dicke Matte und die Geschicklichkeitsübungen machten grossen Spass. Der Teamsport war super und hat mir sehr gefallen!»



Rangliste Leichtathletik

1. Noah Puschinski
2. Thierry Hehli
3. Dayana Reyes
4. Max Endres
Aylin Yildirim
Thierry Heim



Rangliste Elsauerlauf Mädchen (2 Runden unter 7 Min.)

1. Lena Kalberer
2. Giorgia Cecco
3. Valeria Velasco
4. Nanina Käser
5. Nala Sarkar
6. Alessia Koch
7. Jasmin Allmann



Rangliste Elsauerlauf Knaben (2 Runden unter 6 Min.)

1. Stefan Müller
2. Moreno Ferrari
3. Silvan Hauser
4. Daniel Hotz
5. Diego Tettamanti
6. Pascal Oberhänsli
7. Ardit Odai
8. Jannik Bochsler

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

M WAGNER AG SCHREINEREI

052-366 00 00

thommy's pneu'shop

8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Känguru-Wettbewerb 2016 an der Primarschule Elsau (PSE)

Am 17. März 2016, von 8.25 bis 9.40 Uhr, wurde in diesem Frühling der jährliche internationale Mathematik Wettbewerb in unserer Schule durchgeführt. Bereits zum achten Mal nimmt die Primarschule Elsau daran teil.

In der Stufe 3. / 4. Klasse konnten die Kinder in klassen- und altersdurchmischten Lerngruppen an drei Vormittagen eine Doppellektion die speziellen Textaufgaben des Wettbewerbes kennenlernen und üben. Danach wurde auch im Unterricht immer wieder am Leseverständnis und dem Skizzieren gearbeitet. Das sind wichtige Voraussetzungen, um die teils kniffligen Denksportaufgaben lösen zu können. Sogar der diesjährige Adventskalender war bei einzelnen Klassen mit solchen Aufgaben gefüllt. In der Stufe 5. / 6. Klasse wurde im Unterricht individuell an diesen Aufgaben geübt. Gut vorbereitet starteten alle zu diesem Anlass. Ich danke Alex Biallowons aus der ehemaligen Klasse 6a für ihre Bereitschaft, einen Beitrag für die Elsauer Zytig zu schreiben.

Känguru Wettbewerb 2016

Es war wieder so weit. Der alljährliche Känguru Wettbewerb stand vor der Tür. Nur noch einen Tag bis das grosse Quiz auf unseren Tischen lag. Alle waren gespannt, wie sie es dieses Jahr meistern würden. Die Lehrpersonen teilten die Aufgabenblätter aus und los ging es. Wir sassen konzentriert und aufgeregt vor dem Blatt. Einige der 3. und 4. KlässlerInnen hatten als Glücksbringer ihre Lieblingskuscheltiere mitgebracht oder etwas, was ihnen gefällt. Nach 75 Minuten ist es geschafft. Alle reden miteinander über die Aufgaben, um herauszufinden, bei welchen sie richtig lagen und bei welchen falsch. Nach den Frühlingsferien war es soweit. Endlich stand die Auswertung vor der Tür. Alle hofften, dass sie gut abgeschnitten haben. Für die ersten zwanzig Kinder jeder



Die Klasse 34a beim Känguru Wettbewerb

Stufe wurde dieser Traum wahr. Rückwärts wurden von Frau Issler die ersten 20 Namen aufgerufen. Die Spannung war riesig, als die letzten drei Namen jeder Stufe genannt wurden. Aus der Stufe 34 waren dies auf dem 3. Rang: Nanina Käser 4a (78,75 Punkte), auf dem 2. Rang: Jael Rutschmann 3a (81 Punkte) und auf dem 1. Rang: Jannik Bochsler 4c (110 Punkte). Jannik erreichte den 18. Schweizer Kategorienrang. Aus der Stufe 56 folgten auf den Podestplätzen auf dem 3. Rang: Severin Jakob 6a (88,75 Punkte), 2. Rang: Flavia Holtbecker, 6d (91,75 Punkte) und

1. Rang: Gabriel Schröter 5a (93,75 Punkte). So wie jedes Jahr wurden auch noch Preise für den längsten Kängurusprung vergeben. Dieses Jahr gab es fünf Kinder, die einen weiten Sprung, das heisst viele richtige Lösungen nacheinander, geschafft haben.

1. Rang: Jannik Bochsler 4c, Kängurusprung: 13 Aufgaben nacheinander richtig gelöst.

Gemeinsam auf dem 2. Rang mit 12 richtigen Aufgaben nacheinander: Flavia Holtbecker 6d, Darja Wagner 6d, Gabriel Schröter 5a und Dario Sommer 6b.

Die ersten drei Kinder jeder Stufe erhielten für ihre gute Leistung einen USB-Stick und Känguru Chips. Für die längsten Kängurusprünge gab es jeweils ein Känguru-Sackmesser. Alle Kinder bekamen ein Diplom und ein Legespiel.

So, nun haben wir erst einmal ein Jahr Pause und erst nächstes Frühjahr geht es dann wieder los mit der Frage, wer den längsten Kängurusprung schafft.

Alex Biallowons

Wie jedes Jahr war der Anlass im Singsaal für alle teilnehmenden Klassen, wie Alex Biallowons gut beschrieben hat, ein spannendes Ereignis. Schön ist aus der Sicht von uns Lehrpersonen, wie sich alle Kinder über die Erfolge der KlassenkameradInnen freuen und kräftigen Applaus spenden. Auch das diesjährige kleine Geschenk für alle, eine Knobelschlange, fand grossen Anklang und fordert das räumliche Vorstellungsvermögen.

Immer wieder schaffen einzelne Kinder unserer Schule auch den Sprung unter die ersten 20 der Schweizer Rangliste. In diesem Jahr ist das Jannik Bochsler aus der Klasse 4c erfolgreich gelungen. Herzliche Gratulation!

Gratulieren möchte ich aber allen Teilnehmenden für ihre Ausdauer und Kreativität beim Lösen der diesjährigen Aufgaben. Falls Sie Interesse haben, sich selber an solchen Aufgaben zu versuchen, finden Sie viele Beispiele aus früheren Jahren auf der Homepage:

www.mathe-kaenguru.ch. Wir freuen uns bereits auf die nächste Austragung.

Für die Organisation an der PSE
Renata Issler Fortin



Die Sieger der einzelnen Stufen



Stufe 34: von links Nanina Käser (3.), Jannik Bochsler (1.), Jael Rutschmann (2.)



Stufe 56: von links: Severin Jakob (3.), Gabriel Schröter (1.), nicht auf dem Bild: Flavia Holtbecker (2.)



Längste Kängurusprünge: von links: Gabriel Schröter (12), Dario Sommer (12), Jannik Bochsler (13), Darja Wagner (12), nicht auf dem Bild: Flavia Holtbecker (12)

Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Fragen Sie mich! Ich bewerte Ihre Immobilie in unserer schönen Gemeinde für Sie kostenlos und unverbindlich.

Rufen Sie mich an, ich freue mich auf Sie!

**Ihr Makler aus Elsau
Rolf Niederberger**

Bleichwiesestr. 17
8546 Islikon
Brunnenwiesstr. 15
8542 Wiesendangen
Auwiesenstrasse 16
8352 Elsau

Rolf Niederberger 079 303 14 29

selbst. Immobilienmakler, rolf.niederberger@remax.ch
Büro: Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur

Café mit alkoholischen Getränken

Bier im Offenausschank

Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross
Heinrich-Bossard Strasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 18 48

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch – bis bald!

Mo, Mi, Fr: 8 bis 19 Uhr
Do: 8 bis 23 Uhr
Sa: 8 bis 18 Uhr
So: 10 bis 18 Uhr

Dienstag Ruhetag

Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Werkstatt:
Hegfeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel. & Fax 052 242 41 20

Mehr Zeit zum Üben und Vertiefen

Neun Sekundarschulen starteten anfangs Schuljahr 2016/2017 mit dem Projekt «ALLE» der Bildungsdirektion, darunter auch die Oberstufe Elsau-Schlatt. «ALLE» steht für «Aktive Lernzeit und Lernerfolg» und zwar für alle.

Die Sekundarschule hat zum Ziel, alle Jugendlichen möglichst optimal auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung oder eine weiterführende Schule vorzubereiten. Die Kompetenzen in Deutsch und Mathematik sind dabei von zentraler Bedeutung. Ein Vergleich mit anderen europäischen Ländern zeigt, dass die Jugendlichen in der Schweiz und im Kanton Zürich nach neun Schuljahren im Lesen und in Mathematik erfreulicherweise über dem Durchschnitt liegen. Die Ergebnisse (Pisa Studie und Zürcher Längsschnittstudie) zeigen aber auch, dass es nicht allen Schülerinnen und Schülern gelingt, bis zum Ende der Volksschulzeit die erforderlichen sprachlichen und mathematischen Lernziele zu erreichen.

Im Rahmen des Projektes «ALLE» wollen verschiedene Massnahmen die Kompetenzen der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler in Mathematik und Deutsch verbessern. Ziel ist es, dass die Jugendlichen mithilfe passender Lernsituationen fehlende Grundlagen aufarbeiten und in jenen Inhaltsbereichen gefördert werden, die für den beruflichen Anschluss bedeutsam sind. Sie konzentrieren sich ganz auf den grundlegenden Lernstoff und erhalten dadurch ausreichend Zeit für das Üben und Wiederholen.

Gleichzeitig profitieren auch die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler,

indem der Fokus im Rahmen der geplanten Massnahmen auf die Unterrichtsqualität gelegt wird: Kollegiales Unterrichtsfeedback und das Feedback der Schülerinnen und Schüler sollen systematisch als Grundlage für die Sicherung der Unterrichtsqualität und die Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt werden. Die Lehrpersonen werden dazu mit Weiterbildungen unterstützt. Mit schul- und unterrichtsergänzenden Massnahmen und mit Klassenassistenten werden die Jugendlichen intensiv begleitet.

An der Oberstufe Elsau-Schlatt haben die Lehrpersonen bereits erste Weiterbildungen in Mathematik und in Deutsch absolviert und sind motiviert, die Erkenntnisse umzusetzen. Die Resultate aus den Lernstandserhebungen, die in den meisten Klassen anfangs Schuljahr gemacht wurden, helfen nun, gezielt an den fehlenden Grundkompetenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu arbeiten. Der Einsatz unserer Klassenassistenten wird von allen Beteiligten als äusserst unterstützend wahrgenommen und die Einbettung der Aufgabenstunden in den Stundenplan der 1. Klassen begeistert auch die Schülerinnen und Schüler, da die Menge der Hausaufgaben überschaubar bleibt.

Das Projekt dauert bis Ende des Schuljahres 2018/2019 und wird von der

Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

Freitag, 28. Oktober, ganztags
Suchtpräventionstag
Montag, 31. Oktober bis
Freitag, 4. November
Berufswahlparcours 2. Klassen
Donnerstag, 3.11.2016
Unterrichtsfrei für alle. Interne Weiterbildung der Lehrpersonen
Montag, 7. November, ganztags
nach Stundenplan
Besuchstag 1
Donnerstag, 10. November,
19.30 – 21.00 Uhr
**Elternabend 1. Klassen
«Mobiles Lernen»**
Dienstag, 15. November
**Nachmittag: unterrichtsfrei.
Interne Weiterbildung der
Lehrpersonen**

Pädagogischen Hochschule St. Gallen wissenschaftlich evaluiert.
Weitere Informationen finden Sie auf www.vsa.zh.ch/alle

Doris Frei, Schulleiterin

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...



...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.

50 JAHRE
H of er
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Schulsozialarbeit

Auszüge aus dem Lagebericht zur Schulsozialarbeit im Kanton Zürich 2016 (vgl. PDF unter www.ajb.zh.ch)

Von 2005 bis 2011 führte das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) des Kantons Zürich ein Projekt Schulsozialarbeit (SSA) durch. Gab es im Jahr 2005 noch 55 Vollzeitstellen SSA im Kanton, stieg die Zahl 2009 bereits auf 140 und im Herbst 2015 waren es bereits über 200 Vollzeitstellen. Seit 2011 sind die Gemeinden gemäss dem neuen Kinder- und Jugendhilfegesetz verpflichtet, für ein bedarfsgerechtes Angebot an SSA zu sorgen. Das AJB erarbeitete Empfehlungen zur Einführung von SSA. Diese wurden von vielen Gemeinden aufgenommen und viele, u.a. auch Elsau, nahmen die Gelegenheit wahr und kauften die Leistung SSA beim AJB ein. Um einen aktuellen Überblick über den Stand und die Entwicklung der SSA im Kanton zu erhalten, verfasste das AJB dazu einen Lagebericht. Die Aussagen im Bericht basieren auf Umfragen von Schülern und Schülerinnen, Lehrkräften und Schulleitungen. Zusammengefasst können folgende Aussagen gemacht werden:

Schüler und Schülerinnen

Die SSA ist den Schülern und Schülerinnen vor Ort bekannt. Sie wissen, wo sie die SSA finden, mit welchen Themen sie zur SSA gehen können und wie die Kontaktaufnahme erfolgt. Die Erreichbarkeit im Bedarfsfall ist gross. Die inhaltlichen Themen sind Probleme im Freundeskreis, persönliche Probleme und Gefühle von ausgeschlossen sein. Eher weniger genannt werden Probleme mit Lehrpersonen, Probleme zu Hause oder Suchtprobleme. Die Schüler und Schülerinnen fühlen sich von der SSA ernst genommen und erleben die Gespräche als hilfreich. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass das Vertrauen in die SSA gross ist. Die SSA wird als neutral erlebt, die gemeinsame Lösungssuche und die Schweigepflicht haben eine grosse Bedeutung. Einzelne Schüler und Schülerinnen, die bei der SSA Hilfe suchen, werden in der Klasse deswegen nicht diskriminiert.

Lehrpersonen

Die Schulsozialarbeitenden können die Erwartungen der Lehrpersonen bezüglich Hilfe bei schwierigen Schülern und Schülerinnen sehr gut erfüllen. Auch die

Vernetzung mit anderen Fachstellen wird als bedeutend angesehen. Die Unterstützung bei Konfliktlösungen in der Klasse und beim Präventionsauftrag sind für die Lehrpersonen wichtige Anliegen. Bei der Unterstützung in der Elternarbeit sind die Erwartungen weniger hoch. Die Zusammenarbeit mit der SSA erleben die Lehrpersonen als sehr wertschätzend, die Unterstützung als sehr hilfreich. Insbesondere die Problemerkennung wird hervorgehoben, ebenso die Verbesserung des Schulhausklima. Entsprechend wird die Notwendigkeit von SSA als sehr hoch bewertet.

Schulleitungen

Schulleitungen erleben die Zusammenarbeit mit der SSA als produktiv und entlastend. Nach Ansicht der Schulleitungen beeinflusst die SSA das Schulhausklima positiv. Gut bewertet werden der bessere Umgang mit Gewalt- und Mobbingfällen und die Vernetzung mit anderen Fach- und Beratungsstellen. Geschätzt wird auch die Mitarbeit der SSA bei spezifischen Projekten der Schule.

Die im Lagebericht und der Sekundärstudie der ZHAW präsentierten Befunde erlauben Aussagen zum Entwicklungsstand der SSA in der Schweiz. Dabei wurde aber auch deutlich, dass in diesem Bereich noch ein grosser Forschungsbedarf besteht.

Andrea Raths, Schulsozialarbeit Oberstufe



Landi
EULACHTAL
Genossenschaft

LANDI in Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon LANDI 058 434 23 60
Telefon TopShop 058 434 23 70

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

Hagenbuch
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

Ettenhausen
AGROLA Tankstelle
Elggerstrasse 5
8356 Ettenhausen TG

Elgg
AGROLA Tankstelle
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachthal.ch

Ihr Partner für alle Fälle!

Besuchen Sie uns und profitieren Sie von unserem vielseitigen Sortiment!

- Getränke- und Weinmarkt
- Hobby und Handwerk
- alles für Ihre Tiere
- Lebensmittel
- Pflanzensortiment
- Gartensortiment

Vielseitig und kompetent
Ihre LANDI und Volg ganz in der Nähe!

entspannungambach.ch



Stress bewältigen • entspannen • zur Ruhe kommen

- Autogenes Training
- Progressive Muskelentspannung
- Entspannungskurse für Kinder

Einzelsetting oder kleine Gruppe

Praxis Med. Entspannungsverfahren
Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau
079 698 29 84 www.entspannungambach.ch

Eindrücke der 1. Klassen

Lesen Sie die Eindrücke der 1. Klassen nach einer Woche Unterricht an der Oberstufe.

- Am Anfang war es manchmal noch schwierig, das richtige Zimmer zu finden. Unterdessen funktioniert das bestens.
- Ich habe viele neue Kollegen gefunden und mich schnell eingelebt.
- Was ich am coolsten fand: dass man das Handy dabei haben darf und die Schuhe nicht ausziehen muss.
- Jetzt haben wir einen viel grösseren Pausenplatz.
- Die erste Woche war toll! Ich wünsche mir, dass es immer so weiter geht.
- Ich finde es cool, dass ich die Motivation für die Mathematik wieder gefunden habe.
- Das Singen ist gut organisiert, wir singen coole und moderne Lieder!
- Ich habe noch Mühe mit dem frühen Aufstehen.
- Ich finde es nicht so toll, dass wir einen kurzen Mittag haben.
- Ich finde die Aufgabenstunden praktisch, weil sie helfen, sich besser zu konzentrieren und weil es Lehrerinnen gibt, die man fragen kann, wenn man nicht draus kommt.
- Das Turnen ist viel anstrengender als früher.
- Mir gefällt, dass ich nach draussen muss, wenn ich ins Französisch gehe. Es ist gut, in den Pausen ein bisschen Luft zu schnappen.
- Immer die richtigen Bücher dabei zu haben und gleichzeitig kein unnützes Zeug mitzuschleppen, ist noch eine Herausforderung.
- Ich finde es cool, dass ich mit dem Bus zur Schule fahren kann.
- Ich fühle mich sehr wohl in der Klasse und in der Schule, weil wir alle nach Stärkekategorien eingeteilt sind.
- Ich finde es cool, dass das Fach «Realien» in verschiedene Themen aufgeteilt wurde, z.B. Geschichte, Geografie, Biologie, Technik und Chemie.
- Mir gefällt der Kochraum sehr gut.
- Ich bin von mir selbst überrascht, dass ich plötzlich die Schule so gerne habe.
- Neu ist, dass man die Schulsachen nach Hause nehmen muss und nicht einfach unter die Bank legen kann. Deshalb muss ich jeden Abend den Schulrucksack packen.
- Eins von meinen Highlights war die Zeichnungsstunde, weil wir draussen zeichnen durften.
- Ich finde es gut, dass es in Hr. Schenks Zimmer Schlangen hat.
- Ich freue mich schon auf die N&T-Lektion, wenn die Schlangen herausgenommen und gefüttert werden.
- Ein Highlight ist, dass wir in den Pausen Fussball spielen.
- Die Regeln sind sehr anders in der Oberstufe. Am Anfang war es schwierig, dass man die einhielt..
- Der Computerraum hat mich sehr beeindruckt, weil ich noch nie so viele Computer in einem Raum sah.
- Was ich toll finde ist, dass wir jetzt Hauswirtschaft haben. Es macht riesig Spass mit andern zu kochen und zu backen!
- Bald bekommen wir ein iPad, worauf ich mich total freue!
- Mir hat die Lerngruppe gefallen, da man dort gute Tipps von andern Schülern bekommt.
- Mein Highlight in der ersten Woche war der Kochunterricht, weil ich mal Koch werden möchte.



Nach dem Ausbau des Dachgeschosses ging es darum, den neu geschaffenen Raum in der Schräge optimal auszunutzen und einen farblichen Akzent zu setzen. Planen auch Sie einen Ausbau oder haben einen Raum, in den Sie einen passgenauen Einbauschränk wünschen?

Gerne unterstützen ich und mein Team Sie von der Planung bis zur Realisation Ihrer Idee und stehen Ihnen als innovative, kompetente und zuverlässige Schreinerei zur Seite, damit auch Ihr Wohnraum Realität wird.

Schreinerei Romer GmbH
St. Gallerstrasse 20, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 60, www.schreinereiromer.ch

Unsere Wünsche wurden eins zu eins umgesetzt und mit dem Wandschränk haben wir dank der guten Planung das Optimum herausgeholt!

Susanne Kellermüller, Elsau

ICT-Skills 2016 im Zürcher Hauptbahnhof

Die Klasse 2A und 2B durften diese Messe – wobei es rund um die spannenden Berufe und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie ging – mitten im Hauptbahnhof Zürich besuchen. Gemeinsam mit unseren Klassenlehrern wählten wir im Voraus die Workshops aus. An diesem Morgen konnten wir nun die ausgesuchten Workshops besuchen, wobei wir von den Angestellten beim Lösen der Aufträge und Aufgaben gut betreut und unterstützt wurden. Nebst einem professionellen Fotoshooting konnten wir fahrbare Roboter programmieren und eine Programmiersprache

kennenlernen und praktisch anwenden. Die Workshops bereiteten uns viel Freude und die meisten Schülerinnen und Schüler waren sehr begeistert. Zwischendurch hatten wir auch kleine Pausen, in denen wir Quizze lösten, Werbegeschenke bekamen und auch an Gewinnspielen teilnehmen konnten. Schlussendlich nahmen viele mehr Gepäck mit nach Hause als sie am Morgen mitgenommen haben. Im Grossen und Ganzen hat es uns allen sehr gefallen.

George, Andrina, Zoé, 2. Sek. E. Kolb und E. Stamm



Bahnhofskirche und Grossmünster (Nachmittag)

Nach den morgendlichen ICT-Skills blieben wir am Mittag noch in Zürich und assen Lunch neben dem Landesmuseum an der Limmat. Nach dem Essen besuchten wir gruppenweise die Bahnhofskirche mitten im Zürcher Hauptbahnhof. Während die eine Gruppe in der Kapelle war, assen die anderen und unterhielten sich. Unsere Aufgabe in der Bahnhofskirche war, fünf Minuten lang still zu sitzen, die Ruhe zu geniessen und die Gedanken kreisen zu lassen. Die Bahnhofskirche ist für alle fünf Weltreligionen gedacht. Es gibt für jede Religion einen wichtigen Gegenstand, z.B. eine Bibel für das Christentum oder einen Gebetsteppich für den Islam. Am Nachmittag besuch-

ten wir das Grossmünster und bekamen einen schriftlichen Auftrag. Wir hatten fünf Minuten Zeit, rund um die Kirche herum zu gehen und sie mit den Augen eines Architekten zu betrachten und die Besonderheiten des Gebäudes von Aussen zu notieren. Danach mussten wir das Haupttor der Kirche skizzieren. Währenddessen bestieg eine Gruppe den hohen Turm der Kirche. Die Treppe hat 187 Stufen und war schmal gebaut. Es war auch sehr stickig. Es ist keine gute Idee für Menschen, die Platzangst haben, den Turm zu besteigen. Nach dem Besuch des Grossmünsters fuhren wir mit dem Zug nach Hause.

Sandra, Erëza, Arber, 2. Sek. E. Kolb und E. Stamm



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Photovoltaik
Starkstrom
Satelliten-Anlagen
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur
Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch



Garage Steinmann
8418 Unterschlatt
Tel./Fax 052 363 11 77
www.garage-steinmann.ch

Ihr Peugeot-Spezialist

Neuwagen – Occasionen –
Service – Reparaturen

Schulreise der 2. Klassen

Als Vorbereitung für die grosse Velotour, die wir am 29. und 30. August machten, gingen wir (Klasse 2A/2B) am letzten Tag vor den Sommerferien auf eine kleine Velotour. Wir fuhren ca. 15 km von Elsau bis nach Frauenfeld in die Badi und flitzten wieder zurück. Nach den Sommerferien ging es dann mit den Vorbereitungen richtig los. In den Sportstunden radelten wir mit dem Velo durch Elsau, fuhren durch verschiedene Parcours und machten einen Velo-OL zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern nach Hause. So lernten wir uns und unsere Velos besser ken-

nen und bekamen ein paar Tipps und Tricks. Am Mittwoch vor der Woche der grossen Veloreise stellten wir unsere Zelte auf der Wiese auf, um zu kontrollieren, ob das ganze Zeltmaterial noch vorhanden war. Dann schossen die Lehrer ein paar Fotos, um sich zu merken, wer in welchem Zelt schläft. Auch das Gepäck mussten wir möglichst klein packen und mit den Zelten in einen kleinen Transporter geben. Denn zum Glück mussten wir dies nicht auch noch selber mitschleppen.

Selene, Milva, Gabriel, 2. Sek. E. Kolb und E. Stamm



PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Erster Tag

Nach den langen Vorübungen kam endlich der ersehnte Schulreisestart. Frühmorgens um 07.00 Uhr (zu früh!) besammelten wir uns auf dem Pausenplatz für die Klassenreise. Mit Leuchtwesten und Velo bewaffnet machten wir uns auf den Weg.

Wir teilten uns in vier Gruppen auf: sportlich, schnell, zügig und gemütlich. So konnte jeder mit der für ihn geeigneten Gruppe fahren. Am Anfang war es noch recht kalt, aber schon bald wurde es wärmer. Plötzlich gab es einen Wetterumbruch und es fing an monsunartig zu regnen. Nachdem wir alle durchnässt waren, fing ein kalter Wind an zu blasen. Zum Glück erreichten wir bald die



einer deutlichen Ermahnung vom Campingwart bemerkten aber auch die Letzten ihre Müdigkeit.

Cecilia, Miebungya, Patrick, Alexander, 2. Sek. E. Kolb und E. Stamm

Zweiter Tag

Der zweite Tag der Schulreise begann um ca. halb neun Uhr am Morgen. Die einen konnten noch baden gehen, wenn sie wollten. Zuerst mussten wir alle unsere Zelte abbauen und danach gab es Frühstück. Das Buffet war riesig und es hatte sehr viele köstliche Sachen. Danach machten wir uns für die gut 10 km lange Strecke nach Konstanz bereit. In Konstanz konnten wir uns für 15 Minuten frei bewegen. Ein Teil der Gruppe ging mit Herrn Kolb bereits vor, um das Mittagessen zu kaufen. Danach fuhren wir der eigenen Gruppe nach und kamen über die Grenze nach Kreuzlingen und in den schönen Kanton Thurgau. Nun mussten wir nur noch 20 Minuten fahren, bis wir an der Grillstelle mitten im Wald an einer Lichtung ankamen. Jedoch war dort bereits eine Kindergartenklasse, daher mussten wir warten, bis die Feuerstelle frei war. Für uns gab es Würste und für die Vegis einen Grillkäse, dazu verschiedene Getränke. Das Essen war sehr lecker und wir konnten uns alle für die letzten Kilometer noch stärken.

In Frauenfeld gab es eine grössere Pause, in der wir uns eine Erfrischung kaufen konnten. Herr Kolb spendierte allen noch ein Eis und danach machten wir uns auf die letzten 12 Kilometer. Als wir in Elsau ankamen, waren alle müde und freuten sich auf eine erfrischende Dusche. Wir verabschiedeten uns von den Lehrpersonen, nahmen unser Gepäck und gingen nach Hause.

Yves, Alessio, Kimi, 2. Sek. E. Kolb und E. Stamm



Rheinbadi in Stein am Rhein. Allerdings hatte niemand wirklich Lust zum Baden. Trotzdem sind ein paar mutige Kinder noch baden gegangen. Nachdem wir Mittag gegessen hatten, machten wir uns wieder auf den Weg. Während die Gemütlichen auf das Schiff warteten, um auf die Insel Reichenau zu fahren, spendierte uns Frau Stamm ein Eis. Auf der Gemüseinsel Reichenau (ein Unesco-Welterbe) radelten wir quer durch malerische Dörfchen, bis wir auf der anderen Seite waren und von dort das Schiff nach Allensbach nahmen. Von Allensbach radelten wir zum Campingplatz Hegne, wo wir die Zelte aufstellten. Nun hatten wir Freizeit. Am See hatte es einen Spielplatz, wo sich alle vergnügten. Als Abendessen gab es zur Freude von allen ein Pasta-Buffet mit vier verschiedenen Saucen. Nach dem feinen Znacht gab es noch ein Gruppenbild. Zu Hause im Zeichnen hatten wir Plakate über unsere Berufswünsche gemacht. Mit denen fotografierten uns jetzt die Lehrer vor dem See – hinter uns Segelboote und über uns die untergehende Sonne - ein richtiges «Angeberbild». Nachtruhe war um 22:00 Uhr, obwohl die einen erst später ruhig waren. Nach



Mich kann man mieten!

Party-Oldtimer
des Feuerwehrvereins
Elsau-Schlatt!

Feuerwehrverein Elsau-Schlatt
René Nyffenegger
rene.nyffenegger@ams.ch

Ich bin Ich und Du bist Du – erstelle ein Profilbild

Workshop von Schule&Kultur im Schulhaus für die 2. Klassen.
Leitung: Marion Delhees (Visuelle Kommunikation)

Programm

Die Schülerinnen und Schüler kreierten ihre eigenen Profilbilder für soziale Netzwerke und lernten, wie sie die Privatsphäre ihrer digitalen Identität wahren können.

Als Einstieg ermittelten die Jugendlichen in Zweiergruppen gegenseitig ihre Charaktereigenschaften. Anhand von Fragebögen notierten sie vorgängig ihre persönlichen Besonderheiten.

Beim Betrachten einer Auswahl aktueller Profilbilder aus dem Internet ergründeten sie gemeinsam mit der Kursleiterin deren Wirkung. Welche inneren und äusseren Eigenschaften der jeweiligen Personen werden über die Bilder vermittelt?

Dann gingen selber ans Fotografieren. Innerhalb des Schulgeländes fotografierten sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig in Zweiergruppen mit mitgebrachten Mobiltelefonen. Sie

versuchten, die notierten Charaktereigenschaften bildlich umzusetzen.

Zurück im Klassenzimmer besprach die Klasse zusammen mit der Kursleiterin die Bilderergebnisse und formulierte einfache Massnahmen zur Verbesserung.

Die Jugendlichen konnten den Workshop nach Wahl in englischer oder deutscher Sprache besuchen.

I am I and You are You – Workshop English

At the beginning, we talked about differences between passport pictures and profile pictures. We looked a video about face analyses. Then we asked some questions like: «What is your favourite colour?» We looked at many profile pictures for example with covered faces. After that, we experimented with own pictures. After that, we were watching the pictures we have made and talked about the pictures. *Andri, Marc, Adrian*



Ich bin Ich und Du bist Du – Workshop Deutsch

Uns wurde erklärt, dass es heute schon Plattformen im Internet gibt, die das Gesicht erkennen können, d.h. man kann alle deine Bilder im Internet mit Hilfe einer Gesichtserkennung identifizieren. Unsere Aufgabe war, Fotos zu machen die nicht identifizierbar sind. Uns wurden mehrere Beispiele gezeigt, wie wir unsere eigenen Bilder machen könnten. Danach teilten wir uns in Zweiergruppen auf und machten mit unserem Partner die Bilder, die zu unserem Hobby, Style oder auch Liebessessen passen würden. Später gab uns die Workshop-Leiterin Anweisungen, wie wir unser Foto schiessen sollten. Es gab viele tolle aber auch lustige Bilder. Die einen haben mich sehr überrascht, da ich die Personen so in dieser Art noch nicht kannte. *Alex*


Meinung verschiedener Schüler, wie sie den Workshop fanden

Joël: Mir hat sehr gefallen, weil ich jetzt mehr über öffentliche Fotos weiss, welche im Internet sind.

Celine/Anja: Wir finden den Workshop sehr toll, weil wir viele coole Bilder, die mit uns zu tun haben, schiessen können.

2. Sek E. Kolb und E. Stamm





**Coiffeursalon
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo-Sa Uschi, Katharina &
Pasqualina



Abschlussarbeit, Abschlussreise und Anschlusslösung an die Volksschule sind für die 3. Sek. – Schülerinnen und Schüler Höhepunkte im letzten Quartal des 9. Schuljahres, sowohl arbeitsmässig als auch emotional! Das ganze Schulhaus nimmt jeweils Anteil an dieser Schlussphase und die letztjährigen 1. Sek. – Schülerinnen und Schüler gingen den drei für sie auch relevant werdenden Themen auf den Grund: Sie zeichneten Interviews auf und verschriftlichten sie anschliessend – nebenher eine spannende Deutschunterrichtsaufgabe!

Abschlussarbeit

Interview von Egzon mit Alessio

Egzon: Wie hast du dich gefühlt, als du erfahren hast, dass du eine Abschlussarbeit machen musst?

A: Man wusste das schon seit dem ersten Oberstufenschuljahr. Es hat mich auch gefreut, weil man etwas selber machen durfte und nicht immer nur das, was die Lehrer sagen.

Welche Schwierigkeiten gab es?

Das Thema auswählen war kein Problem, einfach während dem Projekt gab es ein paar Schwierigkeiten.

Welche Ideen kamen dir am Anfang?

Meine Idee war, einen Skatepark für die Schule zu erstellen, dies wurde aber nicht bewilligt. Deswegen habe ich ihn einfach bei mir zu Hause gebaut.

Welche Fragen hast du dir gestellt?

Wie ich das Ganze bauen soll, damit es stabil ist, und den Zeitplan, wann ich was mache, welches Holz und was für Farben ich nehmen soll für das Holz.

Hat dir jemand geholfen?

Ich habe eigentlich alles selber gemacht, ausser beim Grundgerüst hat mein Vater noch geholfen, weil er mehr Erfahrung hat.

Hattest du dafür einen Plan erstellt?

Ich habe einfach die Pläne gezeichnet vom Element und dem Grundgerüst,

sonst hatte ich keinen grossen Pläne, ich habe einfach drauf los gearbeitet.

Welche Hilfsmittel hast du gebraucht?

Die Kamera, um alles zu dokumentieren, Säge, Nägel, Hammer, Schrauben, Akkuschauber, Wasserwage, Zimmermannwinkel, Stichsäge und Fräse.

Was hast du gelernt beim Erstellen deines Projekts?

Das Planen ist ein grosser Teil der Arbeit und wenn ich besser geplant hätte, wäre ich schneller gewesen und hätte auch nicht so ein Problem mit dem Holz gehabt.

Welche Schwierigkeiten wirst du heute Abend bei der Präsentation haben?

Ich werde ein bisschen nervös sein, weil viele Menschen kommen.

Text: Michael und Jack

Interview mit David

Wusstest du, dass du eine Abschlussarbeit machen musst?

Nun, das bekommt man schon in der ersten Klasse mit und zu diesem Zeitpunkt war ich sehr nervös, da ich noch keine Ahnung hatte, was ich machen werde. Mich hat das sehr beschäftigt.

Welche Schwierigkeiten hattest du am Anfang?

Die Zeiteinteilung war mühsam, ich

dachte, ich hätte genug Zeit, musste aber feststellen, dass ich sehr unter Zeitdruck stand.

Welche Ideen hattest du?

Ich dachte an etwas, das mein Hobby betrifft. Da ich gerne Saxophon spiele, habe ich mir überlegt, was ich mit dem Saxophon anfangen könnte.

Für welches Thema hast du dich dann entschieden und warum?

Am Anfang überlegte ich, ein Saxophon selber zu bauen, doch es wäre finanziell nicht möglich gewesen. Darum entschied ich mich fürs Entwerfen eines Buches, über technische Fakten zum Saxophon und über selbst komponierte Stücke.

Welche Überlegungen hast du gemacht?

Wie sollte es aussehen? Wie sollte ich die Musikstücke komponieren? Wo soll ich die Fotos machen und wie.

Wer hat dir geholfen?

Grösstenteils mein Senior, Bruno.

Hast du eine Planung erstellt?

Wir mussten fürs Projekt ein Journalbuch erstellen mit allem Geplantem und Reflektiertem.

Was hast du gelernt beim Erstellen deines Projektes?

Ich habe viele neue Informationen über das Saxophon gesammelt, das hat mich beeindruckt und hat dazu geführt, dass ich jetzt ein besseres Verständnis für die Musiktheorie bekommen habe.

Wie bist du vorgegangen?

Ich habe als erstes mit dem Saxophon gespielt und Aufnahmen gemacht und sie mir dann angehört und aufgeschrieben.

Hast du etwas gelernt aus den Tipps von der Hauptprobe?

Ja, dass ich motivierter und lauter sprechen soll.

Interview: Egzon und Nick

Text: Silvan und Gabriel

Interview mit Jan

Welche Schwierigkeiten gab es für dich?
Ich hatte eigentlich keine Schwierigkeiten, weil ich schon wusste, was ich für ein Thema machen wollte.

Für welches Thema hast du dich entschieden und weshalb?

Ich wollte einen eigenen Computer zusammenbauen, weil ich das auch als Lehre machen möchte: Systemtechniker. *Wie bist du vorgegangen?*

Erst mal war es wichtig zu wissen, woraus der Computer besteht, dass auch die Teilchen passen und auch funktionieren und dann auch noch, wie man den Computer schützen kann.

Wer hat dir geholfen?



Alte St. Gallerstr. 43 Ausstellung:
8352 Elsau Pfaffenwiesenstr. 57
Tel. 052 366 66 88 8404 Oberwinterthur
Fax 052 366 66 87 Termin nach Absprache
www.gssw.ch
info@gssw.ch

**Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen**

<p>Balkonverglasungen Faltwände & Schieber Indoorbeschattungen</p>	<p>Sonnen- & Lammellenstoren Aluminium- & Holzläden Pergolamarkisen</p>
---	--

Markus Grauer, ein Kumpel meines Göttis und noch ein ehemaliger Arbeitskollege meiner Mutter sowie ein Internetkumpel aus Deutschland.

Wie bist du vorgegangen?

Am Anfang habe ich geschaut, woraus ein Computer besteht und dann habe ich eine Liste zusammengestellt mit dem Material, was ich gerne hätte und habe dies bestellt und zusammengebaut.

Gab es Schwierigkeiten?

Einmal waren die Komponenten nicht richtig und beim anderen Mal hatte ich Probleme mit dem Aufsetzen des Betriebssystems.

Wie hast du dich wieder zurechtgefunden? Durch die Hilfe des Kumpels meines Göttis, der mich unterstützt hat.

Interview: Egzon und Nick
Text: Aaron und Joshua

Interview mit Nicolas und Yannick

Welche Schwierigkeiten gab es?

Yannick: Ich wusste eigentlich, was ich für ein Projekt machen will, aber ich musste ein Formular ausfüllen um zu bestätigen, dass ich das Projekt machen kann. Das war eigentlich das Problem und dann auch, die Motivation zu finden und daran zu arbeiten.

Nicolas: Ich hatte am Anfang das Problem, dass ich kein Thema gefunden habe.

Welche Ideen kamen dir in den Sinn?

Yannick: Ich wollte von Anfang an ein Spiel machen und das habe ich auch gemacht!

Nicolas: Ich wusste nicht was machen und dann per Zufall, als ich bei Herrn Schenk im Zimmer war und das Terrarium gesehen habe, kam mir die Idee, ein Terrarium zu bauen.

Und welche Überlegungen habt ihr euch gemacht?

Yannick: Ich wollte einfach ein funktionierendes Spiel machen, das schön aussieht und das ist mir im Endeffekt auch gelungen.

Nicolas: Ich wollte ein Terrarium einrichten, weil ich das noch nie gemacht habe und es für die Schlangen am Angenehmsten ist.

Wer hat euch am meisten geholfen?

Yannick: Das ist eine schwierige Frage, mir haben ganz viele Leute geholfen, aber mein Nachbar, Herr Baumgartner, hat mir am meisten geholfen.

Nicolas: Bei mir waren es Herr Schenk und sein Kollege, Herr Bertschin. Herr Bertschin hat mir die Schlangen gegeben und Herr Schenk das Terrarium.

Hattet ihr Spass?

Yannick: Ja, mir hat es sehr viel Spass gemacht, mit meinem Nachbarn und auch sonst daran zu arbeiten.

Nicolas: Ich hatte auch grossen Spass, weil ich mich auf die Schlangen freute. Welche Hilfsmittel hast du gebraucht?

Yannick: Also das Internet, da habe ich mich über die verschiedenen Planeten und Monde schlau gemacht.

Nicolas: Ich hatte das Wissen von Herr Bertschin, aus verschiedenen Büchern und aus dem Internet.

Welche Schwierigkeiten gab es?

Yannick: Ich hatte eigentlich keine grossen Schwierigkeiten, ausser als ich entscheiden musste, ob ich das Spielbrett faltbar machen will oder nicht.

Nicolas: Meistens beim Einrichten, weil zum Teil Materialien fehlten und ich nicht wusste, wie ich vorgehen sollte.

Welche Schwierigkeiten wirst du beim Präsentieren vor den Eltern haben?

Yannick: Ich glaube mit der Nervosität. Da habe ich meistens zu kämpfen, aber sonst sollte alles gut sein.

Nicolas: Bei mir ist auch die Nervosität ein Problem.

Interview und Text: Erëza, Mina und Victoria

Abschlussreise

Interview von Til mit Gentian und Glenn zur Abschlussreise der 3. Klassen

Wo wart ihr auf der Abschlussreise?

Glenn: Wir vom 3A waren in Locarno im Tessin.

Gentian: Wir waren mit der Klasse 3B in Milano.

Wie hat es euch gefallen?

Glenn: Mir hat es gut gefallen. Am Morgen gingen wir die Stadt anschauen. Es

war ein bisschen langweilig. Nachher gingen wir in die Badi. Dies war sehr interessant. Es hatte einen 10-Meter-Sprungturm und lustige Rutschbahnen.

Gentian: Ich denke mal, auf der Skala von 1 bis 10 wäre es eine Zehn, denn wir hatten relativ viel Freizeit. Die Stadtbesichtigung war ein bisschen langweilig. Wir hatten einfach ein paar spezielle Gebäude angeschaut.

Wer hatte entschieden, wohin ihr geht?

Gentian: Bei uns war es die Klasse. Wir wollten zuerst in den Europapark, aber Frau Niedermann hat gesagt, sie war schon 1000 mal da und wir hatten schlussendlich genug Geld für Milano.

Glenn: Also, bei uns hatte es auch die Klasse entschieden, wo wir hingehen.

Wieviel Geld habt ihr investiert?

Glenn: Wir hatten 3000 Fr. in der Klassenkasse und 3000 Fr. bekamen wir von der Schule.

Ihr habt vorher gesagt, ihr hattet viel Freizeit. Was habt ihr denn gemacht?

Glenn: Also, wir hatten nicht so übertrieben viel Freizeit, aber als wir einmal hatten, gingen wir in den Mc Donald's oder hörten im Zimmer Musik und am Abend waren wir noch bei andern im Zimmer und hatten mit ihnen noch ein bisschen gesprochen.

Gentian: Wir gingen am ersten Tag in Gruppen, also mit unseren Freunden, z.B. Shoppen und haben Getränke gekauft.

Wann war Nachtruhe und wann musset ihr wieder aufstehen?

Glenn: Bei uns wurde es nicht vorgeschrieben, wann Nachtruhe ist.

Gentian: Wir mussten um 22 Uhr zurück im Hotel sein und um 23 Uhr mussten wir ruhig sein, aber wir durften so lange wach sein wie wir wollten.

Wo habt ihr gegessen?

Glenn: Also gefrühstückt haben wir im Hotel und einmal im Zug und für das Abendessen gingen wir in eine Pizzeria. Gentian: Wir gingen ebenfalls Pizza essen.

Interview von Luca und Arber mit Jill und Enrico

Wo wart ihr und wie lange?

Enrico: Wir waren zwei Tage in Mailand.

Jill: Wir waren zwei Tage in Locarno.

Hat es euch gefallen?

Enrico: Ja es war wirklich gut.

Jill: Ja mir hat's auch gefallen, wir konnten sehr viele Sachen machen.

Was habt ihr mitgebracht, irgendwelche Souvenirs oder Ähnliches?

Enrico: Ich habe eine Jesusfigur mit Wackelkopf mitgebracht.

Jill: Wir hatten wenig Freizeit, deswegen

konnten wir nichts mitbringen.

Was habt ihr besichtigt?

Enrico: Wir haben den Dom angeschaut und die Stadt.

Jill: Wir waren im Schwimmbad, im Seilpark und Pedalo fahren.

Wer hat bei euch entschieden, wo ihr hingehet?

Enrico: Unsere Klasse hat gemeinsam entschieden.

Jill: Bei uns auch.

Mit welchem Verkehrsmittel seid ihr gereist?

Enrico: Mit dem Schnellzug.

Jill: Wir sind auch mit dem Zug gegangen.

Wie viel Geld habt ihr investiert?

Enrico: Wir wissen es nicht.

Jill: Wir haben ca. fünftausend Franken investiert.

Anschlusslösung

Interview mit Alessia über ihre Berufswahl

Welchen Beruf wolltest du früher lernen?

Alessia: Ich wollte Ärztin werden.

Welche Erfahrungen hast du mit dem Berufswahlparcours gemacht?

Dass es nützlich ist und man verschiedene Berufe anschauen sollte.

Welchen Beruf lernst du jetzt und wo?

Fachfrau Gesundheit im Altersheim Seuzach.

Wo und wieviel Mal gehst du in die Berufsschule?

In Winterthur, zwei Mal in der Woche

Wie gehst du zur Arbeit?

Mit dem Velo.

Wie bist du auf diesen Beruf gekommen?

Ich wusste, dass ich etwas mit Menschen machen wollte und dieser Beruf hat mir am besten gefallen.

Wie lange geht deine Lehre?

3 Jahre

Bei wie vielen Berufen warst du schnuppern?

Bei vier oder fünf.

Welche Berufe würden sonst noch zu dir passen?

Etwas mit Menschen, die behindert sind.

Wie viele Bewerbungen hast du verschickt?

A: Sechs bis sieben Bewerbungen

Autoren: Kimi, Florin

Interview mit Celine und Sadhna

Welchen Beruf wolltet ihr früher lernen?

Sadhna: Polizistin

Celine: Fachfrau Gesundheit

Wie fandet ihr den Berufswahlparcours?

Sadhna: Ich fand es cool, dass so viele Betriebe dort mitgemacht haben.

Celine: Es war halt alles noch neu und anders im Vergleich zur Schule, aber es war lustig, sie haben uns alle auch

pr-kreativ

Beschriftungszentrum Gröze

Wir machen Ihre Firma sichtbar!
Autobeschriftungen, Blachen, Schilder, Aufkleber usw.

www.pr-kreativ.ch

Wir beschriften alles – kreativ und innovativ... Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne!
PR-Kreativ GmbH Beschriftungszentrum, Seenerstr.143, 8405 Winterthur T.052 233 03 43

Werbetechnik | Textildruck | Beschriftungen | Grossformatdruck



Club 4

Für die Kinder in der 4. Primarklasse, Blockunterricht Freitag Abend 17.00 bis 20.00 Uhr und Samstag Morgen 09.00 bis 12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau

Nächste Daten: 30. September, Ausflug ins Sinnorama, 4./5. November
Leitung:

Katharina Peter-Schoen, Unterherthen 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

JuKi

Für Jugendliche vom 5. bis 8. Schuljahr JuKi6

Samstag 12. November 10.00.15.00 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum, Wehr- linzimmer)

Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherthen 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Jugendgottesdienste

9. Oktober, im Gottesdienst integriert 6., 13., 20. November, im Gottesdienst integriert, 27. November, 10.30 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)
Pfr. Andreas Gygli, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 71

Konfirmandenunterricht

für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr
Nächste Daten: 27. Oktober, 10. und 24. November
Leitung: Pfr. Andreas Scheibler, Usterstr. 10, 8620 Uster, 044 930 52 32, oder 076 402 62 44

Vermischtes:

Chile-Kafi

Einmal wieder Pause einlegen - andere Menschen treffen - gemütlich «käftele» - besuchen Sie doch unser Chile-Kafi!
9. Oktober und 13. November, 10.45 Uhr, Kirchgemeindehaus

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau, Bibel verstehen: Das Matthäusevangelium
Ein zentraler Text darin ist die Bergpredigt Jesu (Matthäus Kapitel 5-7), auf welchen wir einen besonderen Schwerpunkt legen können. Jeweils Dienstag, 16.00 – 17.45 Uhr, im Kirchgemeindehaus Elsau (Wehrlinzimmer): 25. Oktober und 22. November. Wir freuen uns auf Sie!
Pfr. Andreas Gygli, Tel. 052 363 11 71, GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

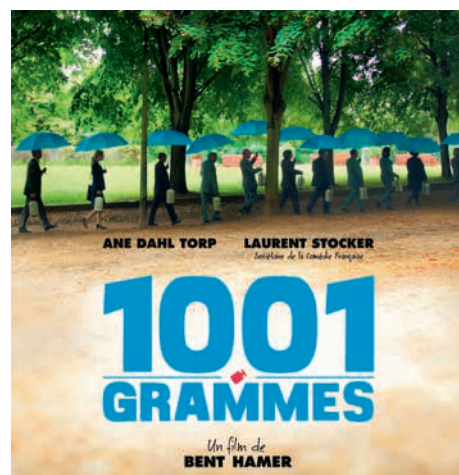
Chile-Kino

Mittwoch, 5. Oktober 2016:
«Honig im Kopf»



19.00 Uhr (Eintreffen), Filmstart: 19.15 Uhr ; Ref. KGH Elsau, Kursraum
Von Til Schweiger (Deutschland 2014), mit Dieter «Didi» Hallervorden, Emma Schweiger, Til Schweiger, Jeannet Hain. Didi Hallervorden spielt in der Rolle seines Lebens den ehemaligen Tierarzt Amandus, der an Alzheimer erkrankt ist. Honig im Kopf ist: Familienunterhaltung, das Anpacken des ernsten Thomas Alzheimer, menschliche Tiefe, verbunden mit Witz, Lachen und Tränen.

Mittwoch, 16. November 2016:
«1001 Grammes»



19.00 Uhr (Eintreffen), Filmstart 19.15 Uhr ; Ref. KGH Elsau, Kursraum
Von Bent Hamer (NOR, F, D 2014), mit Ane Dahl Torp, Stein Winge, Hildegun Riise.
Die junge Marie arbeitet im norwegischen Eichamt. Ihr Kontakt beschränkt sich vor allem auf ihren Vater Ernst, einen angesehenen Wissenschaftler. Dieser erleidet einen Herzinfarkt. An seiner Stelle fährt Marie zu einem ziemlich aberwitzigen Seminar am Internationalen Büro für Mass und Gewicht (BIPM) nach Paris. Der kalte Geist exakter Wissenschaftlichkeit wird durchbrochen von einer warmherzigen

Liebesgeschichte, die mit selten gesehener Zartheit beginnt, deren Ausgang hier jedoch nicht verraten werden soll.

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es können auch einzelne Abende besucht werden. Freier Eintritt.
Kursleitung: Pfr. Andreas Gygli, Tel. 052 363 11 71 oder andreas.gygli@zh.ref.ch

Seniorenprogramm

Internationale Tänze

4./18. Oktober, 1./15./29. November, jeweils von 14.00 bis 15.45 Uhr im Kirchgemeindehaus (Saal)
Leitung: Christine Stingelin, Bromackerstr. 9, 8305 Dietlikon, 044 833 48 92

Seniorenfest, 30. Oktober 2016, 11.15 Uhr, Kirche Elsau
Gottesdienst:
Predigt: GDL Dieter Müller, röm.-kath. Liturgie: Pfr. Andreas Gygli, evang.-ref. Musik: Rebekka Ott, keltische Harfe; Manuel Kaupp, Orgel

Apéro für alle im Anschluss
Im Anschluss Mittagessen für die geladenen Gäste im Kirchgemeindehaus Saal, danach Programm der Seniorenbühne Zürich: «Charlys Tante»
Komödie in 2 Akten nach Motiven von Brandon Thomas, Schweizerdeutsche Neufassung: Hans Gmür
Für die Seniorenbühne Zürich bearbeitet und inszeniert von Rupert Dubsy
Es freut sich Barbla Peer Frei, Kirchenpflegerin

Anmeldetalon Seniorenfest

Ich nehme gerne am Seniorenfest teil.

Name, Vorname _____

Telefonnummer _____

Anzahl Personen _____

- Ich nehme am Mittagessen und am Theater teil.
- Ich nehme nur am Theater teil.

Bitte bis Montag 24. Oktober senden an: Kirchgemeinde Elsau, Sekretariat Kirchgasse 2, 8352 Elsau sekretariat.elsau@zh.ref.ch

Seniorenmittagstisch

9. November, 11.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)
Anmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 19.00 Uhr an: Caroline Gygli, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 71
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung!

Seniorenadvent 2016

14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Saal
Wir verbringen einen gemütlichen Nachmittag beim gemeinsamen Singen und frisch duftenden Gritibänzen. Es freut sich auf Ihren Besuch:
Pfr. Andreas Gygli und GDL Dieter Müller

Interesse an Klavier- oder Orgelunterricht?

Seit Januar 2015 bin ich Organist an der Evang. ref. Kirche in Elsau.
Ob jugendlich oder erwachsen; ob Anfänger oder bereits fortgeschritten; jeder kann die Gelegenheit ergreifen und das Klavier- oder Orgelspiel erlernen. Ich freue mich auf jede Mail-Nachricht für eine Schnupperstunde!
Mit freundlichen Grüssen

Manuel Kaupp
Mail: manuelkaupp@googlemail.com

Kirchgemeindefusion mit Elgg und Schlatt?

Liebe Mitglieder der Kirchgemeinde Elsau
an der nächsten Kirchgemeindeversammlung vom 8. Dezember bitten wir Sie ganz konkret um das Mandat, die Fusionsverhandlungen mit Elgg und Schlatt aufnehmen zu dürfen. Die Erteilung des Mandats wird noch keine Zustimmung zur Fusion sein und doch ein Schritt in diese Richtung darstellen.

Wir laden Sie daher zu einer Informationsveranstaltung ein auf

Donnerstag, 10. November 2016, 19.30 Uhr ins Kirchgemeindehaus Elsau

Wir werden Ihnen aufzeigen, warum eine Fusion überhaupt zum Thema geworden ist, welche Schritte wir als nächstes geplant haben und in welchem Zeitraum die Veränderungen angegangen werden sollen.
Diese Informationen werden Ihnen von Frieder Furler erläutert, er wird unser Projekt als Prozessbegleiter unterstützen.

Was kann eine Fusion für Elsau bedeuten? Wie könnte unser kirchliches



Frieder Furler

Angebot in Zukunft aussehen? Ist das nicht alles viel teurer als selbständig zu bleiben? Wird die Kirche trotzdem noch «im Dorf» bleiben und wir unsere Identität behalten?

Ihre Fragen sind uns wichtig und helfen uns, die Elsauer Bedürfnisse zu sehen und so weit wie möglich zu bewahren. Kommen Sie deshalb an unsere Veranstaltung, stellen Sie Ihre Fragen und äussern Sie Ihre Bedenken.
Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kirchenpflege Elsau

AMS
All Mobile Service AG

Die Profis für Fixnet, Swisscom TV und mobile Kommunikation.

AMS All Mobile Service AG
Technikumstr. 59
8400 Winterthur

Tel. 052 212 50 00
info@ams.ch
www.ams.ch

Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne komme ich auch zu Ihnen.
Haus- und Heimbefuche auf Anfrage.

Sibel Keller
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin
Dipl. Zahnprothetikerin

- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschienen
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschiessen
- Unterfütterungen
- Notfalldienst

Praxis für Zahnprothetik Keller
Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen
Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Katholische Gottesdienste
Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 2. Oktober

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau
Sonntag, 9., 16. und 23. Oktober
kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau, Fahrdienst um 10.25 Uhr

Sonntag, 30. Oktober
ökum. Gottesdienst zum Seniorenfest in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 6. November
Gottesdienst zu Allerheiligen in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 13. November
kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau, Fahrdienst um 9.40 Uhr

Sonntag, 20. November
Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 27. November
kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau, Fahrdienst um 9.40 Uhr

Fahrdienst

Wenn kein Gottesdienst in Elsau stattfindet, holen wir Sie zu Hause zum Gottesdienst nach Wiesendangen ab (wäh-

rend der Sommerferien um 10.25 Uhr). Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich unter 052 363 24 44.

Besonderes

Mittwoch, 5. Oktober, 19.00 Uhr
Chile-Kino im ref. Kirchgemeindehaus Elsau. «Honig im Kopf»

Donnerstag, 6. Oktober, 09.15 Uhr
Fiire mit de Chliine, Kirche Elsau

Dienstag, 25. Oktober, 16.00 Uhr
Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Sonntag, 30. Oktober, 11.15 Uhr
ökum. Gottesdienst zum Seniorenfest anschliessend Apéro für alle in der ref. Kirche Elsau

Donnerstag, 3. November, 09.15 Uhr
Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Mittwoch, 16. November, 19.00 Uhr
Chile-Kino im ref. Kirchgemeindehaus Elsau. «1001 Gramm: Die exakte Welt der Marie»

Dienstag, 22. November, 16.00 Uhr
Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Diverse Veranstaltungen für Senioren

Montag, 17. Oktober und
21. November, 14.15 Uhr
Spielnachmittag

Internationale Tänze

(jeweils dienstags um 14.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Elsau):
Nächste Daten: 4./18. Okt / 1./15. Nov.

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Telefonisch Anmeldung bei C. Gygli Tel. 052 363 29 78, Abholdienst vorhanden unter Tel. 052 363 20 56
Nächste Daten: 9. November

Strickgruppe

(jeweils mittwochs um 8.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus): Nächste Daten: 12. Okt./9. Nov., Kontaktperson: Anni Baumann, Tel. 052 363 18 90
Wer Freude und Lust hat am Stricken, Häkeln und Basteln ist in der Strickgruppe herzlich willkommen. Wir verkaufen unsere Produkte am Bazar von Samstag, 28. November, schenken sie an Bedürftige oder stricken auch auf Anfrage; wir nehmen Ihre Wünsche gerne entgegen!

Gaby Leutenegger
Vereinigung Elsauer Katholiken

Herbstzeit

Kaum haben wir uns an den Sommer gewöhnt, meldet sich die Herbstzeit an.



cgwo
(Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstrasse 70, Räterschlen

Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr
Sonntagschule, Kinderclub jeden Sonntag 10 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Weitere Auskünfte:
www.cgwo.ch
oder Tel. 052 363 17 85

Am 22. September beginnt der astronomische Herbst, unverkennbar an der Blattverfärbung und dem Blätterfall zu bemerken. Dabei ziehen sich die Pflanzensäfte in den Stamm und die Wurzel zurück, das Chlorophyll wird abgebaut und die anderen Blattfarbstoffe präsentieren sich für eine kurze Zeit.

In einem Bericht habe ich gelesen, dass ein Baum mittlerer Grösse während des Sommers täglich unglaubliche 100 Liter Wasser über die Blätter an die Luft abgibt. Im Herbst wird diese Wasserversorgung jedoch eingestellt, der «Wasserhahn» abgedreht.

Gelangen wir als Menschen nicht auch immer wieder in Herbstzeiten, in denen wir nach Engagement und Anstrengung Erholung brauchen und in Melancholie verfallen? Viel zu oft wird erwartet, dass alle zu jeder Zeit leistungsfähig und fit sein müssen. Gibt es nicht oft auch stürmische Herbstzeiten, wo wir uns gerne an etwas festhalten möchten um nicht weggeblasen zu werden?

Der König David, von welchem die Bibel berichtet, kannte auch solche Zeiten. In einer Krisenzeit suchte und fand er Hilfe bei seinem Gott. Er beschreibt dies in einem Lied (Psalm 40) so:
«Voll Zuversicht hoffte ich auf Gott, und er wandte sich mir zu und hörte meinen Hilferuf. Ich bin in eine schwierige Lage geraten, aber er hörte mich. Er hat mich auf festen Boden gestellt. Jetzt haben meine Füsse wieder sicheren Halt.»

Markus Wepf



Willkommen

... sind bei uns Autos aller Marken.
Für einwandfreien Service und zuverlässige Reparaturen.

elsener

Die Fachgarage in Ihrer Nachbarschaft
Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Räterschlen
Telefon 052 363 11 83



Event-Herbst

Erleben Sie die Neuheiten unserer Top-Lieferanten

30. September und 1. Oktober
Bowers & Wilkins
Das Spitzenmodell der neuen Serie 800-D9 von Bowers & Wilkins ist eingetroffen.

6. Oktober
Bang & Olufsen
Brandneu und vorführbereit: Die Fernseher BeoVision 14 und Horizon, das Wireless Musiksystem BeoSound 1 sowie das BeoLink Multiroom-system.

11./12. November
Dynaudio
Die neue Contour führt die legendären Serie fort: die erfolgreichsten Dynaudio-Lautsprecher.

21./22. Oktober
IsoTek
Wie seriös sich IsoTek mit Strom beschäftigt, muss man gesehen und gehört haben!

D&H

Dietiker & Humbel
Für Klang und Bild.
Obertor 37 | 8400 Winterthur
dietiker-humbel.ch

Leiter der Ortsvertretung und Auskünfte über das Dienstleistungs- und Hilfsangebot:

Vakant. Leitung ad interim: Pro Senectute Kanton Zürich, DC Winterthur, Herr Jürg Niklaus, Tel. 058 451 54 00, Mail: juerg.niklaus@zh.pro-senectute.ch

› **Angebote unter Pro Senectute Kanton Zürich: Bewegung + Sport**

Seniorenport für Bewegung und Begegnung

Fitness & Bewegung I

am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr in der Turnhalle Ebnet.
Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00
und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

Fitness & Bewegung II

am Dienstag von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle Ebnet.
Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00
und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

› **Weitere Angebote in der Gemeinde Elsau**

Seniorenwanderungen und 55+plus

Auskunft: Rosmarie und Peter Rutishauser,
Tel. 052 363 10 91. Daten und detaillierte Angaben
finden Sie in jeder Elsau Zytig und unter
www.agenda-elsau.ch

Seniorenwalking

am Montag um 8 Uhr.
Treffpunkt: Parkplatz vor der Kirche.
Auskunft: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

› **Wichtig für unser gesamtes Angebot: Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.**

› **Senioren-Spielnachmittag**

1x monatlich (dritter Montag des Monats)
Kirchgemeindehaus Elsau
Auskunft: Brigitte Sigg, Tel. 052 213 70 60 und Rita
Hobi, Tel 052 363 28 03

› **Rotkreuz-Fahrdienst**

Auskunft und Einsatzzeitung: Silvia Imboden, Chännerwisstrasse 3, 8352 Elsau, Tel. 079 817 08 54
Montag - Freitag; Fahrdienst für betagte oder gehbehinderte Menschen für den Weg zum Arzt, zur Therapie,
ins Spital oder zur Kur.

Herbstsammlung der Pro Senectute Kanton Zürich

Wie in den letzten Jahren finden Sie im Laufe des Monats Oktober den Sammelaufruf der Pro Senectute Kanton Zürich in Ihrem Briefkasten.

Zwanzig Prozent des Sammelergebnisses in der Gemeinde Elsau bleiben in der Kasse der Ortsvertretung Elsau. Mit diesem Spendebatzen unterstützen Sie die ehrenamtliche Tätigkeit in der Ortsvertretung Elsau.

Das verteilte Faltblatt informiert Sie über die diversen Aktivitäten der Ortsvertretung für die ältere Generation in der Gemeinde Elsau. Helfen Sie mit, diese Angebote auch für zukünftige Senioren am Leben zu erhalten.

Haben Sie noch Fragen? Wenden Sie sich ungeniert an die zuständigen Ressortleiter oder direkt an den Leiter der Ortsvertretung. Die entsprechenden Telefonnummern finden Sie ebenfalls im erwähnten Faltblatt.

Peter Rutishauser, OV Elsau

SPENGLEREI
LYNER AG

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweissarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsthandwerk

Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen

www.spenglerei-lyner.ch

Bevor Ihnen das Dach über dem Kopf wegrostet...

Bergwanderung 55+ «Hochstuckli / Hängebrücke»

Freitag, 07. Oktober 2016

Wir fahren mit PW's nach Sattel

Abfahrt > 07.30 Uhr Parkplatz Sporthalle Elsau

Rückkehr > ca. 18.00 Uhr

Route > Mit Gondelbahn von Sattel zum Mostelberg. Überquerung der langen Hängebrücke (sehr stabil). Via Herrenboden erreichen wir die Höhe Spilmettlen. Weiter zur Bannegg. Aufstieg aufs Hochstuckli. Abstieg nach Mostelegg und weiter über Mostel zum Mostelberg

Strecke > ca. 9.5 km / 620m auf / ab

Wanderzeit > ca. 4 Std.

Verpflegung > Restaurant bei Start und Ziel (oder kurz vor dem Ziel Herrenboden).

Ausrüstung > Wanderschuhe und Wanderstöcke

Kosten > Unkostenbeitrag Fr. 8.00. Fahrerentschädigung: Fr. 20.00 / mitfahrende Person (**freiwillige Fahrer bitte melden**)
Drehgondelbahn Fr. 22.00 (Fr. 11.00 mit GA oder Halbtax)

Anmeldung > **bis spätestens Mittwoch, 05. Oktober, 18 Uhr** an Stefan Huber, 079 791 56 97
E-Mail: shuber@huberwalking.ch



Halbtageswanderung «Obersee»

Mittwoch, 19. Oktober 2016

Abfahrt > 12:36 Uhr ab Bahnhof Rätterschen

Rückkehr > 18:33 Uhr an Elsau, Dorf

Route > Jona, Geberit - Wurmsbach - Bollingen - Schmerikon

Strecke > Länge ca. 8.7 km, Auf- und Abstiege je ca. 170 Hm.

Wanderzeit > ca. 2 ¼ Std.

Kosten > Billett ca. Fr. 13.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.-; Billette werden von der Wanderleitung besorgt

Anmeldung > **bis Dienstag, 18. Oktober, 12 Uhr** an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91, 079 774 09 16 oder pr.rutishauser@nexttit.ch

Halbtageswanderung «Von Ossingen nach Thalheim»

Mittwoch, 16. November 2016

Abfahrt > 12.59 Uhr Postauto Elsau, Dorf ab

Rückkehr > 17.33 Uhr Postauto Elsau, Dorf an

Route > Ossingen - Sangi - Stuckacker - Ziegelhütte - Gütighausen - Asperhof - Thalheim

Strecke > Länge ca. 7.6 km, total Aufstiege 73 m, total Abstiege 115 m

Wanderzeit > ca. 2 Std.

Kosten > Billett ca. Fr. 13.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.-; Billette werden von der Wanderleitung besorgt

Anmeldung > **bis Dienstag, 15. November, 12 Uhr** an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder E-Mail: august.huber@bluwien.ch

Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden (gilt für alle Veranstaltungen). Programmänderungen sind möglich.



Elsauer Wildnis

Wildnis – gibt es das überhaupt noch bei uns? In der Schweiz ja, aber in Elsau??

Es kommt darauf an, wie man Wildnis definiert. Regionen, die Angst einflößen oder plötzliche Begegnungen mit gefährlichen Tieren können wir in Elsau ausschliessen. Aber abenteuerliche, nahezu unberührte Orte gibt es schon – Wildnis im Kleinen.

Wildes Fulauer-Tobel

Westlich von Zünikon entspringt der Zünikerbach. Unwegsam und wild schlängelt er sich 500 Meter lang durch das eingefressene Tobel. Zahlreiche Rutschungen beidseits des Baches zeigen, dass hier die Natur noch dynamisch ist und sein darf, weil aus Sicht des Menschen keine Sachwerte gefährdet sind. Kurz vor dem Unterqueren der Fulauertobelstrasse säumt entlang des linken Ufers ein kleiner Waldweg.

Die uralte Naturstrasse verbindet Fulau mit Unterschnasberg und ist eine der letzten öffentlichen Strassen in Elsau, die bisher keinen Deckbelag erhalten hat. Der Strassenkörper ist immer etwas in Bewegung, weshalb die Strasse verschiedene Wellen aufweist. Letztere, die Steilheit und das winterliche «Gefrierschrankklima» machen das Befahren abenteuerlich und den Winterdienst schwierig. Deshalb wird die Strasse bei richtigem Winterwetter gesperrt. Kurz nachdem der Zünikerbach ennet der Strasse wieder sichtbar wird, mündet er in den von rechts zufließenden Fulauer-Tobelbach. Dieser entspringt unterhalb des Weilers Fulau. Er hat über

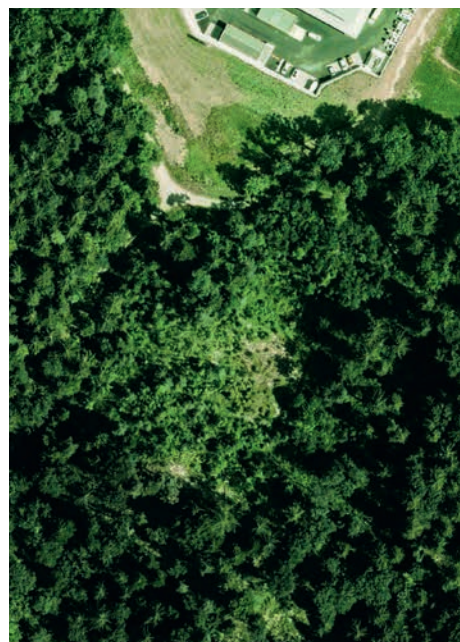


viele Jahrhunderte ein ansehnliches Tobel ausgefressen. An seiner Flanke sind verschiedene Sandsteinköpfe zu entdecken, die der Grund sind, weshalb sich das rechte Ufer so übersteil halten können. Die Bäume haben das nicht gekannt – ein Hangrutsch zeugt davon. Der Bach versucht immer noch, die Landschaft zu gestalten. Deshalb wurde vor einigen Jahren die Bachsohle durch einen Baukurs der Forstwartlehrlinge mit Holzschwellen gesichert.

Nach dem Zusammenfluss mäandriert der muntere Bach die nächsten 200 Meter friedlich in einem flachen Waldstück und hat fast etwas Auenwaldcharakter. Das Abenteuer ist vorbei, die Romantik hat begonnen. Aus dem geschlossenen Wald ausgetreten, säumt nun Bachgehölz die Ufer. Pappeln, Erlen und Weiden verleihen dem Bach nun eine ganz andere Note. Westlich davon befindet sich eine grosse Streuwiese, verzahnt mit der Uferbestockung und dem Waldrand. Dieses Gebiet steht zu recht unter Schutz, ist es doch so abgelegenen, dass Fuchs und Hase ungestört die Rehe beobachten können. Einzig Wildschweine habe ich da noch nie gesichtet. Zwischen Bach und Strasse befindet sich Weideland, worauf ab und zu auch die Pferde vom Schnasberg grasen. Hält man still und schaut eine Weile zu, muss man sich vergewissern, in Elsau und nicht im Jura zu sein.

Ruhe im Spitzholz und Tubental

Südlich der neuen Landi befinden sich das Spitzholz und das Tubental. Ein kleiner Bach, der Tubentalbach, murmelt durch das kurze aber tief eingeschnittene Tälchen. Ein bekiester Maschinenweg, einst durch die Waldzusammenlegung erstellt, führt in den Talkessel. Das Wasser stammt aus der Hegiberg-Höhe und entwässert dieses Hochplateau. Das Einzugsgebiet ist 14 Hektaren gross. Demzufolge ist bei einem Gewitter, das sich über dem Hegiberg entlädt, in kurzer Zeit mit grossen Wassermengen zu rechnen. Das Schadenpotential im Bereich Landi, St.Gallerstrasse und Bahnlinie ist entsprechend hoch, was vor wenigen Jahren auch eingetroffen ist. Das sollte



jetzt entschärft sein, vertraut man den Berechnungen der Ingenieure. Mit Ruhe ist jedoch nicht der Baulärm gemeint, sondern die Geophysik im Tubental. Nach einem äusserst niederschlagsreichen Frühling 1994 gerieten einige tausend Kubikmeter Hang in Bewegung. Beigezogene Geologen erklärten, dass dies auf einer Schicht Lava-Asche geschehe, die einstmals drei bis vier Meter dick gewesen sei und vom Ausbruch der Hegau-Vulkane stamme. Nach 10 bis 14 Millionen Jahren und der Arbeit des Rheingletschers ist die Schicht heute noch 5 bis 15 Millimeter dick und teilweise bis 15 Meter überdeckt. Gelangt nun Wasser in diese Schicht, wird sie seifig. Dann genügen bereits wenige Prozent Gefälle um die Überlagerung ins Rutschen zu bringen. Das war vor 21 Jahren der Fall – Wildnis pur.

Ohne grosse bauliche Investitionen ist mittlerweile der Hang wieder zum Stillstand gekommen – Ruhe ist eingeleitet. Auf den entstandenen Terrassen ist der Wald wieder am Entstehen. Auf die Weiden, welche immer wieder zurückgeschnitten worden sind, folgten Birken und Föhren, alle aus angeflogenen Samen gewachsen. Mittlerweile wachsen auch Ulme, Bergahorn, Eiche und Esche, wobei Letztere wie überall an der Eschenwelke leidet.

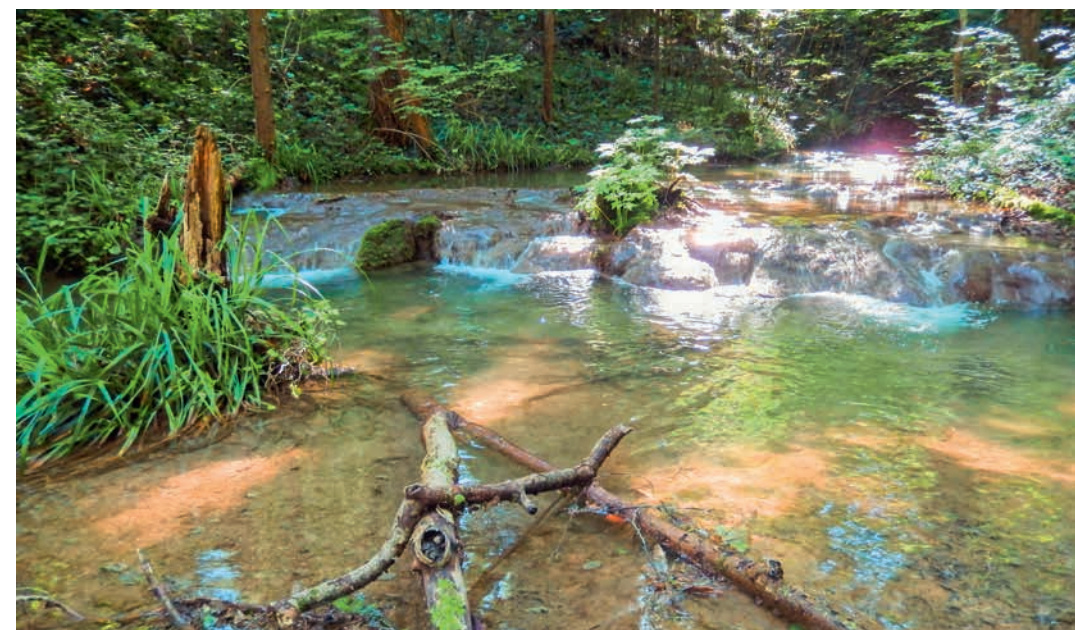
Vergleicht man nun das Gelände im Rutschgebiet und östlich anschliessend mit über hundertjährigen Bäumen darauf, haben sich genau dieselben Terrassen und Böschungen gebildet. Das lässt den Schluss zu, dass sich dasselbe Ereignis vor weit über 100 Jahren auf der Nachbarparzelle ereignet hatte. Wildes Elsau!

Schottiker Eulach

Die Eulach entspringt beim Weiler Scheunberg (Schümburg) nördlich des

Schauenbergs und heisst Hofstetterbach. Kaum fliesst dieser durch Elgger Gemeindegebiet, wird er Farenbach genannt und gibt dem wilden und romantischen Tobel den Namen. Im Tobel selbst wird er aber wieder mit Hofstetterbach angeschrieben (GIS.zh.ch). In Elgg angekommen ist endlich klar: spätestens ab jetzt heisst das Fliessgewässer Eulach!

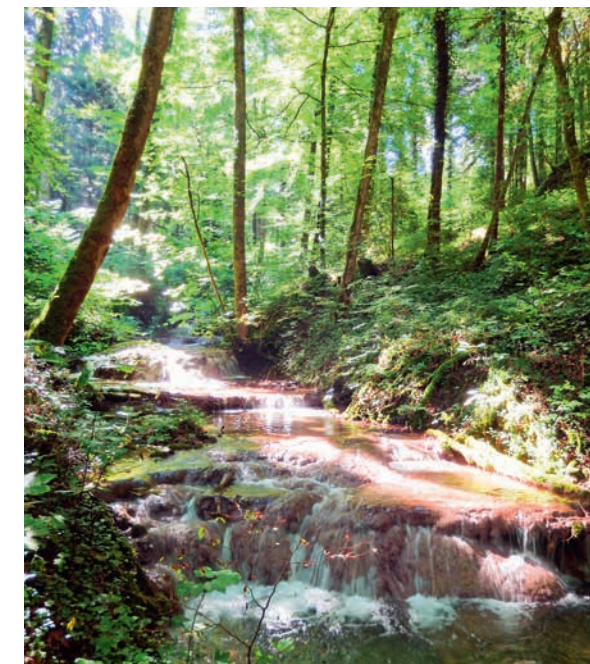
Nun wenden wir uns der Schottiker-Eulach zu. Und schon wieder ist mit dem Namen ein Frust zu erleben. Seit irgendwann heisst unsere Eulach «Waltensteiner-Eulach», obwohl das Wasser aus dem Luketenbach in den Bruggaldenbach fliesst, in den noch der Bömertbach mündet und kein einziger Tropfen aus Waltenstein dazukommt, weil in Waltenstein der Bolsternbach entspringt. Aber lassen wir den Ärger mit den Namen, es lohnt sich nicht. Beim Jakobstal «verschwindet» unsere Eulach im Wald und fliesst gemächlich parallel zur Strängenholzstrasse Unterschottikon zu. Und dieser Teil ist es wert, immer wieder besucht zu werden. Das kalkreiche Wasser hat im Laufe der Jahrzehnte



eine fantastische Wasser-Terrassen-Welt geschaffen, die alle paar Schritte ein anderes Kunstwerk offenbart.

Ausgehend vom Rückhaltebecken hinter Unterschottikon, kann unsere Eulach zu Fuss erkundet werden. Gummistiefel, Fotoapparat und Zeit sind angesagt. Wenn man sich mit der nötigen Vorsicht bachaufwärts bewegt, nicht nur der teilweise tiefen Tümpel wegen, sondern auch um die fragilen Kalkstufen und -terrassen nicht zu verletzen, sieht man unzählige Motive vor sich und kann dem Knipsen nicht widerstehen. Die Jahreszeit spielt keine Rolle, nur die Farben der Motive sind anders. Wenn die kalkigen Buckel dann in einen Eispanzer eingeschlossen sind, birgt das Spiel mit dem Licht nochmals eine fotografische Herausforderung. Wildromantische Eulach!

Ihr Förster, Ruedi Weilenmann, Dättnu



Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag: 15:30 – 18:30 Uhr
Mittwoch: 14:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag: 15:30 – 17:30 Uhr
Freitag: 16:30 – 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 – 11:30 Uhr
Bitte beachten Sie auch unsere Seite auf der Homepage der Gemeinde mit dem Zugang zu unserem Onlinekatalog: [Elsau Online > Kultur/Freizeit > Bibliothek](#).

Öffnungszeiten während den Herbstferien

Am Samstag, 8. Oktober, vor den Herbstferien, ist die Bibliothek offen. Ob Sie gemütlich Ferien am Strand machen oder wilde Bücher lesen wollen, kommen Sie vorbei, wir haben bestimmt etwas Passendes. Am Dienstag, 11. Oktober ist geschlossen, da wird geputzt. Dienstag, 18. Oktober, ist die Bibliothek von 16:30 bis 18:00 Uhr geöffnet. Ab Dienstag, 25. Oktober 2016 sind wir wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da.

DVD Herbstferienaktion

Ab Dienstag 4. Oktober können Sie pro Konto vier DVDs ausleihen. Bringen Sie diese bitte spätestens am 29. Oktober zurück.

Neuheiten DVD

Die dunkle Seite des Mondes – nach dem Roman von Martin Suter, Regie: Stephan Rick
Woman in gold: der Kampf für Gerechtigkeit ist nie zu Ende – nach einer wahren Geschichte Regie: Simon Curtis
Spotlight – Regie: Tom McCarthy
Zoomania: ganz schön ausgefuchst! – Regie: Byron Howard

Erzählnacht

«Die Schweizer Erzählnacht, der grösste Kultur Anlass unseres Landes, ist ein Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz. Schon seit 1990 kommen Gross und Klein in der ganzen Schweiz jeweils am zweiten Freitag im November zusammen, um sich Geschichten zu einem gemeinsamen Thema zu erzählen.»

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

Die Bibliothek organisiert den Anlass je nach Thema. Vor zwei Jahren hatten wir den afrikanischen Geschichten Erzähler Patrick Addai zu Besuch. Letztes Jahr erzählten die Bibliothekarinnen zum Teil wilde Geschichten über wilde Ungeheuer. (Hexe und ihre Freunde) Diese Jahr ermöglicht uns der J.R. Wüst-Fonds einen «Top Secret»-Zauberer für alle Primarschulklassen.

Müslbibliothek

Die erste Müslbibliothek des Schuljahres 2016/2017 fand bereits statt. Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren und ihre erwachsenen Begleitpersonen lauschten gespannt der Geschichte «Ich knack die Nuss». Ob die nächste Geschichte ebenso spannend ist, erfahren Sie, liebe Eltern oder Grosseltern, wenn Sie ihre Kleinen am 19. November 2016 in die Bibliothek begleiten. Die Termine für das nächste Jahr: 25. Februar 2017, 06. Mai 2017 Die Müslbibliothek findet jeweils um 9.30 Uhr statt.



Buchstartbücher für die Kleinen:
Mütze auf und Jacke zu; einmal ich und einmal du! – Miriam Cordes
Ich bin das kleine Küken: meine erste Vorlesegeschichte – Ana Weller
Ein neues Haus für Charlie – Doris Lecher

Märchen

Ob wilde Gestalten in unseren Geschichten sind? Vielleicht auch verzauberte Prinzen oder lustige Tiere? Auf jeden Fall sind unsere Geschichtenstunden mit dem Kamishibai bei allen Besuchern zwischen vier und sieben Jahren sehr beliebt. Anschliessend basteln die Kinder ein kleines «Behalti».

Die Erzählstunden sind im Winterhalbjahr von 16 Uhr bis 17 Uhr.
26. Oktober, 23. November, 14. Dezember, 25. Januar 2017, 22. Februar 2017, 29. März 2017

Neue Bilderbücher:

Zuhause – Carson Ellis ; aus dem Engl. von Thomas Bodmer:
Der schaurige Schusch – von Charlotte Habersack, mit Bildern von Sabine Büchner
Mats und die Streifenmäuse – Marcus Pfister: eine Geschichte – zwei Enden

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Herbstferien!

Für das Bibliotheksteam
Kathrin Mühlebach

«Top secret» – das Motto der Erzählnacht 2016

Top secret sind die Tricks, die der Zauberer Tom Lauri beherrscht. Er wird die Kinder der PSE am Vormittag des 11.11.2016 in die Welt der Magie entführen, sie zum Staunen und Lachen bringen und ihnen vielleicht sogar den einen oder anderen seiner streng geheimen Tricks zeigen. Ermöglicht wird dies durch den J. R. Wüst-Fonds, der die Erzählnacht 2016 zusammen mit der Bibliothek Elsau veranstaltet. Der Wüst-Fonds und die Bibliothek Elsau wünschen allen Kindern der PSE viel Spass mit den top secret-Tricks von Tom Lauri!



Kunstgalerien in Elsau

Winterthur wird gerne als Kunststadt bezeichnet, nicht zu Unrecht im Hinblick auf die bedeutenden Museen. Aber auch Elsau ist kein kulturloses Kaff. Elsau beherbergt seit einiger Zeit zwei bemerkenswerte Galerien.

Jürg Bischofberger hat in der ehemaligen landwirtschaftlichen Liegenschaft an der Strehlgasse 10 optimale Räume für eine Galerie geschaffen. Letztes Jahr hat Andreas Hugi die Bevölkerung mit einer Kunstaussstellung in der Liegenschaft Hohlgsasse 6 überrascht. Vom 19. bis 21. August sind in dieser Galerie die Werke von zwei bedeutenden Winterthurer Künstlern ausgestellt worden. Res Hugi konnte eine grosse Zuschauerschaft zur Vernissage begrüßen. Die Persönlichkeiten und die Werke der Künstler wurden vorgestellt von Karl Lüönd.

Er zeigte auch eine sehr wesentliche Gemeinsamkeit auf, beide Künstler haben zuerst ihr Handwerk von der Pike auf erlernt. Hans Affeltranger (1919 – 2002) hat ein vielfältiges künstlerisches Werk hinterlassen. Kraftvoll gestaltete Landschaftsbilder, zarte Stilleben, und Vorstösse in die abstrakte Kunst dokumentieren sein Lebenswerk. Werner Ignaz Jans, geb. 1941, wohnt und arbeitet in Riet bei Neftenbach und im Piemont. Werkstoff für seine Skulpturen sind sowohl Stein wie vor allem auch Holz.



Zahlreich sind seine Werke bei öffentlichen Bauten. Zu besonderer Berühmtheit ist sein hölzerner Mann am Obern Graben gelangt, der seinen Platz räumen musste! Eindrücklich sind vor allem auch seine lebensnahen Holzfiguren.

Beide Künstler haben eine Beziehung zu Elsau, beide haben in unserer Gemeinde Spuren hinterlassen. Als junger Künstler arbeitete Werner Jans im alten Schulhaus Schottikon. Von ihm stammt eine Brunnen-Skulptur beim Oberstufenschulhaus. Dann ist das Gemeinschaftsgrab auf dem Waldfriedhof von ihm gestaltet worden.

Von Hans Affeltranger sind 2001 zwei Gemälde mit Ansichten des Dorfes Elsau geschaffen worden, die Kunstwerke sind aus Mitteln des Jakob Rudolf Wüst-Fonds angekauft worden.

Josef Winteler



SCHOCH

MOTORGERÄTE

Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau
052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

Konzert mit dem Hitziger Appenzeller Chor

Samstag, 1. Oktober 2016, in der Mehrzweckhalle Elsau.
Konzert um 19.30 Uhr, Bistro geführt vom El Volero ab 18 Uhr.

Mit Kuhglockengeläut und Jodelsilben: So sind sie aufgewachsen, die neun Hitzigen Appenzeller. Den Daumen im Mund, den grossen Zehen im Kuhfladen und vor dem Zaun ein «Übertreten verboten». Umso grösser die Verlockung für die Hitzigen einen Schritt darüber zu wagen. Statt Trachtenhosen Baggy

Pants. In den Ohren ein Beat. Was für ein Sound! Schweizer Tradition – einmal so richtig durchgeschüttelt. Immer noch verwurzelt, aber genau so rezent wie der Käse. Der Hitzige Appenzeller Chor performt innige Rugguusseli und neckische Ratzliedli, frisch gewürzt mit Beatbox und Rap. Ausgangspunkt



Passend zum Anlass...

...werden im Restaurant feine Appenzeller Würste mit Kartoffelsalat und Brot serviert. Zum Dessert gibt es Kuchen.

Anmeldungen für das Abendessen bitte an folgende E-Mail Adresse senden: corinne.klaeui@hotmail.com oder telefonisch unter 052 366 02 66 oder 078 708 02 66. (Kathrin Mühlebach)

bleibt ganz klar das Traditionelle. Doch dabei belassen es die kreativen Köpfe nicht. Frech folgt auf Appenzeller Slang englisches Geplapper und das brave Strammstehen im Halbkreis löst sich in eine bewegte Show auf. Für Ohren und Augen ein Genuss. Aus Altbekanntem wird plötzlich Unerwartetes und Witziges, Hitziges. Ein Ausflug aus dem Alltag, der überrascht, ab und zu auch nachdenklich stimmt, aber vor allem die Lachmuskeln trainiert. Mit seinem ersten abendfüllenden Programm «Joli-Yo» singt und klingt der Hitzige Appenzeller Chor auf verschiedensten Bühnen in der ganzen Schweiz.

Quelle: Homepage Hitziger

Raiffeisen «Combi 50/50» Das Beste aus zwei Welten. Machen Sie mehr aus Ihrem Geld.

Profitieren Sie von Raiffeisen «Combi 50/50»: Sie legen Ihr Spargeld zur Hälfte in Termingelder an und erhalten einen attraktiven Vorzugszins. Die andere Hälfte investieren Sie in einen für Sie passenden Anlagefonds, ein strukturiertes Produkt oder ein anderes Wertpapier Ihrer Wahl und profitieren von mehr Ertragschancen.

Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Raiffeisenbank Aadorf
Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen
Gemeindeplatz 3, 8355 Aadorf
Telefon 052 368 00 00, www.raiffeisen.ch/aadorf

bis zu
1.0%
Zins

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei

Die Turnveteranen auf Reisen im Säntisgebiet

Am Freitag, 15. Juli 2016 versammelten sich 20 gutgelaunte Turnveteranen bei der Landi. Der Wetterbericht versprach nicht unbedingt schönes Sommerwetter (wen wundert es diesen Sommer?), doch tat dies den Erwartungen keinen Abbruch. Auf der Traktandenliste stand

der alljährliche Ausflug der Turnveteranen Rätterschen. Mit einem Car der Firma Rösli-Reisen aus Winterthur ging es in abwechslungsreicher Fahrt via Wil ins Toggenburg und bei Neu St. Johann die kurvenreiche Strecke hinauf Richtung



Freude am Wohlfühlen

Möchten Sie Ihr Zuhause verschönern?

Wir beraten Sie gerne in allen Bereichen der Innendekoration. Egal ob Vorhänge, Bodenbeläge oder Polstermöbel – wir bringen unser Fachwissen und die Liebe zum Detail ein.

Zur Inspiration haben wir diverse Musterkollektionen aller Bereiche für Sie bereit.

DiSaBa
Dichtungen – Sattlerei – Innendekoration

Disabo AG, Richard Häuptli
Gewerbehäus «Alte Landi», St. Gallerstr. 64,
8352 Rätterschen, Tel. 052 363 28 88,
www.disabo.ch, info@disabo.ch

Schwägalp, wo im Restaurant Passhöhe Kaffee und «Gipfeli» auf uns warteten. Nach dieser Stärkung wurde gewandert. Unter der kundigen Leitung von Hans Erzinger marschierte man in der Folge von der Postautohaltestelle Steinfluh via Rossfall Richtung Urnäsch. Beim mittleren Rossfall wartete unser Car wieder auf die Wandergruppe – gerade rechtzeitig, denn kaum waren alle wieder im Car, begann es wie aus Kübeln zu schütten.

Nach kurzer Fahrt erreichte man den Ort Urnäsch, wo im Rest. Ochsen für uns zum Apéro und anschliessendem Mittagessen gedeckt war. Ein Teller Salat, prima Rahmschnitzel mit Teigwaren und Gemüse – und dies in sogenannten «Fuhrmannsportionen» – warteten hier auf die hungrige Reisegesellschaft. Ein feines Dessert nach Wahl rundete die ganze Sache ab.

Nach dieser Stärkung ging es weiter durch das hügelige Appenzellerland und man erreichte den Ort Jakobsbad. Hier hiess es für die Wanderer wieder «absitzen», denn Hans Erzinger nahm erneut mit den Turnveteranen eine Wegstrecke unter die Füsse und nach knapp einer Stunde erreichte man den Ort Gonten. Man mag es kaum glauben, aber hier im ortsansässigen Restaurant Bären kostet doch ein halber Liter Weisswein aus der Bündner Herrschaft gut und gerne etwas mehr als vierzig Franken (!).

Vom Restaurant Bad Gonten im praktisch gleichnamigen Ort Gontenbad wurde die Heimfahrt unter die Räder genommen und in flotter Fahrt via Hundwil, Appenzell, Herisau und St. Gallen strebte man den Ausgangspunkt der Reise an. Absolut im Zeitplan – einerseits etwas müde, andererseits jedoch glücklich und zufrieden über dieses trotz kühler Witterung schöne Tageserlebnis – erreichten wir wieder Rätterschen.

An dieser Stelle gebührt der herzlichste Dank unserem Reiseleiter, Martin Fink, für die hervorragende Organisation dieses Ausfluges, dem Wanderleiter Hans Erzinger für die kompetenten Führungen und nicht zuletzt unserem Chauffeur, Michi Lüthi, in dessen sicherer Obhut wir diese Fahrt haben geniessen dürfen.

Bis zum nächsten Mal (!).

Urs Krieg

Was ist wild an der Waldhütte?

Wild und Waldhütte, das passt wunderbar zusammen. Drei Beispiele: Wir sind mit der Waldhütte Elsau am Rand des Ougstelwaldes gewissermassen zu Gast in der Stube – oder zumindest dem Entrée – des Elsauer Wilds. Zudem zieren vor der Waldhütte ein Dachs und ein Wildschwein die besondere Sitzbank des Winterthurer Künstlers Erwin Schatzmann, die der Waldhütte vom Wüst-Fonds geschenkt wurde. Und zu den Initianten, Nutzern und grosszügigen Gönnern der Waldhütte gehört auch die Elsauer Jagdgesellschaft Birch.

Seit 15 Jahren für Feste offen

Die «wilde Idee» zu einer Elsauer Waldhütte, welche anlässlich des Jubiläumfestes zur 100. Ausgabe der Elsauer Zytig im Herbst 1998 lanciert wurde, hat sich zu einem rege genutzten Angebot für Feste und Feiern entwickelt.

Vor 15 Jahren, genau am 29. September 2001, wurde die Waldhütte Elsau feierlich eingeweiht, und danach für die Benützung durch Gönner, Vereinsmitglieder, Elsauer und auswärtige Interessenten geöffnet. Weit über 1000 Anlässe fanden seither statt, und viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, haben schon Feste in der Waldhütte besucht oder organisiert. Daneben unterstützen auch viele von Ihnen unsere Idee als Gönner oder Vereinsmitglieder. Dafür danken wir Ihnen herzlich! Wir freuen uns, dass die Waldhütte zu einer festen Grösse im Elsauer Freizeitleben geworden ist. Bleiben Sie uns treu, wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!

Denn: Der goldene Herbst steht vor der Tür. Auch in dieser Jahreszeit bietet die Waldhütte Elsau einen schönen Rahmen für Ihren Anlass – egal ob bei herbstlichem Sonnenschein rund um oder an kühleren Abenden im Innern der Waldhütte. Die Wochenenden sind schon gut gebucht, aber einige Daten sind noch verfügbar. Prüfen Sie doch unter www.waldhuetten-elsau.ch ob Ihr Wunschtermin noch frei ist.

Engagierte Vereinsmitglieder

Dass der Umschwung der Waldhütte weiterhin einladend bleibt, dafür engagieren sich regelmässig neben unserem Hüttenwart-Team auch einige Mitglieder des Vereins Waldhütte Elsau. Vor dem grossen Sommeranbruch haben freiwillige Helfer und Vorstandsmitglieder

auch dieses Jahr wieder einen Vormittag lang mit grossem Einsatz geschuftet: Gestrüpp wurde zurückgeschnitten, der Sickergraben entlang des Zugangsweges neu ausgehoben, das Flachdach von spriessendem Pflanzenwuchs befreit und die Abzweigung bei der Zufahrt neu gesichert. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern!

Verein Waldhütte Elsau, Markus Kleeb

Gross und Klein haben am Fronarbeitsstag mit angepackt, um die Umgebung der Waldhütte zu säubern und instand zu halten.



Muskelkraft und Motorenleistung: Ein «dicker Brocken» wird bei der Einmündung zum Zufahrtsweg platziert und schützt den frisch ausgehobenen Sickergraben vor Autofahrern, welche zu stark die Kurve schneiden.



HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

Samariter-Camp, Samaritersammlung und öffentlicher Vortrag

Wir blicken auf unsere jährliche Samaritersammlung, auf einen spannenden Vortrag sowie auf ein leider nicht stattgefundenes Camp zurück.

Samariter-Camp

Leider konnten wir unser Samariter-Camp für die Primarschülerinnen und -schüler im Rahmen des Sommerferienprogrammes aufgrund nur weniger Anmeldungen dieses Jahr nicht durchführen.

Samaritersammlung: Vielen Dank für Ihre Spende!

Auch in diesem Jahr waren unsere Vereinsmitglieder wieder während zwei Wochen in der Gemeinde unterwegs, um Sie persönlich an der Tür oder brieflich um eine Spende zu bitten. Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihren freundlichen Empfang und Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unseren örtlichen Samariterverein sowie das gesamte Samariterwesen. Wie in der letzten EZ erwähnt, werden die Samariterinnen und Samariter in der Öffentlichkeit oft kaum wahrgenommen. Damit sie jedoch in Notfallsituationen kompetent Erste Hilfe leisten können, bilden sich unsere Kurs- und Technischen Leiterinnen stetig weiter und geben ihr Wissen uns Samaritern wie auch den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern weiter. Ihre Spende hilft unter anderem mit, diese Weiterbildungen zu finanzieren. Gut ausgebildete

Samariterinnen und Samariter sind in der Lage, an Veranstaltungen jeglicher Art den Sanitätsposten zu übernehmen und Erste Hilfe zu leisten. Wir schätzen Ihre Solidarität sehr!

Öffentlicher Vortrag «EpiDogs for Kids»

Am 5. September durften wir einige interessierte Zuhörerinnen und -zuhörer zum Vortrag des Vereins «EpiDogs for Kids» begrüßen. Vor circa zweieinhalb Jahren wurde dieser Verein anlässlich des Internationalen Epilepsie-Tages gegründet. Bis heute gibt es immer noch Epilepsieformen, die unerforscht sind und bei denen Anfälle auch medikamentell nicht verhindert werden können. Die Not bei betroffenen Familien ist gross: Eltern können ihre betroffenen Kinder nie unbeaufsichtigt lassen – die Tatsache den nächsten Epilepsieanfall nicht zu bemerken, könnte lebensbedrohliche Folgen haben. Eine Möglichkeit, Eltern zu entlasten und den betroffenen Kindern mehr Lebensfreude und dadurch mehr Lebensqualität zu geben, bieten Epilepsie-Begleithunde. Hunde haben einen viel ausgeprägteren Geruch- und Wahrnehmungssinn als Menschen. Das Ziel ist, dass Epilepsie-Begleithunde einen

HIÖB
INTERNATIONAL
Staatlich anerkanntes Hilfswerk

GRATISABHOLDIENST UND
WARENANNAHME für Wiederverkäufliches

RÄUMUNGEN UND
ENTSORGUNGEN
zu fairen Preisen

Grossbrockenstube Winterthur
Ohrbühlstr. 31, Tel. 052 222 10 29
www.hiob.ch, winterthur@hiob.ch

HELFEN WO NOT IST
Mit Ihrem Einkauf helfen auch Sie!

Epilepsie-Anfall anzeigen können bevor dieser stattfindet und vor diesem warnen oder in der Not sogar helfen. Das Spezielle in diesem Verein ist, dass die zukünftigen Epilepsie-Begleithunde bereits im Welpenalter in ihre Familie mit dem epilepsiekranken Kind eingegliedert werden. So können sie eine enge und vertrauensvolle Bindung zu ihren Besitzern aufbauen und sowohl Hunde als auch Besitzer lernen einander kennen und verstehen. Viele Beobachtungen haben gezeigt, dass die bereits eingesetzten Hunde das Leben eines epilepsiekranken Kindes sowie dessen Familien sehr positiv beeinflussen können. Sie passen nicht nur auf ihre «Schützlinge» auf und scheinen die Anzahl der Anfälle nicht nur verringern oder die einzelnen Anfälle verkürzen zu können, sondern sie sind zusätzlich Freund und Spielpartner, bieten Nähe und Geborgenheit und erleichtern den Alltag der ganzen Familie sehr. Neben all diesen Nutzen, die ein ausgebildeter Epilepsie-Begleithund mit sich bringt, soll er dennoch nicht ausgenutzt werden. Diese Hunde sollen auch Auszeiten haben und einfach Hund sein dürfen. Eine auf die individuellen Bedürfnisse der betroffenen Kinder und deren Familien abgestimmte Ausbildung eines Epilepsie-Begleithundes dauert im Normalfall mindestens zwei Jahre und kostet bis zu CHF 15'000. Da sich nicht jede Familie dies leisten kann, möchte der Verein «EpiDogs for Kids» betroffene Familien unterstützen und sind ihrerseits ebenfalls auf Spendengelder angewiesen. Weitere Informationen über den Verein erhalten Sie auf der entsprechenden Homepage (www.epidogsforkids.ch). Herzlichen Dank für diesen spannenden Vortrag und die vielen Einblicke, die wir an diesem Abend erhalten haben.

Für den Samariterverein
Andrea Schönenberger

Parkett, Täfer, Türen:

Zehnder **Holz** Handel AG

Alles zum Bauen mit Holz!

Rümikerstrasse 41, 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 245 10 30, zehnder-handel.ch

Mo – Fr 0700 – 1200 / 1315 – 1730 / Sa 0900 – 1300 F

HCE Bergtour vom 3./4. September



Vom Schanfigg ins Prättigau

Ein gut gelauntes HCE-Wandergruppi traf sich am Samstagmorgen in Winterthur auf Gleis 3 zur jährlichen Wan-

derung. Als ich die verschiedenen Ortschaften auf dem Reiseprogramm das erste Mal las, konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen, wo sich diese Dörfer im

Schanfigg befinden. Zum Glück lieferte unser OK-Team gleich noch das Kartenmaterial online dazu! Wir fuhren mit der SBB nach Chur und wurden von dort mit einem privaten Taxi nach Maladers chauffiert, wo die Tour nach Kaffee und Gipfeli begann. Bereits nach 90 Minuten Marschzeit erreichten wir das gemütliche Gassa-Beizli in Calfreisen. Hier warteten ein feiner Salatteller und «Ghackets mit Hörnli» auf uns. Gestärkt vom köstlichen Mahl ging es weiter aufwärts über Castiel, Pagig zum Sporthotel Tanne nach Fatschél - zeitlich goldrichtig, um vor dem Znacht auf der Sonnenterrasse noch ein erfrischendes Bier oder einen Weisswein zu geniessen. Am Sonntag liessen wir uns per Sessellift zum Schanfigger Höhenweg hochgondeln. Das Wetterglück begleitete uns weiterhin, wenn auch die Sonne ab und zu von Wolken verdrängt wurde. Doch dies störte keinesfalls, denn der Aufstieg





GRAF & PARTNER. DIE IMMOBILIEN AG.
VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.




**FINANZBERATUNG/
MARKTWERTERMITTLUNG**

- Wir **bewerten** für Sie
- Wir **vermieten** für Sie
- Wir **verkaufen** für Sie

Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns eine E-Mail – wir unterstützen Sie gerne!

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch



zum Mattjisch Horn (2461m) kostete uns einige Schweissperlen. Oben auf dem Gipfel angekommen, wurden wir mit einer fantastischen 360°-Rundsicht belohnt. Nach einer Picknick-Pause folgte der Abstieg zur Arflinafurrga und

in die Fideriser Heuberge. Hier konnte jeder nochmals seinen Durst löschen oder die Lust auf etwas Süsses stillen. Der Hotelbus brachte uns ins Tal hinunter nach Schiers, von wo es mit dem Zug heimwärts ging.

Ein herzliches Dankeschön an Alois Weibel und Ueli Gross für dieses perfekt organisierte Wanderwochenende. Wandern tut wie das Musizieren der Seele gut – beides pflegen wir im HCE.
Regina Hotz, Präsidentin

Unterhaltung am 19./20. November

Sind traditionelle Anlässe wie Unterhaltungen von Musikvereinen oder Chören heutzutage ein Auslaufmodell? Jahr für Jahr der gleiche Ablauf, in einer immer schnelllebigeren Zeit, in der morgen schon nicht mehr gilt, was gestern noch der Weisheit letzter Schluss war? Wo die elektronische Agenda im Smartphone gleichentags doch sonst schon wegen zig anderer wichtigerer Termine überquillt? Eine «Stubete» für altmodische Nostalgiker? Nein, sagen wir vom HCE ganz entschieden und halten bewusst an unseren Traditionen fest. Klar ist auch unser wichtigster Anlass mit den Jahren kleiner geworden. Aber solange wir immer noch auf unsere treue Zuhörerschaft zählen dürfen, werden wir unser jährliches Fest feiern. Und zwar in dem Rahmen, den man sich von uns gewohnt ist. Unter der Leitung von Helen Bösch werden wir Ihnen auch dieses Jahr zeigen können, wie vielfältig das Akkordeon eingesetzt werden kann. Und obwohl die Titel der Stücke vielleicht nicht geläufig sind, Sie werden die meisten Melodien kennen.

Ebenso zu unseren festen Werten gehört die vereinseigene Theatergruppe, welche Sie auch dieses Jahr bestens unterhalten und für viele Lacher sorgen wird. Zum Tanz spielt am Samstag nach dem Programm das bewährte Duo «Sylv & Dölf» auf. Die Türöffnung erfolgt am Samstag bereits um 18.30 und am Sonntag um 12.00 Uhr, damit Sie sich vor Programmbeginn ausreichend verpflegen können.

Auch unsere Küchenchefin hält sich kulinarisch an die Tradition und wird das Bewährte der letzten Jahre aufweisen. Und zu guter Letzt sei unsere Tombola erwähnt, bei der es auch diesmal schöne Preise zu gewinnen gibt. Für weitere Informationen werfen Sie doch einen Blick auf unsere Homepage www.hcelsau.ch. Der Harmonika-Club Elsau würde Sie gerne als Gast begrüssen und freut sich auf einen zahlreichen Besuch!
Edy Hofmann, Aktuar

Verstrich mi – sündhaft gut...




Der hausgemachte feine Schokoladen-Brottaufstrich mit 39% piemontesischen Haselnüssen und edler Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Jubiläums-Turnfahrt der Männerriege ins Oberengadin

«Überraschung – Surprise – Sorpresa – Surpraisa» – die diesjährige Turnfahrt vom 19. bis 21. August 2016, es war die 25-igste der unverkennbaren Marke «Stefan Huber», stand ganz im Zeichen der Überraschungen. Dafür sorgte schon das schriftliche Reiseprogramm, welches nur ganz knapp gehalten war und natürlich zu wilden Spekulationen anregte.

Freitag, 19. August

Überraschung 1 – wir besammelten uns am Bahnhof, ohne die leiseste Ahnung, wohin die Reise führt. Erst beim Umsteigen in Zürich auf den Schnellzug nach Chur war wenigstens die Hauptrichtung gegeben.

Maloja erschien dann als erstes Ziel. Nach der langen Reise vertraten wir uns die Füsse mit einem kurzen Aufstieg zum Belvedere und liessen die ersten Eindrücke des imposanten Hochtals auf uns einwirken. Es blieb auch genügend Zeit, die sehenswerte Ausstellung von Pro Natura zu besuchen, die im Turm des visionären Bauwerks untergebracht ist. Dieser ist von weit her sichtbar und steht nach einer wechselvollen Geschichte als Überrest eines unvollendeten Palastes an der Grenze zum Bergell. Über verschiedene Stationen des Gletschertöpfe-Weges ging es zurück ins Dorf zum Mittagessen.

Mit Vollpackung wanderten wir – bei herrlichem Engadiner Sommerwetter – auf dem Uferweg des Silsersees via Isola nach Sils und bezogen im bekannten und gepflegten Hotel Seraina unser Quartier.

Überraschung 2 – Nach dem Abendessen lüftete Stefan das Geheimnis der zwei Touren am folgenden Tag. Die

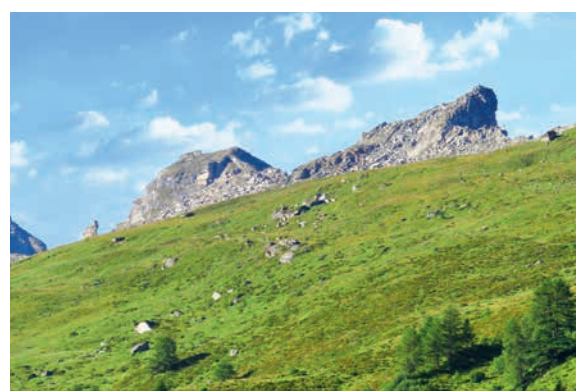


widersprüchlichen Wettervorhersagen für den Samstag trübten die Vorfriede kaum.

Samstag, 20. August

Tour 1: Elf Gipfelstürmer liessen sich um 07.30 Uhr per Pferdekutsche ins Fextal «chauffieren» und erreichten nach einer knappen Stunde das Hotel Fex. Ein erster Aufstieg führte sie zur Alp da Segl, wo es noch für einen Startkaffee reichte. Über steile Rasenhänge stiegen sie auf in die Region Palüd Marscha. Angesichts des sich verschlechternden Wetters beschlossen sie, den Nordgipfel des Piz Salatschina (2746 müM) zu erklimmen. Unter Beihilfe der Hände erreichten sie diese markante Erhebung über kleinere und grössere Felsklötze. Nach kurzer Rast ging es wieder auf den Abstieg, und bei beginnendem Regen strebten sie der Alp da Segl zu. Hier gönnten sie sich eine Pause und genossen die Gastfreundschaft der Älplerin. Der weitere Rückweg beglückte sie dann mit stärkeren Regenschauern.

Tour 2: Zehn Männerriegler starteten 08.30 Uhr direkt vom Hotel in den oberen Schluchtenweg der Fedacla und wanderten via Fex-Platta zum ersten Zwischenhalt bis Güvè. Dann folgte ein eindrücklicher Aufstieg – immer



mit Blick auf die Oberengadiner-Seen – auf den lohnenden Aussichtsblick Muott Ota. (2460 müM.) Mit einiger Sorge sahen wir graue Wolken aufziehen und entschieden uns, den Abstieg ohne lange Gipfelrast in Angriff zu nehmen. Wir erreichten die Alp da Segl auf die Minute genau mit dem einsetzenden Regen. Nach kurzem Aufenthalt in der



Küche der Sennerin räumten wir unsere Plätze für die Kameraden der Tour 1, die ziemlich tiefend vom Berg herunter kamen und auch noch kurz dort einkehrten. Bei solidem Regen folgten wir dem Höhenweg talauswärts und erreichten über den unteren Schluchtenweg nach weiteren 1½ Stunden Sils-Maria. Wellnessrunde und trockene Kleider brachten die gute Stimmung umgehend wieder zurück.

Tour 3: war ein Novum. Drei Kameraden mussten als Folge von Unfall oder Operation ihre Knochen schonen und konnten nicht mitwandern. Sie fuhren per Postbus nach Chiavenna (333 müM) und verbrachten dort offensichtlich auch einen spannenden Tag. Über ihre Aktivitäten war wenig zu vernehmen. Den mitgebrachten Souvenirs nach zu schliessen, bewegten sie sich wohl mehrheitlich in der Altstadt zwischen Grotti, Salumeria und Enoteca.

Sonntag, 21. August

Überraschung 3 – den Verlauf des dritten Tages kannte natürlich wieder nur einer – der Tourenleiter. Wir verabschiedeten uns vom gastfreundlichen Haus Seraina und wanderten rund eine Stunde auf dem Uferweg des Slivaplanerseees. Das Wetter hatte sich über



Nacht beruhigt und hellte mehr und mehr auf. Bei einer Weggabelung nach rechts dämmerte es allerdings einigen ortskundigen Teilnehmern, zumal wir ja alle noch unsere Gästekarte für kostenlose Bahnbenützung auf uns trugen. Die Talstation der Corvatschbahn kam ins Blickfeld und liess dann keine Zweifel mehr offen!

Überraschung 4 – Über die zwei Sektionen der Gondelbahn erreichten wir in wenigen Minuten «Top of Engadin» (3303 müM). Auf der Aussichtsterrasse

boten sich uns total eindrückliche Bilder. Dichter Nebel und Sonne wechselten im Fünf-Minuten-Takt und gaben zwischendurch den Blick frei auf das grandiose Panorama der Oberengadiner Bergriesen. Piz Palü, Piz Tschierva, Piz Morteratsch, Biancograt, Piz Bernina, Piz Scerscen, Piz Roseg usw. lagen zum Greifen nah vor uns.

Zur Überraschung 4 gehörte dann natürlich auch das währschafte Mittagessen im Panorama-Gipfelrestaurant. Nach rund zwei Stunden hatten wir wieder festen Talboden unter den Füssen. Bus, RhB und SBB brachten uns – ohne weitere Überraschung – wohlbehalten nach Hause.

Ein weiteres Mal 1000-ig Dank, Stefan, für Deine 25-igste Bergturnfahrt mit unserer Männerriege. Sie hinterlässt bei uns allen bleibende und überaus positive Eindrücke. Wir wissen ja alle, dass es immer etwas Besonderes ist, mit Dir unterwegs zu sein. Aber diese Jubiläums-Turnfahrt war halt einfach noch ächli mehr «besonders».

Wir freuen uns, die nächsten 25 Jahre mit Dir in Angriff zu nehmen.

Hans Erzinger



Saisonauftritt 2016/2017

Der lange Sommer geht zu Ende, die Schulferien sind vorbei und der Alltag hat uns alle wieder fest im Griff.

Just mit dem Anfang der neuen Schul-saison, hat auch die neue Trainings-saison des FC Rätterschen begonnen. Viele Junioren werden auch dieses Jahr im Niderwis trainieren und sich bei zahlreichen Meisterschaftsspielen oder Turnieren mit anderen Teams aus anderen Vereinen messen. Auch dieses Jahr kann der FCR in allen Juniorenkategorien mindestens eine Mannschaft stellen.

Zum Saisonstart zählt der FCR folgende Juniorenkategorien:

- Ein B-Junioren Team (Jahrgänge 2000 bis 2001) mit ca. 20 Spielern
- Ein C-Junioren Team (Jahrgänge 2002 bis 2003) mit ca. 18 Spieler
- Zwei D-Junioren Teams (Jahrgänge 2004 bis 2005) mit ca. 40 Spieler
- Ein E-Junioren Team (Jahrgänge 2006 bis 2007) mit ca. 15 Spieler
- Zwei F-Junioren Teams (Jahrgänge 2008 bis 2009) mit da. 15 Spieler

- Ein G-Junioren Team (Jahrgänge 2010 bis 2011) Bei den G-Junioren, unserer jüngster Gruppe, wird sich die Spielerzahl erst mit dem Start der neuen Saison entwickeln.

Die G-Junioren

Die G-Junioren trainieren einmal pro Woche, jeweils am Donnerstag von 17:45 bis 19:15 Uhr, im Niderwis. Mitmachen können Kinder (Mädchen und Buben) ab 5 Jahren (Jahrgang 2011). Eine Anmeldung für ein Probetraining ist nicht zwingend nötig. Man kann einfach an einem Donnerstag, nach Schul-anfang, spontan vorbeikommen und mitmachen. Nach zwei, drei Schnup-pertrainings kann man sich dann beim FC definitiv anmelden.

Der Fussball als gesellschaftliche Schule

In der Schweiz sind ein Viertel aller

registrierten aktiven Spieler im Kinder-fussballalter.

Dazu wollen wir auf dem Fundament des Fairplays jedem Kind zu seinem Recht zu spielen und seinem Recht, seine Emotionen auszudrücken, verhel-fen.

- Vom Kind aus
- Das Recht zum Spiel
- Fairplay
- Emotionen ausleben

Wir wollen die Vision für den Kinder-fussball fest in den Köpfen der Erwach-senen verankern. Den höchsten Wie-dererkennungswert und den leichtesten Zugang für jedermann versprechen wir uns vom bekannten Modell der drei L's:

- Lachen steht für Freude an der Bewe-gung oder am Erlebnis in der Gruppe.
- Lernen heisst sowohl psychisch, moto-risch wie auch sozial, Fortschritte machen.
- Leisten meint die Anstrengung an sich oder die persönliche Bewertung der eigenen Leistung.

Alle 15 Trainer der Juniorenabteilung des FC Rätterschen sind diplomierte Trainer oder im Begriff ein Diplom, gemäss den Ausbildungskonzepten des Schweizerischen Fussballverbandes SFV, zu absolvieren. Für unsere Trainer steht das Kind und seine Entwicklung im Mittelpunkt!

Alle Trainer sind auf den Start der neuen Fussballsaison 2016/2017 gespannt und freuen sich über neue Spieler. Bei Interesse findest du auf der Home-page des FC Rätterschen (www.fcraeterschen.ch) alle Kontaktdaten.

Sportliche Grüsse
Juniorenverantwortlicher FCR



Der FC Rätterschen an der EM

Nun ist die Europameisterschaft bereits zu Ende, Portugal ist Europameister geworden und der FC Rätterschen war dabei!

Über fünfzig FCR Freunde haben wäh-rend der EM viel Engagement gezeigt und den FC würdig repräsentiert. Bei zwei Tageseinsätzen, während vier EM Spielen hat der FCR über 6'000 Fans in der Winti-Arena bewirtet. Ob Mineral oder Bier, Hamburger oder Bratwurst alle Winti-Arena-Gäste sind durch die zahlreichen, motivierten FCR Mitglie-der bedient worden. Dem Aufruf von Thommy Schönenberger sind Spieler aus den Aktiven Mannschaften, aber auch aus dem heutigen oder ehemaligen Vorstand gefolgt. Besonders erwähnens-wert ist auch, dass sich Eltern, Partner und auch sonstige Bekannte, als FCR-Freunde bekannt haben und sich für diese Aktion spontan meldeten. Allen ein riesiges DANKESCHÖN! Die Organisatoren der Winti-Arena waren des Lobes voll über den FCR: «Der FCR hat seine Arbeit sehr gut und professionell gemacht.»



«Den FCR hätten wir gerne wieder dabei.»
In diesem Sinne bleibt zu sagen:
«Bis bald, in zwei Jahren! Dann ist näm-lich der FC Rätterschen wieder an der WM dabei!»

Supporter Gewerbering

Elsau Rätterschen

<p>Garage Geiselweid AUDI-Vertretung 8400 Winterthur</p> <p>Werner Häusler Dächer und Fassaden 8409 Winterthur</p>	<p>MS-Print Fröschenweidstr.12 8404 Winterthur</p> <p>Brot Scann & Kopiertechnik 8370 Sirmach</p>	<p>Pedrett-Sport Stegackerstr.5 8409 Winterthur</p> <p>Coiffeursalon Uschi H.Bosshardstr.6 8352 Rümikon</p>	<p>Landi Eulachtal Roland Müller 8352 Rätterschen</p> <p>Zehnder AG Holz + Bau 8409 Wintrthur</p> <p>Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt</p>
--	---	---	---

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

Junge Familie mit 2 Kindern aus Jonen sucht ein neues Zuhause in 8352 Elsau!!!

Familie Brauer hat folgende Vorstellungen:

- Mind. 5.5-Zi. oder 4.5-Zi. mit Ausbaureserve
- Mind. 400m2 Grundstückfläche
- Budget bis maximal CHF 1'500'000.-
- Übernahmetermin nach Absprache

Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- Keine Maklergebühren
- Diskrete Verkaufsabwicklung
- Mithilfe für Ihre Ersatzbeschaffung
- Kostenlose Schätzung Ihrer Liegenschaft

Dies ist eine echte Suchanzeige mit einem realen Suchkunden. Wir freuen uns auf Ihre unverbindliche Kontaktaufnahme.

Rolf Niederberger 079 303 14 29
selbst. Immobilienmakler, rolf.niederberger@remax.ch
Büro: Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur

Jugi Reise 2016

Wir trafen uns am Sonntag, 10. Juli um 9.20 Uhr am Bahnhof Rätterschen. Alle waren voller Vorfreude auf den Tag und für diese Zeit auch schon recht munter.

Gemeinsam fuhren wir die kurze Zugfahrt bis nach Kollbrunn. Von da aus wanderten wir in Richtung Tüfels-Chilleli bis zur Grillierstelle. Schon bald war es Zeit für den Zmittag und jeder zauberte etwas aus dem Rucksack. Die einen grillierten ihre Wurst und die anderen verpflegten sich mit Brötli. Nachdem alle satt waren, liefen wir zur Quelle vom Tüfels-Chilleli. Es ist eine wunderschöne Gegend. Viele duschten unter dem Wasserfall und planschten im

Wasser herum. Völlig durchnässt wanderten wir nach Schlatt an die Bushaltestelle und fuhren mit dem Posti zurück bis zur Haltestelle Pestalozzihaus. Von da aus spazierten wir alle noch bis zum Bahnhof Rätterschen zurück. Wir verabchiedeten uns und genossen noch den warmen Abend. Vielen Dank an die Organisatorinnen Anna und Tamara. Es war eine gemütliche und lustige Reise.

Saskia



052 233 15 25
AWD GARAGE
 8405 Winterthur-Seen
 awd-garage.ch
 Ihr freier Subaru Spezialist

Damen- und Herrensalon
Coiffure Käthy
 Unterschlatt • 8418 Schlatt
 Telefon 052 363 14 72

Der TV Rätterschen Handball macht mit beim Sommerferienprogramm

Seit ein paar Jahren bietet der Handballverein TV Rätterschen im Rahmen des Sommerferienprogrammes das Handballspielen an. Auch dieses Jahr standen zwei Nachmittage, mit jeweils drei Trainer/innen, auf dem Programm. An beiden Tagen fanden je 16 Kids aus Elsau und Wiesendangen den Weg in die Sporthalle Ebnet. Die Sonne schien und draussen war es an beiden Tagen richtig heiss. In der Halle war es angenehm kühl. Doch alle Teilnehmenden kamen bald ins Schwitzen, denn es wurde aufmerksam zugehört und danach das Vorgezeigte, ehrgeizig aber immer mit viel Spass, umgesetzt. Wir Leiter/innen durften Mädchen und Jungs trainieren welche noch nie Handball gespielt haben und solche, die jedes Jahr wiederkommen. Es war eine Freude für uns die aufgeweckten und sportlichen Kinder zu trainieren!

Hattet Ihr grossen Spass am Handball und am Training? Möchtet Ihr diese Sportart gerne ausüben und mit unseren Junior-Mannschaften an Turnieren und Meisterschaftsspielen teilnehmen? Dann meldet Euch bei unserem Sportchef Christian Siegrist, Natel 079 460 22 52 oder schaut auf unserer Homepage www.tvr-handball.ch wann und wo wir trainieren.



Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust Daniel Meyer, Rätterschen
 Telefon 079 344 35 75

HUGGENBERGER

Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
 Ricketwil
 8352 Rätterschen
 Tel. & Fax 052/233 40 77
 Natel 079/357 42 85

Das Elsauer Sommerferienprogramm 2016

Auch in diesem Jahr konnten die Elsauer Kinder unter einem vielfältigen Angebot auswählen. Nils zum Beispiel: «Mir hat es total gut gefallen! In der Kläranlage Elsau hat mir Herr Kappelelles gut erklärt, und ich fand die Führung spannend. Am Kurs der Metzgerei Steiner haben wir Würste selber gemacht. Ich habe nicht gewusst, dass der Metzger so viele Maschinen hat. Schach und Minigolf haben mir auch Spass gemacht.» Cyril: «Ich habe beim Beck in Wiesendangen feine Zopftiere gebacken, bei Frau Meier eine Taschen-tuchbox gebastelt und der Zauberer, der war soooo cool!» Isabelle nimmt schon seit einigen Jahren an den Sommerferienkursen teil: «Das Fotoseil und das Paracord-Armband bei der Kursleiterin, die den gleichen Vornamen hat wie ich, waren ganz toll. Den Zauberer habe ich

schon zum zweiten Mal besucht. Es war toll, dass er dieses Mal andere Tricks gezeigt hat als das letzte Mal. Lässig war auch der Abend im Wald. Auf dem Rückweg mussten wir eine Froschpatrouille vorausschicken, die den Weg nach grossen Fröschen absuchte, sonst wären wir in der Dunkelheit darauf getreten. Die kleinen Fröschen sind selber weggehüpft, das sah lustig aus.» Es gab auch: Schwimmen, Entspannungskurs, Selbstverteidigung, Handball, Gipsmasken machen und anderes mehr. Das abwechslungsreiche Angebot wurde wiederum durch viele Freiwillige ermöglicht. Herzlichen Dank allen, die in irgendeiner Weise zum 21. Elsauer Ferienprogramm beigetragen haben. Wir hoffen, mit Ihrer Unterstützung auch nächstes Jahr wieder ein Sommerferienprogramm anbieten zu können.



Weiches Wasser

Eine Entkalkungsanlage hat viele Vorteile...



...sie reduziert den Waschmittel- und Reinigungsmittelverbrauch erheblich und verhindert Verkalkungen an Armaturen, Kaffeemaschinen, Boiler, Spülkästen, WC, Duschtrennwänden etc.

50 JAHRE
H o f e r
 Spenglerei / Sanitär AG
 Haushaltapparate
 Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau
 Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
 www.hoferag.ch

Erinnerungsnotiz für Ihre Agenda: Kerzenziehen im November!

Es ist wieder einer dieser schönen Sommerseptemberabende, an welchem ich ob des baldigen Redaktionsschluss der EZ den Artikel für das Kerzenziehen im Pestalozzihaus verfassen soll. Es braucht ein wenig Phantasie für die Vorstellung, dass es demnächst bald dunkel, neblig und grau sein könnte. Dass wir uns jedoch trotz der lauen Nachtluft dem Herbst nähern, merke ich allerdings rasch, denn es wird schon früher dunkel. Ich zünde Kerzen an und schon gleite ich in Gedanken zur Woche des Kerzenziehens hinüber: Mir kommen all die so wunderschön und phantasievoll gestalteten Kerzen in den Sinn, die von Kindern und Erwachsenen während des traditionellen Kerzenziehens im Elsauer Pestalozzihaus erschaffen wurden. Ich erinnere mich an die ruhige, entspannte Atmosphäre im Werkraum, an die Neugierde auf die bunten Ergebnisse, an den Stolz, mit eigenen Händen ein kreatives Individuell gestaltet zu haben. Mir fällt ein, wel-

che Freude wir unseren Gotten & Göttis mit den „Kunstwerken aus Wachs“ bereiten durften. Ein paar Kerzen meiner Kinder habe ich aber für uns aufgehoben! Sie werden alsbald ihren Dienst tun und uns die sogenannte dunkle Jahreszeit erhellen. Für Nachschub wird in der Novemberwoche in jedem Fall gesorgt werden! Die Elsauer Ludothek freut sich, auch Ihnen diese Möglichkeit der Eigenkreation und individuellen Schaffensfreude bieten zu können. Merken Sie sich bitte die Woche vom 9. bis 16. November 2016 vor (siehe Box). Neu haben Sie am Freitag und Dienstag am Abend sogar eine Stunde länger Zeit zum Kerzenziehen. Neben den vielen Gestaltungsmöglichkeiten - unterstützt unter anderem mit Düften, Glitzer, Schneeflockenmuster - gibt es Kaffee, Sirup und Guetzli. Wir sind gespannt auf neue farbenfrohe und wundervolle Kerzen von den Kleinen und den Grossen!



Kerzenziehen 2016

Ort: im Keller der Tagesschule Rätterschen, Pestalozzistr. 16

Daten

Mittwoch, 9. November, 14-19 Uhr
 Donnerstag, 10. November, 14-19 Uhr
 Freitag, 11. November, 14-20 Uhr
 Samstag, 12. November, 14.00-18 Uhr
 Sonntag, 13. November, 11-18 Uhr
 Montag, 14. November, 14-19 Uhr
 Dienstag, 15. November, 14-20 Uhr
 Mittwoch, 16. November, 14-17 Uhr

Mitnehmen

Lappen, evtl. Schürze und Schachtel

Info

Angemeldete Gruppen auch von 08.00 – 12.00 Uhr möglich (Anmeldung bei Karoline Ulmann, Telefon 052 337 05 15)

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
 Selbstgeräuchertes,
 Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
 Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
 Tel. 232 51 69

HÜRZELER SCHAFFROTH
 ELEKTRO-TECHNIK

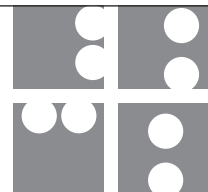
BERATUNG, PLANUNG UND
 AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
 ELEKTROINSTALLATIONEN

WINTERTHUR / ZÜRICH / ELSAU
 TEL. +41 58 810 05 00

WWW.HUERZELER-SCHAFFROTH.CH

AEG Electrolux therma

ERWIN WALDVOGEL



VERPACKUNGSTECHNIK
 PLOTTER-BEARBEITUNGEN
 STANZFORMENBAU

BESCHRIFTUNGEN ALLER ART

8352 RÄTERSCHEN
 ST. GALLERSTRASSE 68
 POSTFACH 68
 TEL. 052 363 20 22

Das 9000. Mitglied wurde geehrt

Am vergangenen Mittwoch wurden das 8999., das 9000. und das 9001. Mitglied der Raiffeisenbank Aadorf geehrt. Bankleiter Peter Bühler erläuterte nicht ohne Stolz, dass die Mitglieder der Raiffeisenbank von vielen Vergünstigungen profitieren können. «Auch die Jugendlichen wissen unterdessen, dass man bei der Raiffeisenbank ein Bankkonto und eine Mitgliedschaft abschliessen kann.» Im Jahr 1993 feierte man das 1000. Mitglied. «Und seit dem Frühling sind wir eine Milliardenbank», erklärte Peter Bühler die rasante Entwicklung

der Raiffeisenbank Aadorf. Mit den Worten: «Eure Mitgliedschaft bedeutet uns sehr viel und unsere Mitglieder sind nicht nur eine Nummer» überreichten Peter Bühler und René Blöchliger, Leiter Kundenberatung, den drei neuen Mitgliedern je ein Präsent. Als 8999. Mitglied konnten Nicole Pfaff aus Guntershausen, als 9000. Mitglied Corina Morf aus Hagenbuch und als 9001. Mitglied Moritz Isler aus Wiesendangen je ein Präsent und einen Blumenstraus in Empfang nehmen.

Brigitte Kunz-Kägi



René Blöchliger, Nicole Pfaff, Moritz Isler, Corina Morf und Peter Bühler (von links).

Sahne&Flieder

Das Atelier Sahne&Flieder zieht um!

Liebe Freunde, Kundinnen und Kunden Nach knapp 5 Jahren aktiven Wirken und Werken im Atelier in Elsau, hat sich endlich für mich die Möglichkeit geboten meine aufgespürten Trouvaillen und Schätze in einem Ladenlokal «mit Schaufenster» präsentieren zu können. Wir stimmen uns am **Samstag, 5. November 2016** im neuen Atelier an der **Wieshofstrasse 19** in **Winterthur Wülflingen** auf die Adventszeit ein. Weihnachtsstimmung kommt auf – heimelig, festlich und warm präsentiert sich das neue Atelier und lässt keine Weihnachtswünsche offen! Nostalgische Gegenstände liebevoll aufbereitet – altes Porzellan, Etagèren, Salièren, Kerzenständer, antike Glasware und vieles mehr...alles Unikate – Spuren

des Gebrauchs verleihen dem Shabby Chic seinen besonderen Charme. An der gleichen Adresse werden wunderschöne Kleinmöbel mit Flair aus der vergangenen Zeit liebevoll von «Shabby Dream Passion» präsentiert. In der Werkstatt von Ornella Torrealba in Weisslingen findet die Verjüngungskur der Kleinmöbel statt. Jedes Stück wird bearbeitet und oder im shabby vintage style in den schönsten Tönen in Grau oder Weiss umgestaltet – was jedes Stück zum Unikat macht. Kommen Sie vorbei und nehmen Sie sich etwas Zeit zum stöbern! Stimmen Sie sich auf diese besinnliche Zeit ein und geniessen Sie beim stöbern Glühwein und Lebkuchengebäck. Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Herzlichst, Linda Cignacco

Schonend waschen

Führend in der Wäscheschonung



Dank der einzigartigen Schontrommel mit Wabeneffekt revolutioniert Miele die schonende Wäschepflege beim Waschen und beim Trocknen. Selbst Seide und Cashmere können Sie guten Gewissens dem Miele Wäschepflege-System anvertrauen. Denn bei Miele sind auch die Wasch- und Trockenprogramme harmonisch aufeinander abgestimmt und konsequent auf die optimale Wäscheschonung ausgerichtet.

Kommen Sie vorbei!

Miele

Hof er
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Neue Öffnungszeiten

Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
10 - 12 Uhr und 13.30 - 18 Uhr
Samstag 10 - 16 Uhr durchgehend
oder nach Vereinbarung
info@sahneundflieder.ch
www.sahneundflieder.ch



André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Zürcher Landbank weiterhin auf Erfolgskurs

Die Zürcher Landbank AG (ZLB) verzeichnete im ersten Semester 2016 einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf.

Sie steigerte den Geschäftserfolg um 17.5 % auf CHF 1,348 Mio. Kundengelder und Kundenausleihungen sind gleichmässig um rund 1 % gestiegen, was zu einer Bilanzsumme von CHF 757,8 Mio. (+2.7 %) führte. Dank dosiertem Wachstum im regionalen Einzugsgebiet behauptet sich die ZLB in einem anspruchsvollen Umfeld. Der Netto-Zinserfolg stieg um 2,5 % auf CHF 4,026 Mio. Die übrigen Erfolgspositionen konnten mit CHF 0,983 Mio. praktisch unverändert gehalten werden. Die Entwicklung der Personal- und Sachkosten blieb mit CHF 3,383 Mio.

stabil, was zu einer Steigerung des Halbjahresgewinnes auf CHF 1,042 Mio. (+15,4 %) führte.

Bei den Kundenausleihungen hat der Druck auf die Konditionen spürbar zugenommen. Das Wachstum erreichte in der Folge CHF 6,2 Mio. (+0.9 %). Die ZLB genießt bei ihren Kunden hohes Vertrauen, was sich beim Kundengelder-Wachstum von 1.1 % auf CHF 515 Mio. zeigt. Die Bilanzsumme betrug per 30.06.2016 CHF 757,8 Mio. (+2,7%). Die Bank verzichtet weiterhin auf die Einführung von Negativzinsen im Kundengeschäft.



Bei unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet die Zürcher Landbank AG, dass sich der positive Trend auch im 2. Semester fortsetzen dürfte.

Neue Räumlichkeiten in Rickenbach und erste Umsetzungsschritte in der strategischen Partnerschaft

Auf Anfang Juni konnte die Zürcher Landbank AG in Rickenbach Sulz grosszügige, neue Geschäftsräume beziehen. Die Resonanz bei den Kunden ist sehr positiv und führte zu einer Belebung der Geschäftsaktivitäten. Die Umsetzung der neuen Strategie im Rahmen der Kooperation mit der Clientis Zürcher Regionalbank wird zügig vorangetrieben. Im November werden erste Anpassungen am IT-System vorgenommen und auf den 01.01.2017 wird die Produktpalette für die Kunden optimiert und verbessert.

Zürcher Landbank AG (ZLB)

Die ZLB mit Hauptsitz in Elgg sowie Geschäftsstellen in Elsau, Rickenbach und Neftenbach beschäftigt 32 Mitarbeitende. Sie gehört zu den traditionsreichen und unabhängigen Regionalbanken in der Schweiz. Seit 1851 verfolgt sie eine transparente und umsichtige Geschäftspolitik. Sie bietet Dienstleistungen für Privatkunden, Gewerbetreibende und Institutionen – persönlich, flexibel und nachhaltig

flexibel



Heute ändern sich Situationen oft schnell. Damit Sie darauf reagieren können, sind unsere Entscheidungswege kurz.

Elgg | Elsau | Rickenbach | Neftenbach
www.zuercherlandbank.ch



Zürcher Landbank
persönlich flexibel nachhaltig

11. Elsauer Familienplauschlauf

Wo man Schlösser knackt, Frösche spickt und sich fragt, warum man eigentlich den fussballbegeisterten Papa nicht mitgenommen hat.

Auch dieses Jahr hat die FDP Elsau wieder einen Postenlauf durch die Elsauer Wälder und Wiesen organisiert. Trotz des heissen Badi-Wetters fanden sich sieben Teams am Sonntag, 28. August, auf dem Pausenplatz des Primarschulhauses ein. Dass es gleich die erste Erfrischung geben würde, ahnte noch niemand, war man doch viel zu beschäftigt, einen passenden Namen für sein Team zu finden. Endlich auf einen geeinigt, wurde die Startzeit notiert und los konnte es gehen mit Posten 1. Von weitem war schon der weisse, auf den Boden gezeichnete Kreis und die nasen Flecken, darin und darum herum zu sehen. Schnell war klar, dass man mit Wasserballons in den Kreis treffen sollte. Allerdings mussten die Ballone zuerst gefüllt und zum Werfer transportiert werden. Dieser durfte aber nicht einfach normal mit der Hand werfen, sondern musste dafür eine Art überdimensionale Steinschleuder benutzen, für die es vollen Körpereinsatz bedurfte. Dass beim Auffüllen der eine oder andere Ballon platze, störte bei dieser Hitze niemanden.

Nach drei Minuten war der Spass vorbei und weiter ging es zum nächsten Posten, bei dem, passend zum sommerlichen Sportevent in Rio de Janeiro, zehn Olympische Disziplinen herausgefunden werden mussten. Nicht ganz einfach stellten sich die Sportarten Beach-Volleyball (Nr. 7) und Trampolinspringen heraus.

Nach kurzen Diskussionen ging es dann weiter zum Posten, bei dem vor allem die Kinder punkten konnten. Gesucht waren fünf Comicfiguren, die zu einer Figur zusammen gewachsen waren. Ohne Problem waren alle schnell gefunden und zügig ging es weiter zum nächsten Action-Posten. Das Unihockey-Goal war schon von weitem zu erahnen, wer aber voreilig dachte, man müsse hier Tore schießen, wurde beim näher treten eines besseren belehrt. Für diese Aufgabe brauchte man nämlich keine Schläger und schnelle Schüsse, flinke Hände waren aber von Vorteil. 15 Schlösschen waren am Tor angemacht und die Schlüssel dazu wild auf einer Decke verteilt. Die Schwierigkeit war nicht nur so viele Schlösser wie möglich innert zwei

Minuten zu öffnen, sondern vor allem, dass es nur 13 Schlüssel gab und somit zwei, für mehrere Schlösser zu gebrauchen waren. Zwei Teilnehmer pro Team durften sich als Langfinger probieren, während der Rest mehr oder weniger konstruktive Kommentare dazu abgab. «Probiered doch mal de violett Schlüssel bim violette Schloss!»

Nach diesem kleinen Adrenalinschub, konnte man beim fünften Posten wieder etwas runterfahren und sein Fussballwissen unter Beweis stellen. 16 Schweizer Stadien mussten anhand von Bildern erkannt werden. Die Schützenwiese und das Letzigrund stellten für viele kein Problem dar, beim Rest musste aber oft geraten werden. Sätze wie „De Papi het ebe glich sölle mitcho!“ oder „Gopf, ich söt mal wieder es Fuessballspiel im Stadion go luege!“ halfen bei der Lösungsfindung jedoch auch nicht. Es wurde also bei vielen Teams aufgegeben, bevor alle Stadien betitelt



wurden und etwas mürrisch stapfte man zum nächsten Posten. Hier hellte sich die Stimmung aber schnell wieder auf, denn auch wenn man nicht viel über Fussball wusste, über Elsau wusste man so einiges. Gesucht waren fünf Orte im Dorf, von denen jeweils nur ein kleiner Ausschnitt zu sehen war. Stolz über die eigenen Ortskenntnisse ging man dem Ende entgegen. Nur noch zwei Posten waren zu meistern. Beides Aufgaben, bei denen Geschick gefragt war. Zunächst ging es darum Plastikfröschen in einen Becher zu spicken. Gar nicht so einfach, denn trotz Probeschüssen, gingen einige weit am Ziel vorbei. Besser



Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth



Riedstrasse 39, 8352 Elsau, 052 363 20 02

dipl. Krankenschwester, dipl. Masseurin, Mitglied ZVMN, anerkannt von ASCA, EMR und diversen Krankenkassen

Massagen, Schröpfen, Reflexologie



schnitten die Teams beim Leiterligolf ab. Hier mussten Seile mit Kugeln an den Enden so an eine kleine Leiter geworfen werden, dass sie daran hängen blieben, wobei die verschiedenen Streben mehr oder weniger Punkte gaben. Endlich beim Eichholz angekommen, musste man noch eine kleine Schätzfrage bestreiten und überprüfen, dass man auch das Beiblatt während des Laufens ausgefüllt hat, auf dem es galt, Kinderfilme anhand deren Titelbildern zu erkennen. Und dann durfte man seine Lösungen gegen einen Bon für eine gratis Wurst und ein gratis Getränk

eintauschen, den man an der kleinen Festwirtschaft einlösen konnte, die, wie jedes Jahr, von Marianne und Werner Locher mit Freude und Herzlichkeit bedient wurde. Nachdem alle Teams eingetroffen waren, wurden die Punkte zusammengezählt. Kurze Zeit später, als alle glücklich und zufrieden mit Speis und Trank versorgt waren, hielt Daniel Schmid von der FDP eine kleine Rede und leitete schon bald die Rangverkündigung ein, denn die Spannung war gross. Wie jedes Jahr gab es wieder viele schöne Preise zu gewinnen. Zum Beispiel einen Gutschein für ein Früh-



Das Siegerteam Tauboss

stück bei Sprüngli in Zürich. Maximal konnten 50 Punkte erreicht werden. Alle Teams waren sehr nahe beieinander, lagen doch alle im Bereich zwischen 28,5 und 36 Punkten. Sieger des diesjährigen Elsauer Familienplauschlaufs war das Team Tauboss. Herzliche Gratulation! Die FDP Elsau dankt für die rege Teilnahme und freut sich schon auf nächstes Jahr mit hoffentlich genauso schönem Wetter und vielen motivierten Teilnehmern.

Larissa Herzog

Das Eritrea-Dilemma

Der Flüchtlingsstrom aus Afrika und den Kriegsgebieten reisst nicht ab. Nachdem die Balkanroute praktisch geschlossen wurde, nimmt die Flucht über die risikobehaftete Route über das Mittelmeer wieder zu. Italien und Griechenland sind von der Flüchtlingswelle besonders betroffen. Bei vielen Flüchtlingen handelt es sich um reine Emigranten, die nicht an Leib und Leben bedroht sind. Diese kommen meist aus der Subsahara und leben in wirtschaftlich unzumutbaren Verhältnissen. Die Schweiz ist besonders betroffen von den Flüchtlingen aus Eritrea. Trotz Millionen von Entwicklungsgeldern hat sich die wirtschaftliche Situation in den letzten Jahren immer mehr verschlechtert. Die Gelder versickern zumeist in den Taschen der Herrschenden. Die Bevölkerung verarmt immer mehr und hat keine Zukunftsperspektive. Die Flucht nach Europa und speziell in die Schweiz ist die logische Konsequenz. Die Kehrseite der Medaille ist die ungebremste Bevölke-

rungsentwicklung in Afrika. Die Bevölkerung in Eritrea hat sich seit 1950 mehr als verdoppelt. Die Entwicklung in Subsahara-Afrika (Eritrea gehört dazu) hat vom Jahr 1950 bis 2015 von 179 Mio. auf 962 Mio. Menschen zugenommen. Gemäss der zitierten UNO-Prognose steigt die Bevölkerung in Subsahara bis im Jahr 2050 auf 2132,2 Mio. Die Schweiz kann also jährlich zigtausend Emigranten aufnehmen. Auf die Entwicklung in Eritrea hat dies keinen Einfluss. Immer mehr Menschen hungern und leiden in diesen Gegenden. Aber auch mit einer grosszügigen Flüchtlingspolitik (Wir schaffen das) wird sich die Situation nicht ändern. Im Gegenteil, der Flüchtlingsstrom wird zunehmen. Viele Politiker in der Europa und insbesondere in der Schweiz glauben, dass sich die Situation wieder normalisieren wird. Dazu passt der folgende Spruch:

Jeder Mensch will lieber glauben, als sich selbst ein Urteil bilden.

Lucius Annaeus Seneca

Die Politik ist gefordert. Wir brauchen eine Obergrenze für die Einwanderung. Dies betrifft insbesondere die Emigranten aus Afrika, die nicht an Leib und Leben bedroht sind. Die Weltbevölkerung wird gemäss UNO Prognose bis 2050 von 7,34 Mio. auf 9,7 Mio. zunehmen. Europa und insbesondere die Schweiz kann den zu erwartenden Emigrantenstrom nicht meistern.

Zum Schluss noch dies:

In einer Schulklasse in Winterthur sitzen 5 Moslem-Kinder. Die Schulreise musste wegen Feierlichkeiten der Moslems vor den Sommerferien verschiedentlich verschoben werden. Nachdem nun auch ein neuer Termin nach den Ferien nicht wahrgenommen werden konnte, wurde die Schulreise gestrichen. Die Kinder sind schwer enttäuscht. Die Einschränkungen durch den Islam weiten sich aus. Eine für viele unzumutbare Entwicklung.

U. Gross

Schauenberg-Strassenfest am 9. Juli 2016

Petrus meinte es wie im Vorjahr sehr gut mit uns. Um 18 Uhr trudelten laufend liebe Gesichter ein. Bei einem ersten Apéro und Trudis feinem selbstgemachtem Gebäck stimmten wir uns auf einen gemütlichen Abend ein. Neben neu hergezogenen beehrten uns auch ehemalige Bewohner der Schauenbergstrasse. Es ist immer schön, einmal Zeit zu haben, ein paar nette Gespräche zu führen. Zu oft geht das im stressigen Alltag unter. Nach dem ersten kühlen Bier wagten sich die mutigen Männer an den Grill – eigentlich war es mal wieder Marco, herzlichen dank an dieser Stelle – der Rest stand da und gab vermutlich Tipps, wie «Mann» die Kohle richtig auftürmt. Auch zum besten Salatbuffet gehört nun mal ein Stück Fleisch.

Nachdem der erste Hunger gestillt war, amüsierten wir uns an einfallsreichen Spielen, mit denen uns unsere Gabi immer überrascht. Lustig war es für jung und alt – zumindest die Lachmuskeln wurden trainiert. Anschliessend an die sportliche Verdauungseinlage machten wir uns hinter das Dessertbuffet. Wir hatten, sofern ich mich erinnern kann, noch nie so eine Auswahl. Lecker war's! Für die einen wurde es etwas später Zeit, den Heimweg unter die Füsse zu nehmen. Andere – wie komisch, es sind immer die gleichen – hielten es bis in die Morgenstunden aus. Natürlich nicht ohne traditionsgemäss um 24 Uhr nochmals denn Grill in Betrieb zu nehmen... Es wäre schade um die Cervelat gewese-



sen. Die eine, die schliesslich übrig blieb, ist wie immer dem Frühstück zum Opfer gefallen. Zum Schluss möchte ich erwähnen, dass es ein persönliches Highlight ist, jeden Sommer dieses Fest zu besuchen. Auch dann, wenn man es selbst organisiert. Toll, dass sich auch neue Gesichter zu uns gesellen. Wie einige bestätigen können, beissen wir nicht. Wir waren sicherlich alle schon mal froh, in der Nachbarschaft Hilfe ordern zu können. Schön, solche Menschen um sich zu wissen. Danke!

Claudia Berger

Für ein natürliches und gesundes Wohnklima!

Malerei Wülser

& Partner GmbH

Farbberatung und Schadenanalysen • Innen- und Aussenrenovationen • Putze & Tapeten Gewebe & Stucco • Lasur- und Dekorationstechniken • Schimmelsanierungen
atmungsaktive Produkte • Kalk und Lehm

Eidg. Baubiologe SIB • Vorarbeiter SMGV • 8405 Winterthur • 8418 Schlatt
Telefon/Fax 052 223 13 23 • www.malerei-wuelser.ch



Die neue Art der Haarentfernung
Angenehm, natürlich und pflegend (kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23

Richtigstellung

Entgegen einiger Meinungen wurde die Gondel des FC Räterschen nicht von Raini Meyer, sondern von den Supportern gesponsert. Die Gondel kann an Fussballspielen auf Anfrage gegen einen Unterstützungsbeitrag gemietet werden. Gewidmet ist sie unserem langjährigen Mitglied Raini Meyer.

Der Supporter-Vorstand

Tagesmutter gesucht?

Suchen Sie eine Tagesmutter in Elsau? Tagesmutter mit 29 Jahren Erfahrung viel Liebe und Geduld für Kinder hat noch Platz für Ihr Kind. Haus mit Garten und Haustieren. Tel. 052 363 29 18

Mich freuts

Bevor diese Badi-Saison mit ihren vielen nassen Wochen und dem krönenden Sonnenseptember Geschichte ist, möchte ich „DANK“ sagen an Cornelia und ihrem Bademeister- & Kiosk-Team! Ich konnte trotz mancher Schlechtwetterzeiten meine Saisonkarte zu Genüge nutzen, weil eben immer, auch bei Wind & Wetter, die Baditür offen stand.

Auch habe ich die tolle Atmosphäre genossen: selbst zu den turbulentesten Stosszeiten war es in den Becken und rundherum den Umständen entsprechend entspannt, friedlich und einfach angenehm. Herzlichen Dank – bis zur Sommersaison 2017!!

Waltraud Kaiser



HW-BAU

Herbert Wiget
8353 Elgg Natel 079 409 57 50



Umbauten & Beläge

Kundenarbeiten	Steinholz
Treppenüberzüge	Bio Böden
Steinteppiche	Fliessmörtel

Vielseitig & zuverlässig



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:
Marco Dütsch (md), Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Schuppisser (sic), Daniela Naef (dn), Stefan Erzinger (se), Denise Meier (dm)
Freischaffend: Ruedi Weilenmann (rw)

Beiträge an die Redaktion
Inserate und Abonnemente
Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau
Tel. 052 363 27 41, redaktion@elsauer-zytig.ch, www.elsauer-zytig.ch

Buchhaltung
Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41
ul-privat@swissonline.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise
1/12 S. Fr. 75.- 1/3 Seite Fr. 230.-
1/6 S. Fr. 125.- 1/2 Seite Fr. 345.-
1/4 S. Fr. 175.- 1/1 Seite Fr. 670.-
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung
Nur mit Genehmigung der Redaktion.
Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck
Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgabe
Nr. Redaktionsschluss Verteilung
214 06. Nov. 2016 25. Nov. 2016

Schlusspunkt

«Ich bin Jäger aus Passion»

Es wird niemals soviel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd.

*Otto Eduard Leopold Fürst von Bismarck,
preussisch-deutscher Staatsmann
und 1. Reichskanzler*

Mit einem Schmunzeln übergibt Jürg Frutiger der EZ dieses Zitat, vor allem, weil in gewisser Weise in all den aufgeführten Bereichen tätig ist. Dass er sein Engagement für die Jagd sehr ernst nimmt, zeigen seine Aussagen.



«Dass ich einen Zugang zur Jagd gefunden habe, hat mit meiner Familiengeschichte zu tun. Mein Grossvater war Jagd- und Fischereiaufseher in einer Gemeinde am Bielersee und mein Vater war bereits als Junge ein begeisterter Jäger, der sich auch vom Amt meines Grossvaters nicht von gewissen Regeln – wie der Sonntagsruhe – beeindruckt liess. Wenn man es am Sonntag in der Kirche draussen knallen hörte, sagte der Pfarrer lakonisch: «Das ist der Frutiger Edi».

Mein Vater nahm mich mit auf die Jagd und lernte mich, Verantwortung zu übernehmen. Er verfügte über die typische Berner Bedächtigkeit und ging konsequent und organisiert vor – was mich prägte und wichtig war, schliesslich kam ich bereits in jungen Jahren mit Waffen in Berührung. Die Liebe führte meinen Vater nach Winterthur und das Jägertum rückte für mich in den Hintergrund. Dass ich den Zugang wieder fand, hat mit einem Militärfreund zu tun, der mich vor Jahren zu einer Jagd einlud und mich langsam wieder an diese Leidenschaft heranführte.

Was mir die Jagd bedeutet? Für mich hat es viel damit zu tun, Verantwortung zu übernehmen und einen Lebensbereich bewusst zu gestalten. Ich bin Mitglied der Jagdgesellschaft Elsau-Birch, zusammen mit Walter «Hölze» Hofmann und Fredy Isler, entsprechend umfasst das Thema Jagd bei mir vieles, was nicht mit dem

landläufigen Bild des Jägers zu tun hat. Wir drei sind Pächter des Gebiets, das z.B. das Schönholz, das Eichholz und den Birchwald umfasst und müssen beispielsweise bei einem Wildunfall ausrücken. Meistens handelt es sich um Unfälle mit einem Auto, es kommt aber auch vor, dass ein Reh von einem Hund gejagt wird und sich verletzt. So wie am 24. Dezember vor ein paar Jahren, als ich ausrücken musste, weil sich ein von einem Hund gehetztes Rehkitz in einem Maschendrahtzaun beim Friedhof verfangen und erlöst werden musste. Das ist nicht gerade das, was man sich an einem besinnlichen Weihnachtsabend wünscht, aber ein Tier leiden zu lassen, widerstrebt jedem Jäger.

Als Jagdgesellschaft pachten wir das Gebiet und sind verantwortlich für Schäden, die das Wild an landwirtschaftlichen Kulturen anrichtet. Es treten aber auch Schäden an Bäumen auf, die bei zu hohem Tierbestand ein grosses Ausmass annehmen können. Entsprechend wird von den Pächtern erwartet, die Zahl der Tiere im Auge zu haben, was nur über die Jagd gelöst werden kann, da natürliche Feinde nicht vorhanden oder erwünscht sind.

Das Jägertum hat entsprechend viel mit Beobachten zu tun. In den frühen Morgenstunden oder in der Dämmerung am Abend können die Tiere am besten beobachtet werden, weil sie sich dann vom Wald in die offenere Landschaft bewegen.

Dabei kann ich sehen, wie eine Gruppe zusammengesetzt ist, ob es kranke Tiere dabei hat oder beispielsweise zu viele Rehböcke. Falls sich eine Massnahme aufdrängt, lege ich einen Zeitpunkt fest, bei dem ich das entsprechende Tier jage. Hier kommt aus meiner Sicht die grosse Verantwortung, die man als Jäger hat, voll zum Tragen. Ich vertrete die Haltung, dass nur geschossen werden darf, wenn die Sicht gut ist und das Tier mit einem Blattschuss erlegt werden kann – ein Schiessen, wie an einer Chilbi, ist da überhaupt nicht gefragt. Es muss aber auch gesagt werden, dass die Jagdprüfung – deren Bestandteil auch das Schiessen ist – sehr streng ist. Wer bestehen will, darf sich keine Fehlschüsse erlauben, nicht einmal eine zu grosse Abweichung vom Volltreffer.

Jagen hat sehr viel mit Tradition zu tun. Dies zeigt sich beispielsweise bei einer Treibjagd, die hin und wieder auch in Elsau durchgeführt wird. Es gibt klare Regeln, wie nach beendeter Jagd den Tieren Respekt erwiesen werden soll, wie sie präsentiert werden und welche Teilnehmer bei diesem abschliessenden Innehalten wo stehen. Die Feierlichkeit dieser Zeremonie drückt für mich auf ideale Weise aus, dass es sich bei den Jägern um Menschen mit einem einwandfreien Charakter handelt – also weniger um Blender, wie das Eingangszitat vermittelt.»

Aufgezeichnet von Thomas Lüthi